

275 Jahre



**Lütjenburger
Schützen-Totengilde
von 1719**

Wir machen den Weg frei

In treuer Verbundenheit gratulieren wir
der Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719
zum 275-jährigen Jubiläum.



Raiffeisenbank im Kreis Plön eG



Die Lütjenburger S von 1719 am

oben von links: 6. Reihe: Albert Seidel, Hans-Wilhelm Witt, Detlef Lehmann-Hinrichs, Wolfgang Lilienthal, Karl-Heinz Ebbinghaus, Karsten Kahlcke, Holger Dose, Jochen Sauvant, Thomas Langholz, Michael Langholz, Hans-Joachim Bruhn, Harald Garbers, Dieter Frank, Michael Scheibel, Karl-Heinz Dressler, Michael Reinke, Rudolf Tauscher, Thomas Stieglitz, Reinhold Thede.

5. Reihe: Holger Schmütz, Uwe Odenn, Reiner Dose, Christian Boll, Jörg Dohrmann, Peter Horlitz, Erich Less, Jörg Bebeniss, Hans-Jürgen Goldbach, Hans-Hermann Gieseler, Gerd Lücke, Peter Brendel, Volker Ambrosius, Bernd Groth, Rolf Scheff, Heinz Michel, Klaus-Dieter Dehn, Egon Horstmann.

4. Reihe: Uto Jacob, Stefan Bernatzki, Jochen Brüchmann, Gerhard Timmann, Klaus Mattern, Karl Engelmann, Günther Lorenz, Manfred Wegner, Günther Lemke, Wolfgang Sikora, Horst-Peter Weyer, Volker Zillmann, Bernd Lange, Michael Gehrman, Kurt Kruse, Eckhard Wohlert, Friedrich-Joachim Dittmer, Siegfried Meyer, Walter Groth-Lafrenz, Jürgen Ladehoff, Klaus Vollstedt, Wolfgang Claussen, Jörn Kessal.



Schützen-Totengilde Gildetag 1994

3. Reihe: Harro Schramm, Rolf Baumann, Walter Bluhm, Hans-Dieter Voss, Erhard Zielke, Volkmarr Zschutschke, Fritz Maguhn, Klaus-Jürgen Mews, Reinhard Burmeister, Dieter Gasser, Heinz Schröder, Günther Schyga, Gord von Campe, Gerhard Pundt, Hans-Joachim Brüggemann, Rudi Schwartz, Willy Schöning.

2. Reihe: Werner Schulz, Joachim Riedel, Detlef Klopp, Detlef Hausmann, Rudolf Menzel, Jürgen Benthin, Jürgen Liebe, Hans-Wilhelm Wegener, Hans-Wilhelm Maack, Richard Anders, Peter Jensen, Friedrich Kuhr, Ralf Schmieden, Gerd Bock, Hans Ramm, Karl Petelkau, Kurt Berns.

1. Reihe (sitzend): Karl-Heinz Wauter, Helmut Schultz, G.-Otto Bruhns, Walter Heide, Klaus-Wilhelm Thode, Dieter Schmudlach, Jürgen Langholz, Hans-Ulrich Strehlow, Siegfried Klopp, Wolfgang Beyer, Horst Gaefke, Jens Jansen, Günther Bruhn, Ernst Barthen, Martin Knop, Eckhard Kruse.

**275 Jahre
Lütjenburger
Schützen-Totengilde
von 1719**

Festschrift

**Jubiläumsfeier
22. - 25. Mai 1994**

Hotel Ostseeblick



Familie Boll

Am Bismarckturn, 24321 Lütjenburg

Telefon (04381) 6688, Telefax (04381) 7240

WIR WÜNSCHEN DEN
GILDEBRÜDERN
DER LÜTJENBURGER
SCHÜTZEN-TOTENGILDE
VON 1719
ALLZEIT GUTE FAHRT.



FORD MONDEO
AUTO DES JAHRES

1994

AUTOHAUS SEEMANN GmbH



FORD-HAUPTHÄNDLER

Hindenburgstraße 17 • 24321 Lütjenburg • Telefon (04381) 6001

Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Kreises Plön	5
Grußwort der Stadt Lütjenburg	7
Grußwort des Gildeoberst	9
Grußworte der Majestäten	11
Festprogramm	13
Ehrenmitglieder	17
Vorstand der Gilde	19
Otto-Maack-Gedächtnispokalträger	25
Vom Ablauf unserer Gildetage	29
Die Quartiere	37
Die Insignien	40
Die Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719 - Ihre früheste Geschichte bis 1800 -	41
Die Könige	57
Vom ersten Vogelschießen nach dem Krieg	63
Die Gildefahnen	69
Weißt Du noch ... ?	71
Die Schießplätze	75
„Hein Lüth“	79
Der Gildevogel	81
Der Schellenbaum	83
Die Gildelade	87
Die Gildeschränke im Rathaus	89
Mitgliederverzeichnis	91

Wohin, wenn man gut essen will?



GASTHAUS
SCHRÖDER

Behrendsdorf — Hohwachter Bucht
der traditionsreiche Landgasthof

von Hohwacht 5 km und von Lütjenburg 8 km entfernt

Telefon 04381/9424 + 9561 • Fax 5197

Kennen Sie unseren Partyservice?

Rufen Sie an, wir senden Ihnen unverbindlich eine Preisliste.

● Leihgeschirr ● Tische ● Stühle ● Bänke ● Partyzelt.



Grußwort

Die Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719 feiert Pfingsten ihren 275. Geburtstag. Selbst unter den traditionsreichen schleswig-holsteinischen Gilden ist dies ein stolzes Jubiläum. Wir gratulieren aus diesem Anlaß von Herzen.

Zur Gründungszeit war Lütjenburg ein kleines, verträumtes Landstädtchen, umgeben von adeligen Gütern. Es wurde von einem Magistrat regiert, dem bereits ein bürgerchaftliches Kollegium zur Seite stand.

In ihrer 275jährigen Geschichte haben die Lütjenburger und ihre Gilde viele Strömungen der Zeit miterlebt und überstanden. Heute erinnert insbesondere noch der Name dieser als Not- und Hilfsgemeinschaft gegründeten Vereinigung an ihren ursprünglichen Zweck. Im wohlverstandenen Zusammenwirken von Tradition und Wandel widmet sie sich neben der Pflege und Bewahrung des Brauchtums auch dem kulturellen und gesellschaftlichen Leben in ihrer Stadt Lütjenburg und bereichert damit die heimatliche Kultur. Außerdem führt sie Alt- und Neubürger, vor allem Angehörige der Bundeswehr, durch Geselligkeit und persönliche Freundschaften zusammen. Für diesen Dienst an der Gemeinschaft dankt der Kreis Plön allen Gildeschwestern und Gildebrüdern.



Daß sich insbesondere immer wieder junge Menschen in dieser altherwürdigen Gemeinschaft einsetzen, spricht für die Lebendigkeit der Gilde als eines Zusammenschlusses geselliger, hilfsbereiter und am Wohle ihrer Heimatstadt interessierter Menschen. Wir sind sicher, daß sich auch in der Zukunft genügend Mitbürgerinnen und Mitbürger finden werden, die gemeinsam feiern, sich aber auch gegenseitig helfen und für ihre Heimat einsetzen wollen.

Ihrer Gilde, allen Mitgliedern, Freunden, Förderern und Gästen wünscht der Kreis Plön frohe, unbeschwerte Jubiläumsfeierlichkeiten und eine gute Zukunft!

Kreispräsidentin *K. Fojnt*

Landrat *V. Jahn*

Detlef Ladehoff

**BIERVERLAG
MINERALWASSER
SPIRITUOSEN**

Telefon 4338 · Fax 8612
Plöner Straße 25 · 24321 Lütjenburg



HOLSTEN

**Getränke-
Abholmarkt**

Telefon 7558
Neverstorfer / Ecke Königsberger Straße
24321 Lütjenburg

Grußwort

Die Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719 feiert in diesem Jahr das 275-jährige Bestehen. Stadtvertretung und Magistrat der Stadt Lütjenburg gratulieren zu diesem Jubiläum sehr herzlich und wünschen der Gilde auf der Grundlage ihrer Traditionen eine erfolgreiche Entwicklung des Gildelebens für die kommenden Jahre.

Bei der am 14. August 1719 vollzogenen Gründung handelte es sich um eine Wiederbelebung der mit den Handwerkszünften entstandenen Schützen-, Toten- und Brandgilden unter Führung des damaligen Bürgermeisters Strecker. Von den 500 Einwohnern unserer Stadt hatten sich immerhin 91 Bürger entschlossen, mit dieser Institution auch ein Zeichen des Wiederaufbaus nach schweren Zeiten zu setzen. Unter den damals engagierten Bürgern findet man Namen wie: Voss, Dittmer, Bruhn, Falk, Piper, Burmeister, Hahn, Krohn, Schroeder, Dressler, Schmütz, Böttger. Kein Wunder also, wenn sich noch heute viele Bürger mit der Gilde identifizieren.

Zur damaligen Zeit stand weniger das alljährlich stattfindende Vogelschießen im Vordergrund, als vielmehr die Organisation einer Sterbekasse und einer Brandgilde. Von entscheidender Bedeutung aber war die Verpflichtung zur gegenseitigen Hilfe in Notlagen. Das sich allmählich entwickelnde Gildeleben wurde vomehmlich von Handwerksmeistern geprägt, die nicht selten auch im Magistrat vertreten waren und so die politische Führung in der Stadt innehatten. Bis zum heutigen Tage ist der Bürgermeister kraft Amtes Mitglied im Gildevorstand.



Gleichwohl war die „Politik“ im Gildeleben kein Thema; die Chronik der Lütjenburger Schützen-Totengilde enthält keinen Hinweis darauf, daß politische Themen im Vorstand erörtert wurden. Selbst wenn das jährliche Vogelschießen ausfallen mußte, was aus politischen und wirtschaftlichen Gründen in früherer Zeit häufig geschah, wurde nur die Tatsache im Protokoll festgehalten; ein Kommentar unterblieb.

Fest in den Traditionen des Handwerks verankert fällt der Gilde heute eine zweifache Aufgabe zu: Pflege der dort begründeten Traditionen einschließlich unserer plattdeutschen Mundart und Weiterentwicklung des Gildelebens unter Einbeziehung aller Schichten der Bevölkerung.

Das diesjährige Jubiläum bietet dazu gute Gelegenheit. Stadtverordnete und Magistrat grüßen alle Gildebrüder aus Anlaß ihres Gildefestes und verbinden damit die Hoffnung, daß die Bürger unserer Stadt die Landesfahne hissen.

Unserer Bürgergilde ein Gut Schuß 1994.

Bürgervorsteher

Bürgermeister

Soldatenheim
Treff  Punkt
Uns Haus
Freizeit- und Begegnungsstätte



Restauration bis 500 Personen

Familienfeiern

Vereins- und Betriebsfeste

Biergarten • Kegelbahn

Clubräume • Saal

Kulturprogramme

Discothek „Triangel“

Kino: di. und do. immer aktuell

gemütliche Fremdenzimmer

24321 Lütjenburg • Kieler Straße 32

Telefon (04381) 8078 • Fax (04381) 9334

Täglich von 18.00 - 24.00 Uhr geöffnet, Sonntag Ruhetag!

Wir gratulieren der Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719 recht herzlich zu ihrem 275-jährigen Jubiläum und wünschen ihr, daß sie auch in den kommenden Jahren blühe, wachse und gedeihe im Geiste bewährter Tradition und guter Kameradschaft.



275 Jahre Lütjenburger Schützen-Totengilde

das ist eine wahrhaft lange Zeit. Folgt man den in diesem Heft niedergelegten Nachforschungen, sind wir sogar noch 50 Jahre älter, könnten also exakt das 325-jährige Bestehen feiern. Aber wir wollten mit unserem Alter nicht kokettieren. Es ist auch so schon bemerkenswert genug, daß sich das Gildewesen in unserer Stadt über eine derart lange Zeit erhalten hat.

Das ist durchaus nicht selbstverständlich. Zum einen sind die Gründe entfallen, die überhaupt die Bürger veranlaßten, sich in Gilden zusammenzuschließen, es waren Schutzgemeinschaften vornehmlich für Brand- und Todesfälle. Darüber wird in diesem Heft ausführlich berichtet. Zum anderen aber bedurfte es immer wieder interessierter Persönlichkeiten, die aus Liebe zur Stadt und zur Bewahrung der Tradition sich der Sache annahmen und tatkräftig aufrechterhielten und - etwa nach Kriegen - wiederbegründeten, was verloren zu gehen drohte. Auch darüber, etwa über die Wiederbegründung im Jahr 1951, wird in diesem Heft berichtet.

Gerade sind die letzten Exemplare des vor 25 Jahren veröffentlichten Gildeheftes vergriffen. Was lag da näher, als jetzt zum 275-jährigen Jubiläum eine neue Festschrift herauszugeben? Alle, die daran beteiligt waren, haben sich große Mühe gegeben und enorm viel Fleiß und Zeit investiert. Sie alle hier namentlich aufzuzählen, wäre müßig; es waren durchweg Gildebrüder, die sich schlicht und einfach für ihre Gilde eingesetzt haben.

Ein einziger Dank sei mit Namen versehen: Frau Dr. Irmtraud Engling, Historikerin aus Plön, hat Protokolle aus den Gründerjahren bis zum Jahr 1800 gesichtet, ausgewertet und das Ergebnis, angereichert mit ihrem umfangreichen Wissen um hiesige Gilden, in dieser Festschrift niedergelegt. Dabei wurde einiges zu Tage gefördert, was bisher nicht bekannt war; in etlichen Punkten mußten auch frühere Versuche einer Geschichtsschreibung korrigiert werden. Frau Dr. Engling gebührt ein großer Dank für ihre Mühen.

Möge das Bürgervogelschießen in diesem Jahr so gelingen, daß es im Endergebnis der Liebe und Arbeit wert war, mit der es vorbereitet wurde.

Hans-Ulrich Strehlow, Gildeoberst

Seit Generationen mit der GILDE verbunden!



- **Lotto - Toto**
- **Bürobedarf**
- **Schulbedarf**
- **Zeitungen**
- **Buchhandlung**

Buchwünsche? – Wir erfüllen Sie schnellstens!

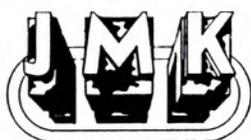
24321 Lütjenburg • Markt 9 • Telefon (04381) 4975 • Fax (04381)5793

Drucksachen?

**Wir beraten Sie, gestalten, drucken
und fertigen:**

Einladungskarten, Verlobungs- und
Vermählungskarten, Menükarten,
Traueranzeigen, Danksagungen,
Geschäftskarten, Briefbogen, Kuverts,
Versandtaschen, Lieferschein- und
Rechnungsblocks, Durchschreibesätze,
Etiketten, Plakate, Urkunden

Ihre Verlags-Druckerei



J. M. Klopp

24321 Lütjenburg • Markt 17

Telefon (04381) 9393 • Fax (04381) 9394 • Btx 043819394

Werben vor Ort im Örtlichen Telefonbuch



Alles mögliche ist möglich,
und es zahlt sich schnell aus.
Denn aus Kunden in der
Nachbarschaft werden leicht
Stammkunden.

Ihr Telefonbuch-Verlag





I. Majestät „Jürgen von de Leedertafel“

Unsere 1. Majestät Jürgen Langholz wurde am 29. 12. 1943 in Thüringen geboren. Durch die Kriegswirren bedingt kam die Familie 1944 zu den Großeltern nach Lam-

mershagen. Er besuchte zunächst die Grundschule in Bellin und dann die Realschule in Plön, die er mit der Mittleren Reife abschloß. Danach begann er die Lehre als Gärtner in einem Kieler Betrieb. Nach Abschluß der Ausbildung und darauffolgender Wehrdienstzeit war er als Gärtner in verschiedenen Betrieben tätig. 1969 bestand er seine Meisterprüfung vor der Landwirtschaftskammer in Kiel. Seit 1976 ist unsere Majestät als Gärtnermeister und Friedhofsverwalter in Lütjenburg tätig.

1967 heiratete er die Kauffrau Ilona Koch aus Lütjenburg. Aus der Ehe stammen die Söhne Michael und Thomas, die beide inzwischen auch Gildebrüder sind. Majestät trat 1976 in die Lütjenburger Schützen-Totengilde ein.

1984 wurde er in die sogenannten „Achten“ gewählt. Seither ist Majestät im Gesamtvorstand der Gilde und hat engagiert am Gildeleben teilgenommen.



II. Majestät „Siggie de Glücksbringer“

Majestät Siggie Klopp entstammt einer alten hiesigen Familie, die schon seit Generationen eng mit der Gilde verbunden ist. Er ist ein echter „Lüttenburger Jung“ und wurde

hier im Elternhaus am Markt 9 als Sohn von Detlef und Hildegard Klopp am 3. 8. 1947 geboren. Er besuchte die Grundschule in Lütjenburg und das Internatsgymnasium in Plön, wo er 1967 das Abitur machte. Nach der Wehrdienstzeit studierte er in Kiel zunächst Mathematik und dann Volkswirtschaftslehre, um 1976 in das elterliche Geschäft einzusteigen.

Im Jahr 1971 heiratet er die Bautechnikerin Elke Jensen aus Wankendorf. Aus dieser Ehe stammen die Söhne Hinnark, Krischan und Malte.

Majestät ist 1970 in die Lütjenburger Schützen-Totengilde eingetreten. Seit 1977 ist er Schatzmeister und für die Organisation aller Gildeaktivitäten mitverantwortlich. Neben seiner Familie ist unsere Gilde sein größtes Hobby und er hofft, daß dieses noch viele Jahre so bleiben wird.

Grußworte unserer Majestäten

Liebe Gildeschwestern, liebe Gildebrüder,

mit Stolz und Freude führen wir unsere traditionsreiche Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719 in das Jubiläumsjahr zum 275-jährigen Bestehen.

Auf unserer Gildefahne steht geschrieben: „Miteinander - Füreinander“, diese seit nunmehr schon 275 Jahre andauernde Tradition haben wir während unserer Regentschaft reichlich erfahren dürfen.

Dafür möchten wir uns von ganzem Herzen bedanken.

Wir freuen uns auf die bevorstehenden Festtage und laden Sie, liebe Lütjenburger, zu unserem Gildejubiläum herzlich ein.

Wir wünschen unseren Gildeschwestern und Gildebrüdern, sowie allen Freunden und Gästen unserer Gilde, auch im Namen unserer Majestätinnen Ilona und Elke, ein gutes Gelingen der Festveranstaltungen.

Festprogramm

Pfingstsonntag, 22. Mai 1994

- 15.30 Uhr: 1. Trommelschlag und
Platzkonzert auf dem Marktplatz

Treffen der Gildebrüder in Zivil (Sparkasse)
- 16.00 Uhr: Abmarsch zum Vogelberg in die Tannenschlucht
Aufrichten des Vogels
Zusammenkunft im Festzelt
- 18.30 Uhr Rückmarsch zum Marktplatz

Pfingstmontag, 23. Mai 1994

- 9.30 Uhr: Kirchengang (Plattdeutscher Gottesdienst)
- 13.30 Uhr: Eintreffen der Gildebürder, Vereine, Verbände,
Ehrengäste und Gastgilden
mit Fahnenabordnungen in der Tannenschlucht
- 14.30 Uhr: Antreten, Schleswig-Holstein-Lied
- 14.45 Uhr: Großer Festumzug der Gilden und Gäste
durch die Stadt
- 16.15 Uhr: Einmarsch ins Soldatenheim
- 17.00 Uhr: Festkommers
Begrüßung durch Oberst und Majestäten
Festrede
Freisprechung neuer Gildebrüder
Gemeinsames Essen
Grußworte der Gäste
Gemütliches Beisammensein

HEISSMANGEL • WÄSCHEREI

A. Ayszoll

Lütjenburg, Aukoppel 2, Telefon (04381) 7117

*Ihre Heißmangel und Wäscherei
in Lütjenburg und Umgebung!*



**Wir sind
Ihr Partner für
alle Bauaufgaben.**

**FRIEDRICH
KUHR**
Baugesellschaft mbH

**Maurer-, Stahlbeton-,
Zimmerarbeiten
Kernbohrungen
Vollwärmeschutzfassaden**

*... das älteste
Baugeschäft
in Lütjenburg!*

24321 Lütjenburg
Ulrich-Günther-Straße 2
Telefon (04381) 7081
Telefax (04381) 6941



Eis-Café Wede

Inh. Familie Maguhn · Lütjenburg · Am Stadteich · Tel. (04381) 7819

Kaffee und Kuchen

Eisspezialitäten

aus eigener Herstellung

Festprogramm

Pfingstdienstag, 24. Mai 1994

- 6.00 Uhr: Böllerschüsse, 2. Trommelschlag
- 7.30 Uhr: Treffen der Gildebrüder (D.H. Boll)
Platzkonzert auf dem Markt
- 8.00 Uhr: Antreten, Fahnenausmarsch
Schleswig-Holstein-Lied
Abholen des Bürgermeisters und des
Bürgervorstehers
- 8.45 Uhr: Abholen der I. und II. Majestät
9.30 Uhr: Ummarsch durch die Stadt:
DRK Alten- und Pflegeheim, Musikständchen
Gildenplatz, Technische Pause
Ehrenmal, Kranzniederlegung
- 10.45 Uhr: Einmarsch ins Soldatenheim
- 11.00 Uhr: Kommers
Begrüßung durch Oberst
Grußworte der Majestäten
Aufnahme der Rekruten, Ehrungen
Verleihung Otto-Maack-Gedächtnis-Pokal
Gilderede, gemeinsames Essen
- 13.45 Uhr: Ausmarsch zum Festplatz Tannenschlucht
- 14.15 Uhr: Gebet: „Wir treten zum Beten“
Schießen bis zum Königsschuß
- 15.00 Uhr: Kaffeetafel im Festzelt
- 19.00 Uhr: Fanfarenrufe, Proklamation des neuen Königs
Tanz im Zelt bis 24.00 Uhr

Pfingstmittwoch, 25. Mai 1994

- 10.30 Uhr Katerfrühstück im Restaurant Birmarckturm,
Ausgabe der Gewinne.



**Blumenhaus
Brüchmann**

– Inh. D. Schweim –

Telefon 04381/4960
Plöner Straße 28 · 24321 Lütjenburg

Öffnungszeiten : Mo - Fr. 8.00 - 18.00 Uhr,
Sa 8.00 - 12.30 Uhr, So 9.00 - 12.00 Uhr

- **Moderne Floristik**
- **Trauerbinderei**
- **Brautbinderei**
- **Grabanlagen · Grabpflege**
- **Baumschulartikel**
- **Dekorationen für alle Anlässe**



Friedrich Klahn über
85 Jahre
Das Haus der guten Qualitäten

Oberstraße 1 · 24321 Lütjenburg
Tel. 04381/4906 + 4909 · Fax 4268

Im Herzen Lütjenburgs finden Sie
Ihr Fachgeschäft für Glas, Porzellan,
Silberwaren und Geschenkartikel
in großer Auswahl, sowie
Bestecke, Hausrat und Elektroartikel,
Eisenwaren und Angelbedarf.
Wir stehen Ihnen mit fachmännischer
Beratung gern zur Verfügung.

Sicherheit wird bei uns „Groß“ geschrieben!

Wir bieten an:

- **Kostenlose Beratung**

(auch zuhause) in allen Sicherheitsfragen

- **Schlüsseldienst**

Ob Zylinder-, Zimmertür-, Chubb-, Anlagen-,
Keller- oder Zierschlüssel -
wir fertigen Schlüssel aller Art!

- **Sicherheitsbeschläge**

- **Profilzylinder**

- **Schließanlagen**

- **Einbau**

von Sicherheitsbeschlägen, Profilzylinder,
Sicherheitsschlössern und Schließanlagen.

- **Wir öffnen Ihnen Türen,
wo es keinen Schlüssel
mehr gibt!**

Unser Team mit langjähriger Erfahrung
steht für Sie bereit! Nutzen Sie es!
Schützen Sie sich gegen Einbruch.
Ein Besuch bei uns lohnt sich immer!
Fa. Friedrich Klahn, Lütjenburg

ERHARD ZIELKE
BAUUNTERNEHMEN
24321 VOGELSDORF
TEL. 04381/8170

ERDARBEITEN
STAHLBETONARBEITEN
MAURERARBEITEN
ZIMMERERARBEITEN
REPARATURARBEITEN
**SCHLÜSSELFERTIGES
BAUEN**
**LANDWIRTSCHAFTLICHES
BAUEN**

ERHARD ZIELKE
BAUUNTERNEHMEN
24321 VOGELSDORF
TEL. 04381/8170

Die Ehrenmitglieder



Otto Maack †
Ehrenoberst



Hugo Steffens †
Ehrenoberst



Karl-Heinz Wauter
Ehrenoberst



Friedrich Karl Klahn †
Ehren-Obergildemeister



Walter Böge
Ehren-Gilderatsvors.



G.-O. Bruhns
Ehrenmitglied



Helmut Schultz
Ehren-Adju



Heinrich Speth †
Ehrenmitglied



Peter Marxen · 24321 Panker bei Lütjenburg · Telefon 04381/9416

RESTAURANT – BISTRO – KAFFEEGARTEN



Segeberger Volksbank



... immer ein Treffer!

Ihr Service-Team Lütjenburg
Markt 9, Tel. 04381/7616

Lütje



Fachgeschäft für Fleisch-
und Wurstwaren
am Markt in Lütjenburg,
Telefon 04381/4349

SPEZIALITÄTEN

- *Holsteiner Landschinken*
- *Holsteiner Landmettwurst
aus eigener Räucherei*



Restaurant • Appartement-Hotel

Familie Wiese
24321 Engelau
Telefon 04381/8160
Fax 5253



Öffnungszeiten:
11.30 bis 14.00 Uhr
17.00 bis 22.00 Uhr
DIENSTAG RUHETAG

Holsteiner Küche • Raum für Familienfeiern

Die Aufgaben und Ämter des engeren Vorstandes der Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719



stehend: D. Schudlach, E. Barthen, E.-G. Schröder, W. Beyer, H.-U. Strehlow, G. Bruhn, K.-W. Thode, J. Jansen, H. Gaefke, sitzend: S. Klopp, J. Langholz, nicht dabei: M. Knop

I. Majestät:

Die I. Majestät ist die oberste Repräsentanz der Gilde. Alle Zusammenkünfte, Umzüge und Veranstaltungen führt sie an.

Gildebruder Jürgen Langholz ist Majestät im Jubiläumsjahr 1993/94.

II. Majestät:

Die II. Majestät steht der I. Majestät bei der Bewältigung der umfangreichen Aufgaben zur Seite und vertritt sie.

Gildebruder Sigggi Klopp ist II. Majestät im Jubiläumsjahr 1993/94.

Gildeoberst:

Der Gildeoberst leitet die Gilde, deren Versammlungen und Veranstaltungen. Mit ihm steht und fällt die Gilde, er ist die oberste Führungsperson und Autorität. Am Abend des Bürgervogelschießens proklamiert er die neue Majestät.

Gildebruder Hans-Ulrich Strehlow hat dieses Amt seit 1991 inne.

Bei seiner Amtsführung wird der Oberst durch den 1. stellv. Oberst (Dieter Schudlach) sowie den 2. stellv. Oberst (Wolfgang Beyer) unterstützt.

Obergildemeister

Der Obergildemeister – auch Zeremonienmeister – koordiniert die Arbeit der beiden Gildemeister und achtet auf die Wahrung der alten Bräuche bei den Zusammenkünften der Gilde.

Dieses Amt nimmt derzeit Gildebruder Horst Gaefke wahr.

*Sind Sie von allen guten Geistern verlassen?
Wir haben neue für Sie!*

*Himbeergeist, Kirschwasser, Mirabellenwasser,
Grappa, Trester, Weinhefe, Cognac und
viele mehr außer Wein ...*

Weinfachhandel Dieter Krcengel

Neuwerkstraße 9 · 24321 Lütjenburg · Telefon (04381) 7792



HOTEL »LÜTTJE BURG«

Ihr Steak-House in Lütjenburg

Markt 20

ELRADO-HOUSE

best steaks for everyone

täglich von 12.00 bis 24.00 Uhr • Tel. (04381) 48 11

**SUCHEN SIE
FÜR DEN GILDEBALL
EIN SCHÖNES
SCHMUCKSTÜCK ?**

Schauen Sie bei uns unverbindlich rein.

*Niederstraße 4, Lütjenburg
Telefon 04381/4355*



Gildemeister

Die beiden Gildemeister sind für die Planung und Durchführung aller Gildeveranstaltungen verantwortlich. Sie entscheiden über die Einzelheiten im Ablauf des Bürgervogelschießens und leiten den Kommerz beim Vogelrichten am Vortag des Festtages.

Die Gildebrüder Ernst Günther Schröder und Jens Jansen üben derzeit diese Ämter aus.

Technischer Gestalter

Der technische Gestalter zeichnet verantwortlich für die Planung der Festprogramme, die Gestaltung der Urkunden sowie für die Führung des „Goldenen Buches der Könige“.

Dieses Amt hat derzeit Gildebruder Klaus-Wilhelm Thode inne.

Oberschießwart

Der Oberschießwart ist für die Planung und Durchführung aller Schießveranstaltungen der Gilde zuständig.

Gildebruder Ernst Barthen führt dieses Amt aus.

Schatzmeister

Der Schatzmeister ist für die Verwaltung aller Finanzen der Gilden verantwortlich, organisiert mitverantwortlich die Festveranstaltungen der Gilde und ist darüber hinaus verantwortlich für den frist- und formgerechten Zugang aller Einladungen.

Siggi Klopp verwaltet dieses Amt seit Jahren zur steten Freude des Oberst immer noch handschriftlich.

Gilderatsvorsitzender

Der Gilderatsvorsitzende vertritt die im Gilderat zusammengefaßten ehemaligen Majestäten mit Sitz und Stimme im engeren Vorstand. Er bringt deren Anliegen, den Rat und die Erfahrungen in die Arbeit des Vorstandes ein.

Günther Bruhn hat dieses Amt inne.

Protokollführer

Der Protokollführer ist dafür verantwortlich, daß von jeder Gildesitzung ein Protokoll gefertigt wird, damit auch in späterer Zeit noch nachvollzogen werden kann, was beraten, beschlossen und verkündet wurde.

Martin Knop hat diese Aufgabe bei uns übernommen.

Gesamtvorstand, einschl. Gilderat, 1994

Amt	Name
Gildeoberst (I. Majestät 1990)	Strehlow, Hans-Ulrich
I. stv. Gildeoberst (I. Majestät 1985)	Schmudlach, Dieter
II. stv. Gildeoberst (I. Majestät 1986)	Beyer, Wolfgang
I. Majestät	Langholz, Jürgen
II. Majestät zugl. Schatzmeister	Klopp, Siegfried
Gilderatsvorsitzender (I. Majestät 1983)	Bruhn, Günther
Obergildemeister	Gaefke, Horst
I. Gildemeister zugl. Quartiermeister	Schröder, Ernst-Günther
II. Gildemeister zugl. Achtenmitglied	Jansen, Jens
Techn. Gestalter	Thode, Klaus-Wilhelm
Oberschießwart	Barthen, Ernst
Protokollführer (I. Majestät 1987)	Knop, Martin
Gilderat, Ehrenmitglied (I. Majestät 1962)	Bruhns, G.-O.

Amt	Name
Gilderat, Ehrenmitglied (I. Majestät 1964)	Böge, Walter
Gilderat, (I. Majestät 1971)	Kuhr, Friedrich
Gilderat, (I. Majestät 1975)	Maack, Hans-Wilhelm
Gilderat, Ehrenoberst (I. Majestät 1974)	Wauter, Karl-Heinz
Gilderat, (I. Majestät 1975)	Ramm, Hans
Gilderat, (I. Majestät 1976)	Liebe, Jürgen
Gilderat, (I. Majestät 1977)	Heide, Walter
Gilderat, (I. Majestät 1980)	Jensen, Peter
stv. Gilderatsvorsitzender (I. Majestät 1981)	Brüchmann, Fr.-Karl
Gilderat, (I. Majestät 1984)	Wegener, Hans-Wilh.
Gilderat, (I. Majestät 1988)	Anders, Richard



RICHARD ANDERS

Bauunternehmen GmbH · Stahlbetonwerk

Wir bauen zu Festpreisen und Festterminen Einfamilienhäuser, Industrie- und Verwaltungsbauten und sind spezialisiert auf Altbausanierung unter Verwendung von umweltfreundlichen Baustoffen.

24257 Hohenfelde · Telefon (0 43 85) 15 11

ANDERS

IMMOBILIEN KG

Wohnungsbau · Wohnungsverwaltung
Baulanderschließung · Baulandbevorratung

Wir halten für Sie mehr als 100 Grundstücke von Kiel bis zu den schönsten Orten der Holsteinischen Schweiz bereit.

24257 Hohenfelde · Telefon (0 43 85) 15 12



ANDERS

Kraftfahrzeuge GmbH

Vertragspartner der Mercedes Benz AG

Vertreter
der Mercedes-Benz-AG
49377 Vechta
Karl-Friedrich-Benz-Str. 7
Telefon 044 41/120

Vertreter
der Mercedes-Benz AG
49356 Diepholz
Kruppstraße 1
Telefon 054 41/3453

Vertragswerkstatt
der Mercedes-Benz AG
24321 Lütjenburg
Kieler Straße 29
Telefon 04381/17 11



Der Gilderat: 3. Reihe: Hans-Wilhelm Maack, Martin Knop, Dieter Schmudlach, Friedrich Kuhr, Hans-Wilhelm Wegener, Wolfgang Beyer. 2. Reihe: Peter Jensen, Günther Bruhn, Hans-Ulrich Strehlow, Richard Anders, Jürgen Liebe, Hans Ramm. 1. Reihe (sitzend): Karl-Heinz Wauter, G.-Otto Bruhns, Jürgen Langholz, Siegfried Klopp, Walter Heide., Jürgen Benthin.
Nicht dabei: Walter Böge, Friedrich-Karl Brüchmann

Amt	Name
Gilderat, (I. Majestät 1991)	Benthin, Jürgen
Otto-Maack-Ged.-Pokalträger 1978, Ehren-Adju	Schultz, Helmut
Otto-Maack-Ged.- Pokalträger 1980	Hausmann, Detlef
Otto-Maack-Ged.- Pokalträger 1983	Klopp, Detlef
Otto-Maack-Ged.-Pokalträger 1987, Baumbegltr.	Schöning, Willi
Otto-Maack-Ged.-Pokalträger 1989, Quartiermst.	Schwartz, Rudi
Otto-Maack-Ged.- Pokalträger 1990	Petelkau, Karl
Otto-Maack-Ged.- Pokalträger 1991	Sevecke, Werner
Otto-Maack-Ged.-Pokalträger 1992, Baumbegltr.	Claußen, Wolfgang
Otto-Maack-Ged.- Pokalträger 1993	Baethe, Helmut
Achtenmitglied	Baumann, Rolf
Achtenmitglied	Bruhn, Hans-Joachim

Amt	Name
Achtenmitglied	Lehmann-Hinrichs, Detl.
Achtenmitglied	Lemke, Günther
Achtenmitglied	Pundt, Gerhard
Achtenmitglied	Stieglitz, Thomas
Achtenmitglied	Walter, Gerhard
Quartiermeister	Brüchmann, Jochen
Quartiermeister	Dehn, Klaus-Dieter
Quartiermeister	Dittmer, Fr.-Joachim
Quartiermeister	Scheff, Rolf
Bürgermeister	Schmieden, Ralf
Adjutant	Schulz, Werner
Fähnrich	Jacob, Uto
Schellenbaumtr.	Kessal, Jörn
Schießwart	Meyer, Siegfried
Schießwart	Timmann, Gerhard
Kassenprüfer	Lilienthal, Wolfgang
Kassenprüfer	Mattern, Klaus
Fahnenbegleiter	Bernatzki, Stefan
Fahnenbegleiter	Wauter, Jürgen
Ersatz-Fahnenbegl.	Riedel, Joachim

Stand: 1. April 1994



Wir gratulieren!

DH Bolle LÜTJENBURGER
TRADITIONSSPITUOSEN
GEGRÜNDET 1824



*Otto-Maack-Gedächtnispokalträger 1993
Helmut Baethe, geb. 26. 11. 1923 in Frankfurt/M.
selbständiger Industrie-Kaufmann, verheiratet,
eine Tochter, seit 1979 wohnhaft in Hohwacht
und seit 1984 in Lütjenburg.
Mitglied in der Schützen-Totengilde seit 1984.
„Der Lütjenburger Schützen-Totengilde
von 1719 wünsche ich zum 275-jährigen
Bestehen einen schönen und harmonischen
Festverlauf.“*

Unsere Otto-Maack- Gedächtnispokal- Träger

Der Otto-Maack-Gedächtnispokal wurde im Jahr 1969 von dem damaligen König, Kupferschmiedemeister Paul Wauter, gestiftet.

1970	Struck, Friedrich	Tischlermeister
1971	Petersen, Carlhans	Kaufmann
1972	Griebel, Walter	Rechtsanwalt und Notar
1973	Paustian, Otto	Kaufmann
1974	Kessal, Carl	Drechslermeister
1975	Schulz, Cl.-Joachim	Optikermeister
1976	Krohn, Robert	Malermmeister
1977	Vofß, Ferdinand	Kaufmann
1978	Schultz, Helmut	Gastwirt
1979	Mahling, Emil	Haushalter

1980: Zweiter Pokal wurde gestiftet von dem derzeitigen Gildeoberst und heutigen Ehrenmitglied Karl-Heinz Wauter.

1980	Hausmann, Detlef	Kaufmann
1981	Bensien, Franz	Schneidermeister
1982	Rönnau, Hermann	Schuhmacher- meister
1983	Klopp, Detlef	Buchbinder und Buchdrucker
1984	Schwiedeps, Herb.	Kaufmann
1985	Kaiser, Klaus	Innenarchitekt
1986	Wegener, Wilhelm	Bäckermeister
1987	Schöning, Willi	Busfahrer
1988	Ratjens, Klaus	Bauunternehmer
1989	Schwartz, Rudi	Kaufmann
1990	Petelkau, Karl	Fleischermeister
1991	Sevecke, Werner	Büromaschinen- meister
1992	Claußen, Wolfgang	Postbeamter

1993: Dritter Pokal wurde gestiftet von dem langjährigen „Adju“ und heutigen Ehrenmitglied Helmut Schultz.

1993	Baethe, Helmut	Kaufmann
------	----------------	----------



Versicherungsbüro
Hans-Werner Sohn
die gute Verbindung

- Versicherungen aller Art mit Schaden-schnell-Service
- DBS - Deutsche Bausparkasse
- Baufinanzierungen

ERSTE ALLGEMEINE VERSICHERUNGS AG
24329 Grebin, Karlshöhe 4, Telefon (04383) 463
24321 Lütjenburg, Amakermarkt 13



KESSAL's GARTENGOLF

Imbiss - Café - Terrasse
mit wettergeschützter, maritimer Sitzecke

Der Treff-● im Ostsee-Heilbad Hohwacht

**Täglich ab 10.00 Uhr
geöffnet!**

Alt-Hohwacht – „Achter de Holtbrüch“ – Am Deich
Jörn Kessal · 24321 Ostsee-Heilbad Hohwacht
Am Brackstock 2 · Telefon (04381) 8620



**WOHNUNGSBAUGESELLSCHAFT
DER STADT LÜTJENBURG mbH**

Geschäftsstelle: Oberstraße 7 · Rathaus · 24321 Lütjenburg
Telefon (04381) 402070 · Telefax (04381) 402024

Wir bauen und verkaufen

- Mietwohnungen Reiheneigenheime
- Stadthäuser Eigentumswohnungen
- Verwaltung von Miethäusern für Dritte

Verkauf eines Gewerbegrundstückes 698 m² Festpreis 31.410,- DM

Stiftungsurkunde des Otto-Maack-Gedächtnispokals und Satzung über dessen Verleihung

Zum Gedächtnis an den langjährigen verdienten Oberst und späteren Ehrenoberst der Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719, den Stellmachermeister Otto Maack (geb. 20. 04. 1891, gest. 08. 01. 1964, Gildemitglied seit 1922, Gildeoberst von 1941 bis 1961) stiftete im Jahre 1969 König Paul I. - Kupferschmiedemeister Paul Wauter - einen silbernen Pokal.

Über die Verleihung dieses Otto-Maack-Gedächtnispokals hat die Mitgliederversammlung anlässlich des Königsfrühstücks am 19. Mai 1970 die folgende

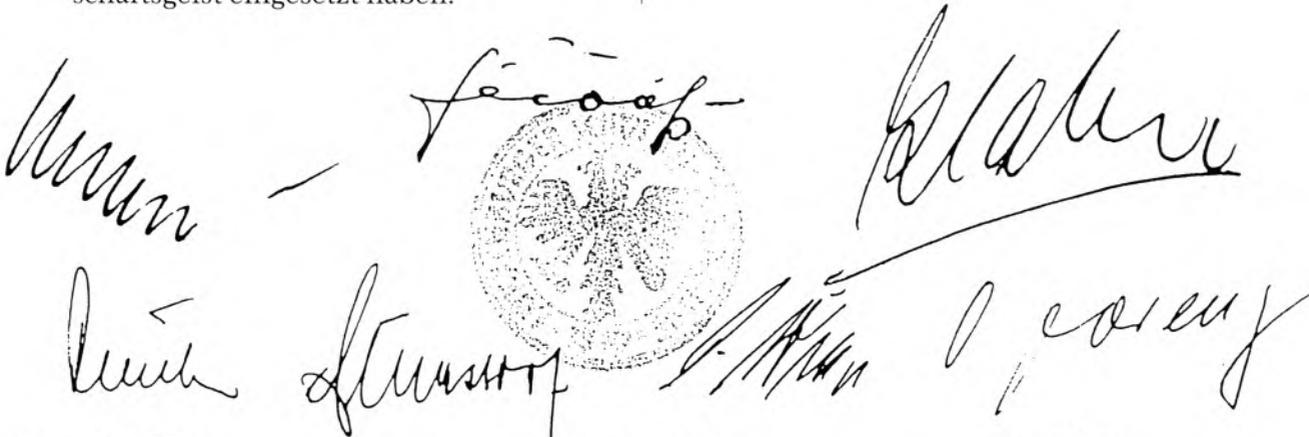
SATZUNG beschlossen:

- § 1 Der Otto Maack Gedächtnispokal wird in jedem Jahr als Wanderpokal am Komers verliehen.
- § 2 Die Verleihung erfolgt jeweils für ein Jahr.
- § 3 Die Verleihung erfolgt an Gildebrüder, die sich über einen längeren Zeitraum hinweg in vorbildlicher Weise für die Gilde verdient gemacht haben, das Ansehen der Gilde nach innen und außen gefördert haben und sich für die Ziele der Gilde im Sinne des Ehrenoberst Otto Maack uneigennützig und im Gemeinschaftsgeist eingesetzt haben.

§ 4 Die Wahl erfolgt durch den engeren Vorstand in einer geheimen Sitzung, die frühestens 14 Tage vor dem Gildefest stattfindet. Der Beschluß ist einstimmig zu schließen. Kommt eine Einstimmigkeit nicht zustande, wird der Pokal in dem betreffenden Jahr nicht verliehen.

§ 5 Der mit dem Gedächtnispokal ausgezeichnete Gildebruder erhält über die Verleihung eine Urkunde, die von sämtlichen Mitgliedern des engeren Vorstandes zu unterschreiben ist und die folgenden Wortlaut hat:
- Abzeichnung des Gildeadlers - Die Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719 hat am den von König Paul I - Kupferschmiedemeister Paul Wauter - im Jahre 1969 zum Gedächtnis an den Ehrenoberst Otto Maack gestifteten - OTTO-MAACK-GEDÄCHTNISPOKAL an den langjährigen Gildebruder für dessen besondere Verdienste für die Gilde verliehen.

§ 6 Der ausgezeichnete Gildebruder hat die Eingravierung seines Vor- und Familiennamens auf dem Pokal zu veranlassen.



 gez. Steffens gez. Ferd. Voß gez. Klahn

 gez. Wauter gez. Suksdorf gez. C. Wiese gez. O. Lorenz

TAXI- MINICAR- RUF

Peter König

(0 43 81)

54 44

**Krankentransporte (sitzend)
Tag- und Nachtfahrten**

8-Personen-Bus

Höppner•Maack

Inh. Gerd Wohlert
Gas- und Wasser-
Installateurmeister
Gegründet 1896

Lütjenburg

Oberstraße 4

Telefon 44 97

- **Sanitär-Technik**
- **Bauklempnerei**
- **Bedachung in**
- **Zink und Kupfer**

NORDÖL- TANKSTELLE

Peter Scholl

Oldenburger Straße · Lütjenburg
Telefon (04381) 56 50

- **Autovermietung**
- **Automatische Waschanlage**
- **Motor- und Untenwäsche**
- **Ölwechsel und Reifendienst**
- **Günstige Batterien**

Kfz-Handel und Reparatur

- **z. B. TÜV-Vorarbeiten**
- **Auf Wunsch auch
TÜV-Abnahme**
- **Verkauf von gebr. Kfz-Teilen**
- **Abgas-Sonderuntersuchung**

TISCHLEREI BOCK

**BAU- UND MÖBEL
TREPPEN
INNENAUSBAU
ALTBAUSANIERUNG**

**LIEFERUNG UND EINBAU:
WERU KUNSTSTOFFFENSTER
UND TÜREN**

**24321 LÜTJENBURG
TEL. 77 00 · FAX 75 09**

Vom Ablauf unserer Gildetage

Den „Spitz-Pos“ (Originalton Walter Griebel, unvergessener Obergilderedner, für „Spitzenpolitiker“) in Bund und Land sei es ins Wahlprogramm geschrieben: Streicht uns nicht den Pfingstmontag, um die sicherlich notwendige Pflegeversicherung zu finanzieren! Ihr nehmt nicht nur der Kirche einen angestammten Feiertag, sondern zerstört auch eine 275-jährige Tradition: Ihr nehmt uns den ersten Gildetag! Und darauf können wir wirklich nicht verzichten!

Wenn zu Pfingsten zum Bürgervogelschießen eingeladen wird, hat der Vorstand unserer Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719 schon 4 - 5 Monate gearbeitet, um alles so zu planen und zu bestellen, daß nach altem Ritus gefeiert werden kann: Das Zelt ist bestellt, mit dem Zeltwirt sind die Preise für Köm und Bier ausgehandelt, überhaupt sind die Versorgung mit Kaffee, Kuchen, Handfestem und Durchlaufendem ebenso sichergestellt, wie die dafür erforderliche Entsorgung Müll und Durchlaufendes. Die Verträge mit der Marschmusik und der Musik für den abendlichen Ball sind geschlossen, mit der Stadt haben wir uns über Versorgung mit Wasser und Strom, mit dem Ordnungsamt über die Sicherheit geeinigt; der Oberschießwart hat die Gewehre und die Munition überprüft - rundherum: es ist viel getan.

Und alle wissen Bescheid, daß es nun losgehen wird: Unser Helmut Schultz hat die Gildezeitung herausgebracht, die Gildebrüder werden von Hein Lüth (Seite 79) eingeladen, der Stadt und der Bundeswehr wurde persönlich die Aufwartung gemacht: Wenige Tage vor Pfingsten erscheinen Oberst und Majestäten in vollem Gildeanzug mit allen Insignien und laden Bürgervorsteher, Bürgermeister und den Kommandeur unserer Garnison zum Gildefest ein. Dabei blieb es nicht aus, daß im Jahr 1991 der damalige Kommandeur OTL Bornemann einen freundschaftlich rhetorischen Fehdehandschuh aufgriff und die Majestät unter Beachtung aller Sicherheitsbestimmungen - volle Absperrung der Kieler Straße - aufs Pferd setzte und zum Umtrunk ins Soldatenheim reiten ließ.



Seither werden die Gäste per Kutsche der Stadt vorgeführt und anschließend nach Hause gebracht. Wir danken Herrn OTL Groenhagen und seinen Männern für nicht nur diese Geste freundschaftlicher Verbundenheit!

Und dann geht's wirklich los:

Am Pfingstmontag - den uns niemand nehmen möge! - versammelt sich eine dank unseres Kirchenbeauftragten Gerhard Pundt immer größer werdende Schar von Gildebrüdern zum - Dank an Pastor Bleibom - plattdeutschen Gottesdienst. Die Teilnahme daran ist ein fester Bestandteil unseres Gildelebens geworden, die wir nicht mehr missen möchten. Allein befreit vom Erscheinen sind



Levi's 501
JEANS SHOP  **DRESSLER**
 GILDENPLATZ
 LÜTJENBURG  **Levi's**
 wünscht
 „Gut Schuß“

AUTOHAUS MUTSCHLER 
 Schmiedeberg 2 • 24321 Giekau • ab Herbst in Probsteierhagen

 **MUTSCHLER** **AUTOMOBILE**
 Schmiedeberg **2a** • 24321 Giekau • Telefon 043 81 / 1690

Wauter **NEU** Laser überall im Einsatz,
 jetzt auch bei uns.

**SALON
 SONNEN-STUDIO**

Unser Laserkamm zur Regeneration von
 Kopfhaut und Haarwurzel.
 Nur was gesunde Wurzeln hat
 kann richtig wachsen.


 Am Brunnenstieg 6
 24321 Lütjenburg, Telefon 04381 / 1345



Gerhard Martsch
FLIESEN-FACHMARKT

BERATUNG
 VERLEGUNG
 VERKAUF

24321 Lütjenburg - Auf dem Hasenkrug 8 - Tel. (04381) 7754

die getreuen Helfer, die die Tannenschlucht für die Festtage ausschmücken.

Nachmittags ruft der Erste Trommelschlag die Gildebrüder zum Dienst. Während eines Platzkonzertes treten sie auf dem Marktplatz an, um anschließend den prunkvoll ausgeschmückten Vogel, der zuvor tagelang in Schaufenstern am Markt ausgestellt wurde, zur Stätte seines Garaus zu begleiten. Dort, in der Tannenschlucht am Vogelberg, wird er gerichtet, das Richtfest findet im Festzelt unter der Leitung der Gildemeister unter Teilnahme der Bevölkerung statt.

Bis dahin hat sich die Majestät vornehm zurückgehalten. Sie hat, um nicht gänzlich den Feiereien zu entsagen, den Oberst und die Zweite Majestät samt Ehefrauen zu einer edlen Kaffeetafel geladen. Etwa gegen 17 Uhr erscheinen diese „Großkopften“ auf dem Festplatz, um den Vogel abzunehmen – eine bange Stunde für die Gildemeister und die am Richten beteiligten Gildebrüder: z. B.:

- Majestät: „Beeten scheef?“
- Gillmeister: „Het God leev!“
- Majestät: „Zepet in rechte Poot?“
- Gillmeister: „Dat hört so, Majestät!“

Im Endergebnis wird die Majestät den Vogel abnehmen, sie wird sich in die versammelten Gildebrüder einreihen und die Gildemeister das Richtfest zum guten Ende bringen lassen. Der Rückmarsch zum Markt – mit kräftiger Musik – endet dann üblicherweise mit einer Einladung der Majestät, ihn nach Hause zu begleiten.

Hier erwartet sie eine Überraschung: Ihr Quartier hat zwischen Kaffeetrinken und Rückkehr eine bunte Ehrenpforte, bestehend aus Transparent und Girlanden, geschmückt mit Fähnchen in den Landesfarben, errichtet. Das begeistert die Majestät so, daß sie die Gildebrüder spontan einlädt, sich für den folgenden Tag zu stärken.

Und der hat es in sich, er verlangt den Gildebrüdern einiges an Kondition ab! Morgens um 6 Uhr wird mit 3 Böllerschüssen von den Höhen des Vogelberges geweckt. Diese nach dem Tode unseres Ehrenmitgliedes Heinrich Speth (Seite 17) vergessene Tradition lebte im Jahr 1992 wieder auf. Heute zündelt der gerade in puncto Sicherheit so sehr penible Sprengmeister Hans-Ulrich König aus Gottesgabe und zeigt damit der Bevölkerung den Beginn des großen Festtages an. Auf dem Markt ertönt der Zweite Trommelschlag, Oberst und Majestäten werden persönlich

durch ein Ständchen der Musik geweckt. Derweilen legen die Gildemeister Blumen auf den Ruhestätten der im letzten Jahr verstorbenen Gildebrüder und der beiden Ehren-Gildeobersten Otto Maack und Hugo Steffens nieder. Mit dem Dritten Trommelschlag und einem Platzkonzert um 7.30 Uhr werden die Gildebrüder zur Zusammenkunft geladen – früher in das Gildehaus Brüchmann, heute in die Kömkkammer der Firma D. H. Boll.

In der Zwischenzeit haben sich auf Einladung der Majestät deren Freunde und der Engere Vorstand bei einem wahrlich königlichen Frühstück gestärkt – die Tafel biegt sich und der schwarze Anzug läuft schon wieder ein. So gestärkt (oder schon geschwächt?) begeben sich die Majestäten nach Hause und der Oberst ins Büro am Gildenplatz, von wo er – natürlich mit Musik – rechtzeitig zum Antreten vom Engeren Vorstand abgeholt wird. Bei einer Vorstandssitzung werden die letzten Problemchen beseitigt.

Und dann kommt die erste große Stunde des Adju: Ausgestattet mit Frack und Zylinder, statt des Handstocks den blanken Säbel in der Hand, läßt er mit markigen Befehlen die Gilde antreten, richtet sie aus, läßt – im Stehschritt! – die Fahne eintreten und meldet Vollzug und Stärke dem Oberst. Es folgt eine kurze Begrüßung, die Front wird abgeschritten, gemeinsam singen Gilde und Gäste das Schleswig-Holstein-Lied.

Der Abmarsch führt – allen voran Hein Lüth und der Adju, dahinter der Träger des „Löffelbrettes“, das die zu „erschießenden“ Silbergaben enthält – unmittelbar zum Rathaus, wo die Gilde zünftig mit einem „Lüttenborger“ begrüßt wird; den Engeren Vorstand erwarten Bürgervorsteher und Bürgermeister – eines der seltenen Ereignisse: mit Kette! – im Ratssaal, es werden Artigkeiten, aber auch einander berührende Probleme ausgetauscht. Mit einer kurzen Ansprache an die Gildebrüder reihen sich unsere Stadtberechtigten in den Zug ein, um sodann gemeinsam mit uns die beiden Majestäten vom festlich geschmückten Haus der I. Majestät – in diesem Jubiläumsjahr unseres „Jürgen von de Leedertafel“ in der Mensingstraße – abzuholen. Nach einem Umtrunk im Garten läßt der Adju die Gilde antreten; der Obergildemeister dankt mit wohlgesetzten Worten der Majestät und seiner Frau mit einem großen Blumenstrauß für getreue Pflichterfüllung und Repräsentation der Gilde.



Auto-Lackierbetrieb

H. J. Jöhnk

Beschriftungen · Blech- und Unfallschäden

24321 Lütjenburg, Ulrich-Günther-Straße 14 – 18, Tel. (04381) 61 73
Claudio Jöhnk, Tel. (04381) 59 61



LUDWIG STIEGLITZ

– GRABDENKMÄLER –

Thomas Stieglitz Steinmetzmeister · Mensingstraße 10 · 24321 Lütjenburg

75 Jahre
1919 – 1994
Lütjenburg

Jugend- und Sportheim des TSV Lütjenburg v. 1861

Räumlichkeiten für
Veranstaltungen aller Art
bis 120 Personen.

Ausreichende
Parkmöglichkeiten vorhanden!

Öffnungszeiten: Montag – Sonntag ab 17.30 Uhr
Sonntags Frühschoppen ab 10.30 Uhr
Warme Küche bis 23.00 Uhr
Mittwoch Ruhetag

Inh. P. Horlitz
Kieler Straße 34 (gleich neben dem Sportplatz)
Telefon (04381) 61 00 + 97 07



Der Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719 herzliche Glückwünsche von

• Tischlerei Hans Burmeister •

seit 1893

Kaköhl · Telefon (04382) 328 · Fax (04382) 1418

**Holzfenster · Türen · Raumteiler · Innenausbau
Kunststofffenster · Treppen · Einbauschränke · Verglasung**



Löffelbrett mit Gildebruder Jörg Dohrmann

Beim anschließenden Abschreiten der Front mustert die Majestät noch einmal die zu seinen Ehren angetretenen Gildebrüder und reiht sich – nach Küßchen für seine Majestätin – dann selbst mit seinem Vorgänger in die Marschkolonne ein.

Der Umzug führt auf wohlgeplantem Weg durch die festlich geschmückte Innenstadt – Dank an die Bevölkerung! – zum Ehrenmal auf dem Vogelberg, an dem die drei Obristen unter den Klängen „Ich hatt’ einen Kameraden ...“ einen Kranz zum Gedenken an die in den Kriegen gefallenen Bürger unserer Stadt niederlegen. Als nächstes Ziel – neu seit 1993, aber schon bald gute Tradition – führt uns der Ummarsch zum DRK Alten- und Pflegeheim; mit einem Ständchen erweisen wir unseren alten Mitbürgern unsere Referenz. Demgegenüber profan ist der nächste Halt am Gildeplatz – ein „technischer Halt“. Der wohlüberlegte Grund: Nach hinten kann man nach langem Marsch wegen des Köms aus- und nach vorn für einen langen Marsch wegen eines Köms antreten, alles natürlich rein technisch bedingt.

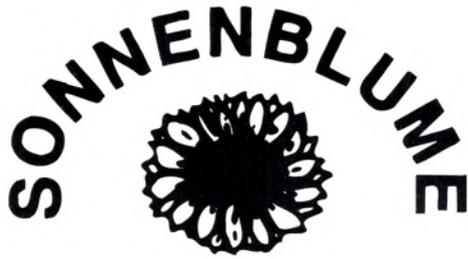
Der Weitermarsch führt üblicherweise auf unmittelbarem Weg ins Soldatenheim, selbstverständlich durch die Plöner Straße und das aus zweierlei Gründen: Wir möchten uns der

Grundschule vorstellen – wie schön, wenn die Kinder auf den Schulhof dürften! – und: Wie sonst könnte sich unsere Majestät 1976, Jürgen I. (Liebe), einreihen?

Der Festkommers beginnt meist pünktlich um 11 Uhr im Soldatenheim „Uns Huus“. Er wird eröffnet mit der 3. Strophe des Deutschlandliedes; der Oberst begrüßt, die Versammlung gedenkt der im letzten Jahr verstorbenen Gildebrüder und -schwestern. Nach den mehr oder minder kurz gehaltenen Grußworten der beiden Majestäten mit – zwischendurch – ihren Musikwünschen folgt das Grußwort des Bürgervorstehers, das sich angesichts der Qualitäten der Amtsinhaber der letzten Jahre mehr und mehr zu einer Festrede hohen Anspruchs entwickelt hat beginnend vom Umfunktionierungsversuch eines Bernd Lange vom Köm zum Apfelsaft, fortsetzend über geschichtliche Erkenntnisse eines Volker Zillmann bis hin zu plattdeutschen Seitenhieben und Streicheleinheiten mit abschließendem Zitat des Mecklenburger Plattdutschen Rudolf Tarnow eines Harald Brandt. Dank ihnen allen, die dem Kommers seine anerkannte Qualität geben!

Nachdem sodann in sehr feierlicher Zeremonie zwei Handwerksmeister die Lade der Gilde (Seite 87) hereingetragen und geöffnet haben, werden Rekruten als Anwärter verpflichtet, „fertige“ Rekruten (nach einjähriger Bewährungszeit) freigesprochen und langjährige Gildebrüder für ihre Treue geehrt. Der Höhepunkt aller Handlungen vor geöffneter Lade aber ist die Bekanntgabe des Otto-Maack-Gedächtnis-Pokalträgers, eines in besonderem Maße verdienten Gildebruders (siehe Seite 25). Er muß innerhalb der letzten 14 Tage vor dem Bürgervogelschießen vom Engeren Vorstand bestimmt werden, und zwar einstimmig! Sind nicht alle einverstanden, wird der Pokal nicht verliehen. Nach Schließung der Lade wird sie in gleicher feierlicher Weise von 2 Handwerksmeistern hinausgetragen, wie sie uns präsentiert wurde.

Einen Genuß verspricht in jedem Jahr die Gilderede, meist auf die Majestät gemünzt, jedoch nicht selten auch durchsetzt mit liebevoll gemeinten, jedoch bissig dargebrachten Seitenhieben auf erhoffte Stärken und vermeintliche Schwächen unserer Gildebrüder. Unvergessen sind die Reden unseres Obergilderredners Walter Griebel, unseres Otto Schütt und unseres Friedrich-Karl Brüchmann. Auch der jetzige Oberst erdiente sich



naturkost

Harro + Ingeborg Schandel
 Neverstorfer Straße 2
 24321 Lütjenburg
 Telefon (04381) 6782

**frisches Brot und Gemüse
 Umweltschutzpapier
 Kinderbücher
 Naturköstlichkeiten von A – Z**



Freude an Qualität

**AVIA SB-Station
 Jürgen Gurski**

Plöner Straße 59a · 24321 Lütjenburg
 Telefon (04381) 6243

**SB-Waschanlage, Reifen,
 Batterien, Zubehör,
 Kfz-Reparaturen,
 Sofort-Schlüsseldienst**



Gunnar Biedermann
 Thorsten Johannsen
 24321 Lütjenburg
 Ulrich-Günther-Straße 8
 Telefon (04381) 4601
 Fax (04381) 4556

TEE – TEE

GEWÜRZE – GEWÜRZE

Lütjenburger Teekontor



*erlesene Tee- und
 Kaffeespezialitäten*

Niederstr. 1 · 24321 Lütjenburg · Tel. (0 43 81) 84 59

**Große Auswahl an Schwarz-,
 Grün-, Früchte-, arom. Tees
 ... und unsere
 besonderen Angebote**

GEWÜRZE – GEWÜRZE

KAFFEE – KAFFEE



seinen neuen Dienstgrad, indem er in die Fußstapfen seines „Vadder Griebel“ eintrat. Mit den Grußworten der Gäste und einem gemeinsamen Mittagessen endet der Kommerz. Der Ausmarsch zum Festplatz führt noch einmal durch die Stadt, bei der die Bevölkerung Gelegenheit hat und sucht, die mehr oder minder akkurate Marschordnung mehr oder minder zu bewundern ...

Feierlich wird es dann nochmal beim Eintreffen auf dem Schießplatz, der Tannenschlucht unterhalb des Bismarckturms: Der Choral „Wir treten zum Beten“ bringt Ruhe in die fröhlichen Herzen der Gildebrüder.

Das anschließende Schießen ist bekannt. Geschossen wird mit arretierten Großkaliberbüchsen auf den standhaften 150 x 150 x 8 cm großen, vielfach geleimten Vogel, bis ihm mit dem letzten Schuß, der den letzten Splitter des Leibes herunterholt, der Garaus gemacht wird. Während der etwa 1.200 Schuß, die abgefeuert werden, vergnügen sich Gildebrüder und -schwestern und die Bevölkerung bei Kaffee und Kuchen und sonstigen Lustbarkeiten in der Tannenschlucht. Ist dann der letzte Splitter gefallen, rufen Fanfaren und - neuerdings wieder 3 Böllerschüsse die Öffentlichkeit zur Proklamation des neuen Königs. Gemauschelt wird dabei nicht. Entgegen allen Flüsterpropaganden hier noch einmal die Regularien:

Morgens werden die Gildebrüder entsprechend ihrem Erscheinen in die Schießliste eingetragen. Da nicht jeder in dieser Reihenfolge schießt, schießen andere für jeweils den, der „dran“ wäre. Königsschütze ist der, der den letzten Splitter abschießt. König ist der, für den er geschossen hat.

So einfach ist das!

Feierlicher Ausklang des Festes ist dann der Choral: „Ich bete an die Macht der Liebe“. Fahnenräger und -begleiter marschieren – abermals im Stehschritt – ins Festzelt in der Tannenschlucht. Das neue Majestätenpaar wird bei Tanz bis 24 Uhr gefeiert.

Für viele sicherlich ein Höhepunkt des gesamten Gildefestes: Das Katerfrühstück am Folgetag, dem Mittwochmorgen um 10.50 Uhr im „Bismarckturm“. Es gilt als Manöverkritik, und es ist ein Genuß, welche Geistesblitze aus teils duhnen, teils ausgeschlafenen Köpfen leuchten. Begeisterte Gildebrüder schlugen vor, das alles per Video-Kamera von unserem Jung- (jetzt schon Alt-) Filmer Hans-Peter Weyer aufnehmen zu lassen. Geht nicht: So schnell, wie da Gedanken blitzen, kann keine Kamera, kann kein Mikro herumschwenken. Mögen die, die ihre Teilnahme ermöglichen können, diesen Vormittag genießen.

Hans-Ulrich Strehlow

Taxi-Minicar-Zentrale

Eckhard Wohler

Lütjenburg • Telefon (04381)

14 00 + 16 00

TAG UND NACHT

Fahrten aller Art • 9 Personen-Bus zum Spartarif
Krankenfahrten (Vertragspartner)

Malerarbeiten
Glaserarbeiten
Fußboden-
verlegearbeiten

Der Gilde ein
„Gut Schuß“
im Jubiläumsjahr

EMIL BÖHNKE

M A L E R M E I S T E R

Vogelsdorf, Telefon (04381) 8421

Ristorante Camino

Gildenplatz 6 • 24321 Lütjenburg • Tel. (04381) 5261

Pizza • Pasta • Italienische Gerichte

Alle Gerichte auch außer Haus



Bruno Klowski

Straßen- und Tiefbaugesellschaft mbH & Co.
Kommanditgesellschaft

Tel. (04381) 7774 • Fax (04381) 8004

Kanalisation – Straßenbau – Erdbau – Rohrleitungsbau – Kulturbau
24321 Lütjenburg, Posthofstraße 1, Postfach 1206



I. Quartier

- 4. Reihe: Klaus-Jürgen Mews, Hans-Dieter Voss, Stefan Bernatzki.
- 5. Reihe: Walter Bluhm, Karl-Heinz Dressler, Horst-Peter Weyer, Karl-Heinz Ebbinghaus.
- 2. Reihe: Jochen Brüchmann, Erhard Zielke, Siegfried Meyer, Wolfgang Sikora, Gerhard Pundt, Günther Lorenz, Karl Engelmann, Manfred Wegner, Reinhard Burmeister, Dieter Gasser.
- 1. Reihe (sitzend): Holger Dose, Hans-Wilhelm Wegener, Jürgen Benthin, Detlef Klopp.



II. Quartier

- 5. Reihe: Michael Scheibel, Thomas Langholz, Hans-Joachim Bruhn, Hans-Wilhelm Witt.
- 4. Reihe: Michael Langholz, Klaus Mattern, Dieter Frank, Volker Zillmann, Harald Garbers.
- 3. Reihe: Jens Jansen, Holger Dose, Jürgen Langholz, Dieter Schudlach, Günther Lemke, Thomas Stieglitz.
- 2. Reihe: Rudi Schwartz, Hans-Joachim Brüggemann, Jürgen Ladehoff, Heinz Schröder, Wolfgang Claussen, Jürgen Liebe, Holger Schmütz, Detlef Lehmann-Hinrichs, Kurt Berns, Jörn Kessal.
- 1. Reihe (sitzend): Karl-Heinz Wauter, Walter Heide, Fritz Maguhn, Karl Petelkau, G.-Otto Bruhns.

HUMMEL KLAUSE

MARKT 5 · LÜTJENBURG

UNSERE SPEZIALITÄTEN:

HÄHNCHEN
STEAKS · SCHASCHLIK

AUCH AUSSER HAUS

TELEFON 04381/7733



**Warum? Private Rente bei der
Weil:**

IDUNA // NOVA

- Sie mit den Leistungen der gesetzlichen Altersversorgung nicht auskommen werden!
- Sie damit eine wertstabile Anlage tätigen.
- Sie z. B. für 100,- DM monatl. Beitrag, eine zusätzliche Rente in Höhe von 994,59 DM incl. Überschuß und gleichbleibender Zusatzrente erhalten können.
(Beispiel für einen 35 Jahre alten - Mann, Rente ab dem 65. Lebensjahr, 5 Jahre Rentengarantiezeit, Überschuß 1994).

Fragen Sie unsere Experten:

Manfred Pinnow

Kösterberg 8
24238 Selent
Telefon (04384) 490
Telefax (04384) 445

Walter Meyer

Steinjord 17 a
24321 Lütjenburg
Telefon (04381) 8116
Telefax (04381) 1418

TABAKWAREN - LOTTO - TOTO



Carl Wiese

Inh. Carl-Heinrich Wiese

24321 Lütjenburg - Niederstraße 1 - Telefon (04381) 7564

IV. Quartier



4. Reihe: Volker Ambrosius, Günther Schyga, Eckhard Wohler, Gerd Bock, Bernd Lange, Gieseher.
3. Reihe: Joachim Riedel, Gerd Lücke, Friedrich Kuhr, Karsten Kahleke, Gord von Campe, Wolfgang Lillenthal.
2. Reihe: Klaus-Dieter Dehn, Horst Gaerke, Reinhold Thede, Hans-Ulrich Strehlow, Richard anders, Klaus-Wilhelm Thode, Hans-Jürgen Goldbach, Ralf Schmieden, Werner Schulz.
1. Reihe (sitzend): Willi Schönling, Günther Bruhn, Hans Ramm, Wolfgang Beyer, Hans-Hermann

III. Quartier



5. Reihe: Uvo Jacob, Jochem Sauvant, Rolf Scherff, Jörg Dohrmann.
4. Reihe: Uwe Odenn, Jörg Bebeniss, Michael Reinke, Peter Horlitz, Peter Brendel, Michael Gehrman.
3. Reihe: Erich Less, Christian Boll, Kurt Kruse, Siegfried Klupp, Volkmar Zschuschke, Bernd Groth.
2. Reihe: Friedrich-Joachim Dittmer, Rolf Baumann, Walter Groth-Lafrenz, Rudolf Tauscher, Klaus Vollstedt, Egon Horstmann, Albert Seidel, Heinz Michel, Harro Schramm, Rudolf Menzel, Ernst Barthen.
1. Reihe (sitzend): Hans-Wilhelm Maack, Helmut Schultz, Martin Knop, Detlef Hausmann, Peter Jensen, Eckhard Kruse.

Die Insignien



*Links oben:
die Königskette der I. Majestät*

*Links unten:
Das Zepter*

*Rechts oben:
Die Königskette für die II. Majestät*

*Rechts unten:
Das Diadem der Königin*



Die Lütjenburger „Schützen-Totengilde von 1719“ – Ihre früheste Geschichte bis 1800

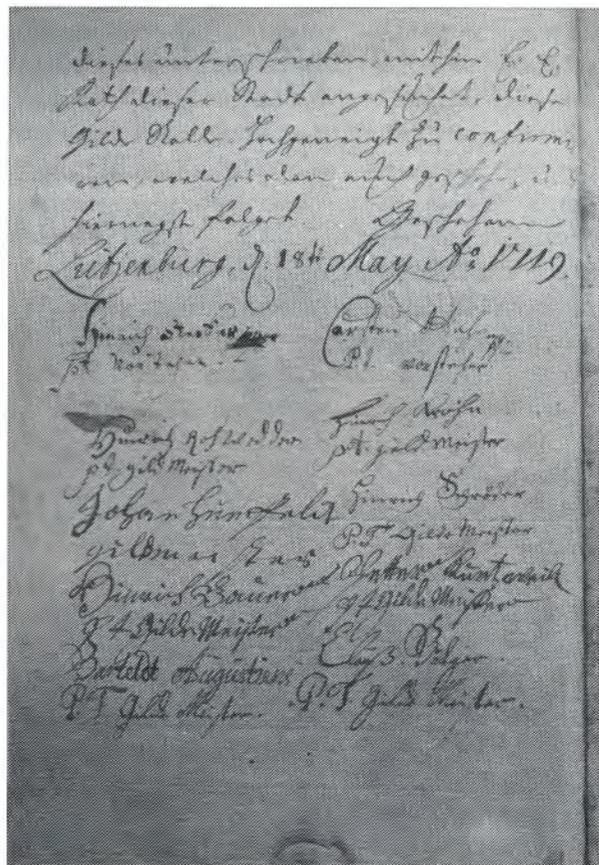
Von Dr. Irmtraut Engling

Da die Gilden in unseren Städten und Gemeinden heute die einzigen Vereinigungen mit jahrhundertalter volkstümlicher Tradition sind und dabei zugleich die Geschichte ihres Ortes widerspiegeln, lohnt es sich sehr, ihrer Entstehung und Entwicklung nachzugehen.

Die Quellenlage für Lütjenburg ist karg und fachkundig noch wenig ausgewertet. Erst in allerjüngster Zeit ist weiteres Material öffentlich geworden und konnte daher noch nicht voll gesichtet und verarbeitet werden. Vom derzeitigen Kenntnisstand ist trotzdem ein in vielen Einzelheiten aufschlußreiches Bild zu vermitteln.



Titelblatt des Protollbuchs der neu errichteten Gilde, 18 Mai 1719.



Schluss des Gründungsdokuments mit Datum und Unterschriften der Gildeführung bis 1721: Vorsteher: Hinrich Stecker (Bürgermeister), Carsten Hahn (Kaufmann, Ratsherr). Gildemeister: Hinrich Rohwedder (Maurer), Hinrich Krohn (Schneider), Joh. Humfeldt (Wirt), Hinr. Schröder (Schmied), Hinr. Bauer (Bäcker), Petter Kurtzweil (Drechsler), Barteldt Augustiens (Tischler), Claus Bötger (Schuhmacher). „p.t.“, „P.T.“ = pro tempore = z. Zt.

Das erste Protokollbuch der jetzt 275 Jahre alten Gilde beginnt mit der Mitteilung vom 18. Mai 1719, man sei übereingekommen, die örtliche „Schützen- Todten- und Brand-Gilde wiederumb zu renoviren“. In den „calamiteusen Kriegszeiten“ (Nordischer Krieg 1700 – 1721) hatte kein Gildeleben mehr stattgefunden. Eine Reihe von Gildebrüdern war ver-

storben, einige auch „von hier gereyset“, d. h. fortgezogen. Die noch Verbliebenen forderten zum Neubeginn auf. Wer „ehrlich, redlich und guten Gerüchts (Ruf)“ sei, möge sich neu einschreiben lassen, alte wie neue Mitglieder. Die Einschreibgebühr „alten Herkommens“ betrug nun 3 Mark, Auswärtige hatten zudem einen Bürgen zu stellen. Ehemalige Mitglieder konnten „erheblicher Ursachen“ halber auch ausscheiden, allerdings nur gegen eine Tonne „gut Lütjenburger“ Biers. Die Angehörigen der sog. „Vier Ämter“ – also Schuhmacher, Bäcker, Schneider und Schmiede – waren „ohne diß in dieser Gilde sich zu begeben verbunden“. Im Protokollbuch folgen dann 80 Namen der sich Neueintragenden, geordnet nach den vier Wohn-Quartieren der Stadt, und die 39 Artikel der neuen Gildesatzung sowie deren Genehmigung seitens des Rates vom 20. Mai, gebührenfrei „aus Liebe zu denen sämtl. Gildebrüdern“.

Anläßlich des Neubeginns hatten sich einige Gildebrüder als edle Stifter erwiesen: ein „wohlmeinendes Hertz“, jedoch ohne Namensangabe, spendete das Protokollbuch, der Tischlermeister Bartold Augustiens die damals noch unbeschlagene Gildelade, der Drechslermeister Paul Hahn den hölzernen Gildehammer, den Schmiedemeister Peter Wichmann mit Silber beschlagen ließ, der Kaufmann und Ratsherr Hinrich Gevert einen „klein zinnern“ Willkomm als Gildepokal. Für den Silbervogel, der noch aus der alten Gilde erhalten war, wünschte man sich, daß „gutthätige Hertzen“ ihn mit Silberschildern „beehren mögen, damit die Löbl. Gilde ein gutes Zierath produciren könne“. Aus altem Bestand waren auch noch ein Rechnungsbuch – jetzt nicht mehr vorhanden –, eine der Wohltätigkeit dienende sogenannte Armenbüchse, die Vogelstange mit Zubehör und je vier Leichlaken (Sargdecken) und vier Totenbahnen aufgeführt.

Man fragt sich, wo waren die Gildegerätschaften der alten Vereinigung vor 1719 geblieben, die jetzt neu beschafft waren? In Kriegszeiten – wie den oben angegebenen – lagerte man Wertgegenstände aus, man verkaufte oder versetzte sie, sie wurden gestohlen, verschleppt oder verschwanden beim Tod oder Weggang von Mitgliedern, denen sie anvertraut gewesen waren.

In anderen Gilden gibt es darüber konkrete Hinweise. Man muß dabei bedenken, daß es auch nach dem Dreißigjährigen Krieg (1618 –

1648) stets neue kriegerische Verwicklungen in unserem Land gab. Die Unterlagen der Nachbargilden beweisen, wie stark das Gemeinschaftsleben davon betroffen wurde: Aufrichtung und Niedergang von Gilden wechselten sich ständig ab. Auch Lütjenburg hatte viel zu leiden. Zum „kriegerischen Überzug“ kamen zwei Großbrände 1633 und 1645, Einquartierungen, Kontributionen, Kosten für den Rathausneubau 1663 und den Wohnungsbau für die Geistlichkeit 1670. Nachdem die Schulden auf 16000 Rtlr. angewachsen waren, ließ König Christian V. 1696 den Konkurs „meiner lieben Stadt Lütkenburg“ erklären. Es ist verständlich, daß aus diesem bewegten 17. Jahrhundert von einem Gildeleben am Ort nicht viel zu berichten war.

Vorgängergilden von 1669 und 1694

Die Erklärung zur Neugründung 1719, die einleitenden Worte zur neuen Gildeordnung und deren Artikel selbst enthalten eine Reihe von Hinweisen auf die Vorgängergilde, leider nichts Genaueres über deren Ende. Dafür erhalten wir aber eine ganz konkrete Angabe, wann es eine Schützengilde zuvor am Ort gegeben haben muß. Das geschieht in Artikel 18 der neuen Satzung, wo es um die Vergütung für den jeweiligen Schützenkönig geht. Danach erhielt er von der Stadt 18 Mark – nicht Schilling, wie es in der Festschrift von 1969 heißt. Er bekam sie als Abfindung für die einst zur Verfügung gewesene Vogelwiese („Gojenwisch“), deren Erträge er durch Eigennutzung, Verpachtung oder Verkauf von Heu nutzen konnte. In allen alten Schießgilden gab es derartige Landzuweisungen seitens ihrer Stadt für den Schützenkönig, dem vor allem durch Bewirtung der Gilde und Beschaffung eines neuen Vogels erhebliche Unkosten entstanden. Er erhielt außerdem 32 Mark von der Gilde, zusammen also 50 Mark „gestalt es ao (anno) 1669 also observiret (gehandhabt)“. Damit ist die Existenz einer Lütjenburger Schützengilde zum Zeitpunkt 1669 klar erwiesen, und man könnte jetzt, 1994, guten Gewissens das 325jährige Jubiläum feiern!

Diese Vorgängergilde ist als „Schütz- und Totengilde“, bei der „der Vogel wird geschossen“, 1686 noch einmal erwähnt. Sie unterstand damals dem Bürgermeister Thießen als „Vorsteher“ oder dessen Vertreter, dem Ratsherrn Tobias Buck.

Es gibt noch eine weitere Auskunft über eine Vorgängergilde, und zwar aus den Jahren 1694/96. Im Entwurf für eine Chronik der Stadt Lütjenburg von Rektor Walther Trede 1960 sind, leider ohne Quellenangabe, Gründung und Gilderollen einer „Brand- und Schießgilde“ von 1694 und deren Bestätigung aus Kopenhagen von 1696 aufgeführt. Die bei Trede wiedergegebenen 25 Gildeartikel enthalten für die Schießgilde sachlich viele Übereinstimmungen mit denen von 1719, kein Wunder, weil sich die diesbezüglichen Punkte in allen Schützengilden der Zeit sehr ähneln. Detaillierter als 1719 sind die Brandartikel, aber ein Bestandteil Totengilde ist, wie der Gildename schon sagt, nicht vorhanden. Über das weitere Schicksal dieser Gilde ist bisher noch nichts Genaues bekannt. Aus der Geschichte der Gilden in den Nachbarstädten wissen wir, daß bei den sich wiederholenden Neugründungen im 17. Jahrhundert alle drei Schwerpunkte des damaligen Gildewesens, d. h. Vogelschießen, Brandversicherung, Begräbnis- und Sterbeversicherung wechselnd in einzelnen Gilden kombiniert wurden. In Lütjenburg verband man 1719 alle drei in einer Gesamtvereinigung.

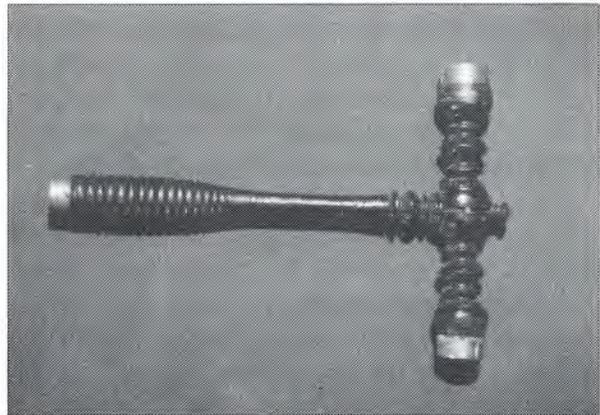
Die neue, 1719 ins Leben gerufene „Schützen-Todten- und Brand-Gilde“ übernahm als bürgerliche Vereinigung im Sektor Totengilde auch die diesbezügliche ehemalige Tätigkeit der „Vier Ämter“. Dafür sprechen schon die als Inventar angegebenen vier Leichlaken und vier Bahren. Dieses Vorhaben war jedoch ein besonders schwieriges. Schon die Vorgängerin der Gilde von 1719 muß ihre Probleme damit gehabt haben. 1719 heißt es in Artikel 30, daß „wegen der Tragung der Leichen

unter denen Amts-Meister der Vier Werken und denen übrigen Gilde-Brüdern einige mahle Zwietracht und Uneinigkeiten entstanden...dadurch dan(n) die Gilde in Unordnung gerathen“. Es waren demnach am Untergang der Vorgängergilde nicht nur die äußeren Zeitumstände schuld, sondern auch interne Zwistigkeiten zwischen den „Vier Ämtern“ und den übrigen Mitgliedern. Um den alten Streit nicht wieder aufkommen zu lassen, wurde jedem, der erneut davon anfinde, 1 Mark Strafe angedroht. Der nächste Artikel zielt in dieselbe Richtung: Beschimpfungen der Gildechargen sollen „gedoppelt“ gestraft, in hartnäckigen Fällen sogar vor die Stadttorrigkeit gebracht werden. Wer die Totenfolge für Gildebrüder oder deren Angehörige ganz oder teilweise versäumte, aber „zu Haus gewesen“, verfiel einer Geldstrafe an die Gildemeister, einer doppelten jedoch, sollte er dabei „wie bereits geschehen mit unnützen und unhöflichen Worten heraus fahren“.

Es ist verständlich, daß in einer umfassenden und größeren Zweckgemeinschaft, wie es eine Gilde der Neuzeit war, nicht alle einander so brüderlich gegenüberstanden, wie es der alte, aus den mittelalterlichen Bruderschaften stammende Begriff „Gildebruder“ ursprünglich zum Inhalt hatte. Zwischen alten und jüngeren Ämtern, zwischen Kaufleuten und Kleinhändlern, zwischen Beamten und Handwerkern gab es soziale Unterschiede, die auch in einer gemeinsamen Gilde zutage traten, insbesondere bei Versammlungen, wenn Alkohol genossen wurde. Die Folge war, daß bei dem obligatorisch vorgeschriebenen Grabgeleit für jeden Gildebruder nicht alle erschienen. Jede alte Gilde hatte



Der silberne Königsvogel der Gilde, 1719 schon vorhanden, mit Sicherheit der Vorgängergilde des 17. Jh. zuzuordnen.



Der Gildehammer von 1719, gestiftet vom Drechsler Paul Hahn, der Silberbeschlag von Schmied Peter Wichmann.

in ihrer Satzung eine Reihe von Verhaltensmaßregeln, hier (1719) waren sie aus vorangegangener Erfahrung besonders eindeutig. Man schuf jetzt deshalb eine Vorsteherschaft mit höchster örtlicher Autorität. Zum „Obervorsteher“ wurde der Bürgermeister, lebenslang und kraft seines Amtes, daneben ein „Vorsteher“, abwechselnd aus den „Vier Ämtern“ und der „freien Bürgerschaft“ gewählt. Beide Männer hießen „Vorsteher und Richter“ und waren gehalten, prompt und streng für die Einhaltung der Satzung sowie Frieden und Ordnung innerhalb der Gemeinschaft zu sorgen „ohne männliches Wiederreden oder Verweigerung“.

Gildetradition seit 500 Jahren

Schon im späten Mittelalter, besonders nach 1400, gab es in unserem Raum zahlreiche Bruderschaften, die sich im Geiste der Zeit vor allem in kirchlichen Stiftungen hervortaten. Nach den großen Pestwellen ab 1350 hatte sich eine gesteigerte Volksfrömmigkeit entwickelt, vor allem auf eine Vorsorge für das ewige Seelenheil der eigenen Gemeinschaft bedacht. Ein beliebtes Mittel dazu bildete die Stiftung eines Nebenaltners in der Kirche, einer sogenannten Vikarie mit einem durch Messen und Gebete tätigen Priester. Diese Bruderschaften, jeweils nach einem Schutzpatron benannt, hießen im Volksmund Gilden. Es ist erwiesen, daß eine Reihe von ihnen auch nach der Reformation weiterbestand, um sich nun weltlichen Zielen wie Brand- und Sterbehilfe zuzuwenden. So konnten für Preetz eine Mariengilde 1437, für Heiligenhafen eine Kreuzbruderschaft 1445 und für Oldenburg eine Katharinengilde, sogar mit einer Satzung von 1451, als Vorgängergilden der heutigen örtlichen Schützengilden ermittelt werden.

Die Unterlagen des ehemaligen Bistums Lübeck enthalten aber auch entsprechende Hinweise für andere Orte, so auch für Lütjenburg, das selbst ja leider kaum über frühes Quellenmaterial verfügt. Aufschlußreich erscheint in diesem Zusammenhang eine Urkunde vom 31. August 1455, in der die Stiftung einer Vikarie in der Lütjenburger Kirche dokumentiert ist. Die Stiftung erfolgte durch die „fratres ac provisores fraternitatis sive Gylde B.Virg.ac Martyris Catharinae in opido Lutkenborch“. Zu deutsch sind das „die Brüder und Vorsteher der Bruderschaft oder

Gilde der hl. Jungfrau und Märtyrerin Catharina in der Stadt Lütjenburg“. Diese Katharinengilde in Lütjenburg erhielt auch das Vorschlagsrecht für den für sie tätigen Priester. Zu seiner Versorgung hatte die Bruderschaft ein Kapital von 270 Mark aufgebracht und von dem Adligen Henneke Rantzau aus dessen Dorf Kembs (Gemeinde Behrendsdorf) eine jährliche Rente von fast 21 Mark gekauft. Ganz ähnlich waren die Vorgänge bei den oben genannten benachbarten mittelalterlichen Gilden verlaufen. Wenn auch für Lütjenburg der direkte Zusammenhang zwischen mittelalterlicher Katharinengilde und nachreformatorischer Toten- bzw. Brandgilde noch nicht belegt ist, so kann, wie bei der Entwicklung in den anderen Orten, durchaus an eine hiesige Parallele gedacht werden. Eine alte städtische und durchaus wohlhabende Bruderschaft, d. h. Gilde, hat es auch in der Stadt Lütjenburg nachweisbar gegeben!

Die „Vier Ämter“ in der Gilde

Ihre enge Einbindung in die Gilde, wie sie sich 1719 zeigt, ist eine Besonderheit für Lütjenburg und in den Nachbarorten nicht vorhanden. Die „Vier Ämter“ oder „Werke“, d. h. die Zünfte der Schuhmacher, Bäcker, Schneider und Schmiede, standen in der Gilde den Mitgliedern aus der „freien Bürgerschaft“ gegenüber. Das waren Angehörige der übrigen Zünfte am Ort, wie Weber, Tischler, Maurer und Zimmerer, andere Handwerker ohne örtliche Zunft, z. B. Goldschmiede oder Töpfer, sowie die in der Stadt führenden Kaufleute und Brauer, einzelne Beamte und Vertreter weiterer Berufe, wie sie in einer Kleinstadt vorkamen.

Die genannten „Vier Ämter“, auch als „die alten“ bezeichnet, spielten in Lütjenburg seit der Stadtwerdung im 13. Jahrhundert eine besondere, und zwar in städtischen Angelegenheiten mitbestimmende Rolle. Das war von Lübeck übernommen, dem großen Vorbild aller hiesigen, nach Lübschem Recht organisierten Städte, und wurde in Lütjenburg sehr lange beibehalten. Im politischen und gesellschaftlichen Leben nahmen diese vier ältesten, seit dem Mittelalter nachweisbaren Zünfte eine herausragende Stellung ein. Nur ihre Meister konnten neben Händlern und Kaufleuten in den Rat der Stadt aufsteigen. Die nach Lübschem Recht zur Ratsfähigkeit nötige „Kaufmannschaft“ erreichten sie durch den Verkauf ihrer Erzeugnisse, aber

auch anderer Waren. Noch im 18. Jahrhundert war diese Vorherrschaft der „Vier“ gewahrt, so daß sie auch bei der Bildung einer Bürgergilde berücksichtigt wurde, indem ihnen die Hälfte aller zu besetzenden Gildechargen eingeräumt war.

Die Verbindung zur Gilde von 1719 ergab sich auch noch aus einem ganz speziellen Grunde. Rund 100 Jahre zuvor hatte das Amt der Bäcker 1635 ein teures „Leich-Laken“ angeschafft. Das war eine Sargdecke (Laken = Stoff, Decke), das sichtbare Zeichen einer würdigen, ehrenvollen Beerdigung. Wir können uns heute kaum noch vorstellen, wie wichtig für die Menschen damals die Gestaltung eines Begräbnisses war. Es geriet gleichsam zum Statussymbol des eigenen Standes und seines Ansehens in der Öffentlichkeit. Das war auch noch 1732 so, als die Anschaffung eines sehr teuren „Lakens“ der Gilde unerlässlich erschien und ihr große Schulden einbrachte. Anders bei den Bäckern 1635. Sie gaben damals die große Summe von fast 100 Mark aus, für 9½ Ellen schwarzen Stoff, 4 Ellen weißen Seidentaft, Fransen, Nähseide und Macherlohn. Letzterer betrug allerdings nur 6 Mark. Sie konnten sich das leisten, denn sie hatten seit 1629 ihr Zunftgeld dafür gespart. Anschließend gewannen sie die übrigen drei „alten“ Ämter auch dafür, so daß sie 1637 angaben, daß diese mit ihnen die Kosten geteilt hatten, weil sie „in daß Becker Lacken eingetreten“. Einnahmen und Bewirtschaftung gingen jährlich reihum.

Damit begründeten diese Zünfte eine Begräbnisgemeinschaft, die auch für die übrige Bürgerschaft von Nutzen war. Bald schaffte man auch eine zweite Bahre an und 1640 ein „Klein-Lacken“ für 24 Mark, wahrscheinlich für die häufigen Kinderbeerdigungen. Eine Vermietung von Leichlaken und Bahren, die Anerkennung und Gewinn brachte, übte in Preetz z. B. lange Zeit die Schneiderzunft aus.

Die Schützengilde

Sie steht im Gesamtnamen der 1719 neu ins Leben gerufenen „Schützen-Todten- und Brand-Gilde“ zwar an erster Stelle, in der Umgangssprache der Zeit aber heißt sie laut Protokollbuch fast ausschließlich „die löbl. Todten-Gilde“. Wenn 1756 zum Beispiel berichtet wird, „in der Todtengilde der Vogel geschossen...“, dann zeigt diese Version das Verhältnis beider Gilden zueinander. Mit der

zweckgebundenen karitativen Selbsthilfegemeinschaft Toten – zeitweise auch Brandgilde – war eine gesellige Gemeinschaft verbunden. Die Schützengilde galt als eine „Lustgilde“, sie bildete in vielen alten Bruderschaften eine besonders beliebte „Extra-Abteilung“.

Das Schießen nach einem Vogel ist bis ins Altertum zurückzuverfolgen und machte mancherlei Wandlungen durch. Mit den Kreuzzügen tauchte der exotische, farbenprächtige Papagei in Europa auf, er lebte in Norddeutschland von nun an als Sinnbild eines bunten Vogels im Wort „Goje“ fort. Für Lütjenburg bezeugen das der Gojenberg, die Gojenstange und die Gojenwiese noch lange. Das Vogelschießen war in ganz Norddeutschland verbreitet. 1651 schrieb der Schreiber der erneut aufgerichteten Plöner Schützen- und Totengilde geschichtskundig, daß „in unserem Vaterland Teutscher Nation jährlich ein Gewohnheit“ ist, „in außgehenden Pffingstfeyertagen in fast allen Orten zu Friedenszeiten eine lustliebende Conversation ...nemblich eines rittermäßigen Spiels als mit büxßen schießen nach einer Scheibe“ zu pflegen, hauptsächlich „in abschießung eines Königs Vogels“. Dasselbe kann man auf alle hiesigen Städte beziehen, auch auf Lütjenburg. Als die Högsdorfer Brand- und Schützengilde 1687 begründet wurde, hatten die Dorfbewohner ihren Gutsherrn Henning v. Buchwaldt eindringlich auch um das Schießen nach dem Vogel gebeten, weil es eine alte Freiheit „von unseren benachbarten Alt-Vätern, und noch jetzund junge benachbarten“ wäre. Mit Sicherheit hatten sie damit die besonders nahe „benachbarten“ Lütjenburger gemeint, die dann auch vereinzelt selbst in diese dörfliche Gilde eintraten. Die engen verwandtschaftlichen und beruflichen Beziehungen der Bevölkerung der hiesigen kleinen Landstädte untereinander ließen natürlich auch einen engen Austausch vieler Sitten, Gebräuche und Moden stattfinden. So ähneln sich auch alle Schützengilden dieses Raumes. Ihre Satzungen waren nach demselben Grundmuster angelegt mit nur gelegentlich örtlich bedingten Abweichungen. In diesen Zusammenhang gehören auch die 25 Artikel der Schieß- und Brandgilde Lütjenburgs von 1694/96, über die bereits berichtet wurde.

Weil ein Schützenfest viele Vorbereitungen und etliche Regelungen erforderte, zumal das Schießen der Gildebrüder auch Gefahren in

sich barg, befaßten sich in der Lütjenburger Satzung 1719 allein 26 von 38 Artikeln mit dem Vogelschießen. Das Fest sollte stets am Mittwoch nach Pfingsten nachmittags auf dem Vogelberg stattfinden. Zuvor sollten sich die Gildebrüder „mittags um 10 Uhr“ mit ihren Büchsen auf dem Rathaus einfinden, ihr „Rohr“ innerhalb der Stadt aber besonders gut sichern. Den Ausmarsch zum Vogelberg führte der König, „den silbernen Vogel am Halse“, mit den beiden Vorstehern an. Die Gildebrüder folgten quartierweise, die Reihenfolge war vorher ausgelost. Auch in Heiligenhafen wurde ähnlich ausmarschiert. Es ist die Frage, ob das mit der Zugehörigkeit beider Städte zum königlichen Teil des Landes zusammenhing; Plön, Oldenburg und Preetz unterstanden anderen Obrigkeiten.

Die Handhabung der Gewehre „bei der Goyenstange“ war durch etliche Artikel festgelegt. Jeder Gildebruder durfte auf Wunsch noch für zwei andere mitschießen. Den Gewinn erhielt jedoch der, für den der Schuß abgegeben war. Dem König standen die ersten drei Schüsse zu, dann folgten die Gildebrüder der Reihe nach, wie sie ausmarschiert waren. Für die größten Teile vom Kopf, den Flügeln (Flunken) und dem Schwanz des mit Eisen beschlagenen Holzvogels gab es Silberlöffel von je drei Lot, für die „Königschaft“, „das Letzte des Vogels, wozu auch die Plate, mitnichten aber der Ring“ gehörte, war ein Silberbecher von acht Lot – so auch in Plön – ausgesetzt. Wurde ein Gildebruder dreimal hintereinander König, gehörte ihm, wie auch andernorts, der Silbervogel, wenn dieser nicht von der Gilde nach dem Silbergewicht ausgelöst wurde. Dem König stand nach dem Schießen ein Geleit ins Rathaus zum Festschmaus und Tanz und später auch nach Hause zu. In den Städten war das Rathaus seit alters das Zentrum der freien Bürgerschaft, in dem auch Festlichkeiten im sog. Audienzsaal – nach dem Lübecker Vorbild bezeichnet – stattfanden. Der vorjährige König hatte dort für die Speisen des Gelages zu sorgen, und zwar für je 12 Personen einen rohen Schinken, dazu Mettwürste, Lammbraten, Salat, Brot und Butter. Das dazugehörige Bier besorgte die Gilde. Außerdem lieferte der alte König den Silbervogel wieder ab, schenkte ein neues Silberschild „zum Gedächtnis“ für wenigstens 1 Mark 8 Schilling und im kommenden Jahr einen „Tüchtigen Vogell“ für die Stange. Von seinen Einkünften war bereits im

Kapitel über die Vorgängergilden die Rede.

Eine Besonderheit bildete jetzt die Möglichkeit, für „frembde Leute“, d. h. Nichtmitglieder und Leute aus der Umgebung, am Vogelschießen teilzunehmen (Art. 37). Sie mußten wenigstens einen Reichstaler dafür bezahlen, die Genehmigung der Vorsteher und einen Bürgen haben, mit dem sie auch ausmarschierten. Natürlich fehlten auch hier nicht die allgemein üblichen Verhaltensregeln: keine Waffen, wie Messer, Dolche, Degen im Gildehaus, keine Beschimpfungen, kein Streit, Strafe für zerbrochene Trinkgefäße und Verschütten von Bier. Am folgenden Tag, dem „Nüchtern Morgen“, war am Rechnungstage teilzunehmen.

Gerne wüßte man manche Einzelheiten mehr, gerade über die Ausgestaltung der Schützenfeste. Weil es sich dabei zumeist um allgemein verbreitete, lang geübte Gepflogenheiten handelte, wurden sie nicht aufgeschrieben. Einiges aber kann aus den an sich kargen Eintragungen des Protokollbuches und anderer Quellen ergänzt werden. 1785 wurde das Vogelschießen auf den Dienstag nach Pfingsten verlegt. Bis um die Mitte des Jahrhunderts hatte sich in vielen Schützengilden ein militärisches Ritual eingebürgert. Ein Offizierskorps, Fahnen und Trommeln brachten mehr Farbigkeit in die Präsentation in der Öffentlichkeit. Besonders früh geschah das im Gottorfer Landesteil durch den Herzog Carl Friedrich (1700 – 1739). In dem ihm unterstehenden Grömitz wurde er 1729 Schützenkönig. Er förderte seine Schützengilden durch kostbares Gildesilber, Geldzuwendungen und eigene Teilnahme. Die Grömitzer Schützen-Toten- und Brandgilde erlebte damals eine Blütezeit und übte eine Anziehungskraft auf Auswärtige aus. Einige Lütjenburger, die in der eigenen Gilde aktiv waren, wurden auch dort Mitglied und erwarben sogar Chargen: Gevert, Thiessen und Wichmann. Sie werden wahrscheinlich einiges von den neuen Grömitzer Gebräuchen, z. B. Fähnrich und Leutnant, zu Hause mit angeregt haben. Man fragte die Grömitzer auch um Rat, so in einem Streit um die Königschaft 1727. Da der erste „Fähnrich“ in der Lütjenburger Gilde 1741 bekannt ist, muß um diese Zeit auch eine Gildefahne vorhanden gewesen sein. 1793 wurde sie als nicht mehr brauchbar für 12 Schillinge verkauft und eine neue angeschafft. Johann Jürgen Schöning, Brauer und Brenner, stiftete 1769 eine Mes-

singtrommel, außerdem ein Sponton (kurze Pike). Unter großem Beifall der Gildebrüder wurden ab 1794 zum Gildefest zwei Tambouren – statt bisher einem – gemietet, sie kamen 1801 aus Lübeck.

Trotz des Artikels 1 der Gilderolle 1719, „Es soll der Vogel oder Goye jährlich geschossen“ werden, hat man das laut Protokollbuch in der nächsten Zeit nur etwa alle zwei Jahre getan. Ab 1732 enthält das Gildebuch bis auf eine Mitgliederliste 1741 und die Neuzugänge bis 1754 keine konkreten Angaben darüber. Erst 1764 wird von einem Vogelschießen berichtet und daß am Silbervogel 19 Schilder hingen. Daraus muß man schließen, daß es außer den 10 namentlichen bekannten Königschaften seit 1719 noch weitere in der Zwischenzeit gegeben haben muß. Da aber die Silberschilde 1791 verkauft wurden und auch das entsprechende Gilderechnungsbuch fehlt, kann zur Zeit keine nähere Klärung dieser Frage erfolgen.

1778 nahm man eine Reihe von Änderungen der Satzung vor. Das jährliche Vogelschießen wurde verordnet, seit 1785 sollte es statt Mittwoch am Dienstag nach Pfingsten beginnen, weil es meist zwei Schießtage gab. Die Rechnungslegung fand fortan am zweiten



Gildekönig von 1777, Stadtphysikus Christian Detlev Claudius, Bruder des Dichters Matthias Claudius, des „Wandsbeker Boten“, der in der Kriegszeit 1813 nach Lütjenburg kam. Das Bild hängt hier im Rathaus.

Abend „ohne fernere Zusammenkunft“ statt. Aus Ersparnisgründen sollte ebenfalls das Zusammensein ausfallen, das die „Vorfrage, ob der Vogel geschossen werden soll“ entschied. Der König erhielt von nun an neben dem Silberbecher – seit 1790 ein Potage (Suppen)löffel – nur noch 34 Mark 8 Schilling bares Geld gegenüber in letzter Zeit 60 Mark, und zwar berechnet für das Silberschild, den Gildevogel, das Geleit von und zu seinem Haus, Verzehr auf dem Vogelberg, Musik und Trinkgelder. Die Bewirtung der Gilde im Rathaus mit „Schinken, Mettwurst, Braten, Salat, Eyer, Sempfl, Butter und Brodt“ fiel für ihn fort. Damit war eine ganze Menge alten Brauchtums abgeschafft, vor allem das „Tracetant“, auf das früher so viel Wert gelegt war; 1728 war z. B. der Schneider Hans Rümmland bestraft worden, weil er statt der gemeinsamen Speisen „wider den Gebrauch und Herkommens der Gilde in seinem Hause Fleisch und Fische angerichtet und aufs Rathaus gebracht“. Nach einer Notiz von 1756 hat man noch die Vorbereitungen zum Gildeessen im Rathaus vor Augen. Damals wurde vereinbart, daß nur noch die „Königin“ und nicht die Frauen der Gildemeister für das Decken der Tische, die Beschaffung des Geschirrs und das Aufwarten während des Essens zuständig war und sich dafür Personal ihrer Wahl zu Hilfe nehmen konnte. Vielleicht hängen diese „modernen“ Veränderungen auch mit dem zahlenmäßig starken Anwachsen der Gilde in diesen Jahren zusammen, wodurch aus der überschaubaren alten Genossenschaft allmählich eine große und vielschichtige geworden war. Dem entsprach nun auch die beachtliche Zahl der „Repräsentanten“ der Gilde: der Obervorsteher, der Vorsteher, der König, vier Gildemeister, acht Achtmänner, die Älterleute der Vier Ämter, zwei Deputierte aus der „freien Bürgerschaft“ (1788).

Zwei alte Bräuche aber waren noch geblieben. Unter die Ausgaben fielen noch lange die Bewirtung von zwei Kranzjungfern. Aus anderen Gilden wissen wir, daß sie den Hut des neuen Königs bekränzten, den er z. B. in Grömitz das ganze Jahr über so zu tragen hatte. Eine weitere Ausgabe brachte die Ausschmückung des sog. Teichtores. Das alte städtische Haus an der ehemaligen Stadtgrenze wurde von seinen Bewohnern, z. B. dem Armenvogt und dem Kuhhirten, für den Festzug der Schützengilde auf dem Weg vom



Die Silberschilder der Könige von 1785 und 1788, Lüttgens und Jürgens, die sie nach dem Verkauf durch die Gilde zurückerwarben und 1796 erneut stifteten.

Rathaus zum Vogelberg mit Maigrün geschmückt. Bis 1788 zahlte der König dafür ein Trinkgeld, von da ab die Gilde. Bis 1754 hatte auch der König selbst „Mey-Büsche“ vor seine Haustür gesetzt bekommen.

Ein schlimmes Schicksal traf die Gilde am 15. Juni 1791, als die Vogelstange beim Vogelschießen vom Sturm umgeworfen und zerstört wurde. Das Ereignis ging in die Gildegeschichte ein als „der Sturm“. Den Zuschlag für die neue Stange erhielt 1792 mit dem Mindestgebot von 394 Mark der Kührener Zimmermann Joh. Casper Rönfeldt, sie konnte bereits Ende Mai beim Schießen desselben Jahres eingeweiht werden. Um mit den erheblichen Kosten fertig zu werden, hatte man schon zuvor 36 Silberschilder des Königsvogels mit Ausnahme des ersten (1721) und des letzten (1790/91) verkauft, und zwar fast alle an den Goldschmied Rehder für rund 90 Mark. Die ehemaligen Könige, Physikus Dr. Christian Detlev Claudius (1777), Bäckermeister Claus Christian Jürgens (1788) und Kaufmann Andreas Heinrich Lüttgens (1785) kauften ihre Schilder zurück und stifteten sie erneut 1796. Es sind heute die ältesten erhaltenen Silberschilder. Das Jahr 1796 scheint im ganzen ein besonderes für die Schützengilde gewesen zu sein. Bürgermeister Matthias Jordt (1785 – 1800) wurde Schützenkönig, und dieses Ereignis wurde mit großen Ehrungen seiner Person begangen.

Der langjährige, verdiente Gildeschreiber Samuel Christopher Böteführ, Gastwirt, schreibt dazu:

„Eodem (18. Mai 1796) Abends 9 Uhr.

Als die löbliche Schützen-Gilde ihren hochverehrlichen Gilde-König (des Vorjahres), den Herren Bürgermeister Matthias Jordt wieder auf das Rathaus geführt hatte, war demselben auf dem Tische ein Ehrendenkmal in Form einer Piramide errichtet. Selbiges zeigte illuminirt:

Auf der einen Seite:

Das Silhouet des Herrn
Bürgermeisters Jordt,
mit der Überschrift:

Vivat

Es lebe unser König

Jordt.

Auf der anderen Seite:

Vivat

J.

Was unser Bürger Herz empfand,
an diesem frohen Tage.

Zu sagen keine Sprache fand,

Das, stilles Denkmahl sage!

Auf der dritten Seite:

Vivat

J.

Glück, Heyl und alles Wohlergehn!

Wolln wir für unsern Jordt

erflehn.

Auf der vierten Seite:

Vivat

J.

Wi syngte, onßka bröderlich

Gid Himmeln vel singe dig!

Nachdem dieses Ehrendenkmal von unserm hochverehrlichen König mit Wohlge-

fallen und declarirter Rührung aufgenommen war, welches von der gantzen Gilde mit einem lauten dreimaligen Hoch! unter dem Donner von 34 Stück Kanonen erwiedert wurde, ward dieses Ehrendenkmahl mit fliegender Fahne und klingendem Spiel in nachbeschriebener Prozeßion nach deßen Hause getragen: Sechs Musikanten, der Adjutant Böteführ, Zween Tambours, der Fähndrich Politz, das Ehrendenkmahl getragen von den vier Gildemeistern Meyer, Litzenberg, Brocks, Timm, der Lieutenant Hintz.

Lang lebe unser Gilde-König, der Herr Bürgermeister Matthias Jordt! Es blühe sein Haus!“

Man hatte sich wirklich sehr viel Mühe gemacht, sogar mit einem dänischen Glückwunsch; denn wahrscheinlich stammte er – wie eine andere Familie Jordt am Ort – aus Kopenhagen. Er war verheiratet mit einer Tochter des Gildekönigs von 1767, Leutnant v. Dundten, wohl auch aus dänischem Dienst hierher gezogen. Die wohlgemeinten Glückwünsche der Lütjenburger erfüllten sich leider nicht, Jordt starb schon mit 44 Jahren 1801, seine Frau Johanna Christiane 1807 mit 46 Jahren, sie hinterließen zwei Söhne.

Die große Beliebtheit des Vogelschießens blieb trotz aller Veränderungen bestehen. Man ließ es sich auch nicht so leicht nehmen, wenn die Führung es aus „bewegenden Ursachen“, zumeist Sparsamkeit, ausfallen lassen wollte. So z. B. 1730 vor der Anschaffung des besonders teuren Leichlakens, wo entgegen eines entsprechenden Beschlusses des Vorstandes das Schießen trotzdem stattfand und Bürgermeister Seelander seine erworbene Königschaft auch sogleich annahm. Da das alte Rechnungsbuch fehlt, können erst aus dem zweiten, d. h. ab 1813, die Kostenabrechnungen für das Vogelschießen ermittelt werden. Die Mitgliederzahlen der Schützengilde sind bekannt für 1719 mit 80, 1741 mit 75 und ab 1813 zunächst mit 172 Personen.

Die Totengilde

Dieser Begriff steht im Gesamttitel der neuen Gilde von 1719 in der Mitte. Bei näherer Kenntnis der Unterlagen erfährt man, daß er auch thematisch diese Stelle einnahm, und zwar in komplexer Form. Man findet nämlich Regelungen für Sterbefälle in drei unterschiedlichen, aber doch zusammengehörigen Vereinigungen:

1. in der „Schützen-Todten und Brand-Gilde“ vom 18 .5. 1719
2. in der „Vereinigten Todten-Beliebungs-Gilde“ vom 14. 8. 1719
3. in der „Freiwilligen Vereinbarung“ vom 2. 6. 1773.

Die erste ist die neu begründete Gesamtgilde, die zweite entstand drei Monate später und die dritte neben den beiden anderen erst nach 54 Jahren. Alle drei bildeten je eine eigene Organisationsform und führten getrennte Bücher. Wie sie im einzelnen als Totengilde tätig waren, soll im folgenden aufgezeigt werden.

In der Satzung der Gesamtgilde sind „Totenartikel“ (Nummer 30 bis 36) knapp vertreten und nur eine Art Anhängsel. Das geht schon aus der Vorrede zur Gilderolle hervor, wo sie gegenüber einer früheren Rolle als „annectiret“ (hinzugefügt) angegeben sind. Es handelt sich nur um Bestimmungen zur Beerdigung: das Tragen der Leiche zur Kirche und zum Kirchhof, das Leichlaken als Sargdecke, die Sicherstellung des Gefolges, alles sehr verbreitete alte Traditionen. Besonders herausgestellt wurde, daß sich das „Folgen“ auch auf die Leichen von Ehefrauen und Kindern der Gildemitglieder bezog und daß diese Art der Beerdigung Witwen bis zur Wiederheirat und Waisen bis zur Eheschließung zustand. Die Hinterbliebenen hatten einen Tag vor dem Begräbnis durch den Gildeböten zum Gefolge zu bitten, wobei die „Todten-Brikken“ ausgeteilt wurden. Das waren „Zeichen“, in Neumünster zum Beispiel aus Zinn, dort auch „Totenpfennig“ genannt. Sie galten als Beleg der Anwesenheit und wurden nach der Bestattung wieder eingesammelt. In Lütjenburg wurden um 1760 die „Bricken“ mit Namenszeichen verordnet, „weil die Volge (Gefolge) in schlechtem Stand biß hero“ gewesen.

Der ehrenvolle, vor allem auch nach außen dokumentierte Abschied eines Menschen von dieser Welt war seit Jahrhunderten ein echtes Anliegen aller Bruderschaften und Gilden. Das hatten in Lütjenburg auch schon die „Vier Ämter“ praktiziert.

Die Gesamtgilde von 1719 wird in ihrem Protokollbuch (1719 – 1864) fast ausschließlich als „die Totengilde“ geführt. Dasselbe geschieht in den Büchern der „Toten-Beliebungs-Gilde“, so daß daraus manche Verwirrung für den heutigen Leser entstehen kann. Es betont jedoch, wie wichtig eine solche

Beerdigungsgemeinschaft für jeden Ort war. Dasselbe beweisen die erhaltenen Satzungen der älteren Gilden, wie von Plön (1651), Oldenburg (1632/97) oder Heiligenhafen (1653). Dort waren auch noch Vorkehrungen für Seuchenzeiten getroffen, in denen die schnelle Beerdigung auch vieler Menschen notwendig werden konnte, wozu dann jeder Gildebruder herangezogen wurde. Nachdem die letzte große Pestwelle in Europa, 1710 aus dem Osten kommend, vorbei war, nahmen derartige Bestimmungen in den Sterbegilden allmählich ab. In Lütjenburg sind sie in der Beliebungs-Totengilde noch mit enthalten.

Als Repräsentant der Gemeinschaft nach außen blieb die Gesamtgilde für jedes Mitglied der Gildefamilien bis zu seinem Tode verantwortlich. Sichtbar wurde das allein durch die wichtige, für heutige Verhältnisse unvorstellbare Rolle des Leichlakens bei der Bestattung. Nur so sind die Vorgänge in der Gilde im Jahre 1732 zu verstehen. Auf Vorschlag der damaligen Vorsteher, Kaufmann und Ratsherr Gevert und Meister Kehde aus dem Bäckeramt, wurde die „Nothwendigkeit erkannt, der gantzen Gilde zum Besten und Nutzen, auch Ziehrat ein neues Gildelaken“ anzuschaffen. Beim Vogelschießen desselben Jahres hatte der abgehende König, Bürgermeister Seelander, bereits dafür 26 Mark und seitens der Stadt 18 Mark dazu gestiftet. Im Protokollbuch der Gilde werden bei sonst knappestem Berichterstattung für die Beschaffung und Vorstellung der neuen Sargdecke im Dezember des Jahres 1732 die Seiten 41 bis 47 in Anspruch genommen! Leider fehlt die Angabe des Preises, sie war im Rechnungsbuch enthalten, das aber bis heute fehlt. Die Decke aus kostbarem Stoff, mit Fransen und silbernen Mohair-Kreuzen (Glanzgewebe) verziert, wurde so teuer, daß nun die übliche kostenlose Benutzung für die Gildebrüder aufgehoben und statt dessen jeweils 1 Mark dafür, dazu eine laufende Abgabe von jährlich 12 Schilling pro Mitglied erhoben wurde, bis die Schulden getilgt waren. Aus Sparsamkeitsgründen fielen die Vogelschießen von 1733 bis 1740 aus, außerdem nahm man ein größeres Darlehen bei der Beliebungs-gilde auf. Ein so kostbares Stück mußte auch entsprechend gehütet werden. Aufbewahrung und Buchführung über die Benutzung oblag immer dem ersten bzw. ältesten der vier Gildemeister, der sich darin mit dem zweiten, dem die Gildekasse unterstand, abwechselte.

Die fachmännische Pflege übertrug man einem weiteren Gildebruder für 2 Mark jährlich, zunächst Hinrich Krohn aus dem Schneideramte.

Eine böse Überraschung gab es 1761, als die bei Gildemeister Burmeister aufbewahrten vier Leichlaken „diebisch entwandt“ wurden. Die damit befaßte Gildekommission veranlaßte den Gildemeister, 12 Rtlr. als Ersatzleistung zu zahlen, die der Schneidermeister Oppendiek zur Verfertigung eines neuen Lakens erhielt. Von da an sind stets nur zwei Leichlaken im Gildebesitz erwähnt.

Noch rund 100 Jahre lang wurden Leichlaken von der Gilde an „Fremde“ vermietet. Das ersieht man aus den Eintragungen des ab 1813 erhaltenen Rechnungsbuches. Damals gab es „das beste“ für 5 Mark und das „ordinäre“ für 2 Mark, also zwei verschiedene, unter denen man je nach Geldbeutel bzw. Wertschätzung für die Verstorbenen wählte. Beide gingen auch nach auswärts, das erstere z. B. 1824 für einen Schustergesellen nach Schönberg und 1835 für den Konferenzrat v. Buchwaldt nach Neudorf.

Die „Vereinigte Todten-Beliebungs-Gilde“

Abgekürzt wurde sie oft nur „Beliebungs-Gilde“ oder „die Beliebung“ genannt. Das Wort Beliebung bedeutete so viel wie selbstverfaßte Satzung, d. h. eine Ordnung, wie sie den Initiatoren „beliebte“. Viele zweckgebundene Vereinigungen ohne gesellige Aufgaben erhielten diesen Namen. Der 1719 offiziell dazu gesetzte Begriff „vereinigte“ sagt nur, daß es am Ort zu dieser Zeit keine weitere Sterbegilde gab. Nachdem im Mai die Gesamtgilde entstanden war, muß man bald zu der Meinung gekommen sein, daß deren Bestimmungen für eine Sterbegilde nicht ausreichten. Es wurde schon darauf hingewiesen, wie gering in der Gilderolle die „Totenartikel“ ausgefallen waren. Die „Beliebung“ brachte nun die zeitgemäße Ergänzung, sie repräsentierte den neuen Typ einer Totengilde, den einer Versicherungsgemeinschaft, die neben der würdigen Beerdigung ein Leichen- oder Totengeld zum Hauptanliegen machte.

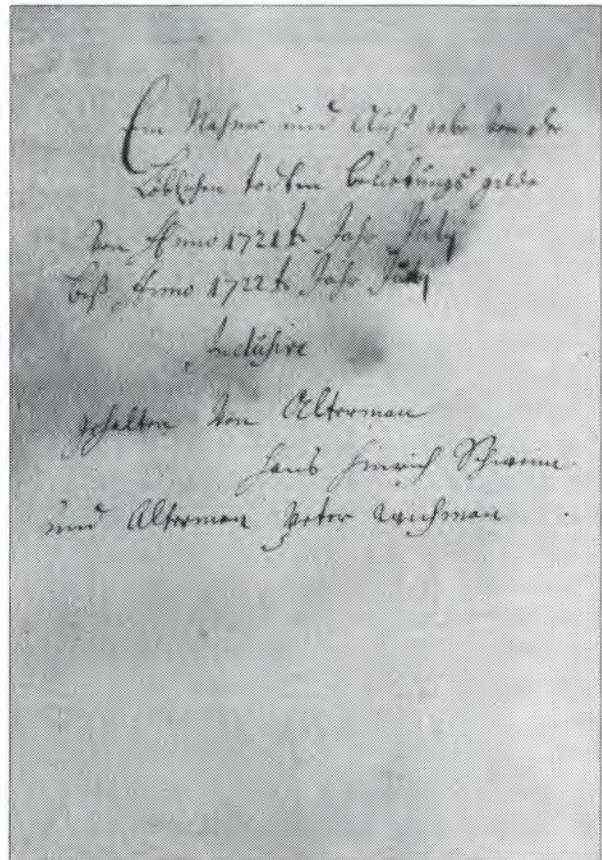
In diesem Zusammenhang ist die Vorrede zur Satzung der Beliebung aufschlußreich. Geschrieben wurde sie wie auch der erste Teil des Protokollbuches der Gesamtgilde vom Stadtsekretär Assessor Joh. Jacob Kienen, einem juristisch vorgebildeten Mann mit

gliedern, blieb so bis 1730, nahm dann stetig zu bis zu 100 Mitgliedern um 1750 und erreichte um 1800 180 „Interessenten“, darunter 20 Auswärtige. Das Eintrittsgeld war 1719 auf 3 Mark festgesetzt, „abgelebte Personen“, d. h. über 50jährige, mit „starker Familie“ zahlten 4 Rtlr., konnten nach 10 Jahren jedoch das überzahlte Geld zurückerhalten. Jeder Gildebruder leistete jeden Monat das sog. Büchsen- oder Ladengeld von 4 Schilling, im Jahr insgesamt 3 Mark (1 Mark = 16 Schilling). „Ladengeld“ hieß es nach der Aufbewahrung in der Gildelade. Im Jahr fanden 12 Ladentage statt, bei denen die beiden Ältermänner vor der geöffneten Lade die fälligen Beiträge von den Mitgliedern entgegennahmen. „Büchsendgeld“ kam von den beiden dabei benutzten Sammelbüchsen. 1719 schaffte man zwei hölzerne Gefäße an, 1730 stiftete dann der damalige Ältermann, Drechslermeister Peter Kurtzweil, zu demselben Zweck zwei von ihm gearbeitete Deckelschüsseln.

Die Höhe der Beiträge änderte sich mit der Zeit, sie ermäßigte sich sogar bis auf die Hälfte, wohl aufgrund steigender Mitgliederzahlen und zunehmenden Kapitals. Die Lade mit dem Gildevermögen befand sich stets im Hause des älteren Ältermanns, der dafür auch noch einen Bürgen zu stellen hatte. Die Satzung von 1719 verordnete, daß das eingenommene Geld „zu der Gilde Nutzen möge angelegt werden“. Das tat man durch die Vergabe von Darlehen, zunächst gegen Pfand, z. B. Silber, zunehmend dann gegen „eine Handschrift“, einen Schuldschein. Dafür mußten Zinsen, sogenannte Renten, gezahlt werden, von Gildebrüdern vier, von Fremden fünf Prozent (1754). 1730 leisteten schon zehn Personen eine Rente, ihre Darlehen betragen meist nicht mehr als 10 Reichstaler. Weitere Einnahmen brachten die „Eintrittsbrüder“, die neuen Mitglieder mit je drei Mark. Die „Ausheimischen“ zahlten je acht Schillinge jährlich, um von der Beerdigungsfolge befreit zu sein. Ferner gab es Straf gelder für allerlei kleine Vergehen, z. B. nicht pünktlich gezahlte Monats gelder oder einfach, weil jemand „unnützlich“ gewesen war. Schon 1730 betrug das Gildevermögen 587 Mark und wuchs bis 1800 auf über 2000 Mark an. Die Rechnungsbücher von 1719 an bis 1864 – es sind 5, leider manche in bedenklichem Zustand – sind im Gegensatz zum Protokollbuch sehr genau geführt. Sie können noch allerlei Aufschlüsse geben,

wenn zu ihrer Bearbeitung einmal genügend Zeit zur Verfügung steht.

Die Beliebung führte nach innen und außen als Gilde ein Eigenleben. Sie besaß auch den Aufbau und die Kennzeichen einer solchen, vor allen Dingen die eigene Satzung von 1719 mit 25 Artikeln und deren obrigkeitliche Bestätigung von 1722, wofür man 15 Mark an die Stadt bezahlte. Im ersten Rechnungsbuch erscheinen als erste Älterleute der Ratsherr und Kaufmann Martin Hinrich Gevert und der Schuhmachermeister Hans Hinrich Schweim, beide auch in der Gesamtgilde mehrmals in führender Stellung. Sie vermerkten den damaligen Besitz der Gilde, der von „gut hertzigem Brüdern“ gestiftet worden war: das Protokollbuch von Gevert und Bäcker und Brauer Humfeldt, eine Lade mit „mahl werck“ (Malerei) von Schneidermeister Hans Wulff, die Meister Andreas Michel Thießen für 5 Mark mit Eisen beschlug, von Schneidermeister Hinrich Krohn eine „hübsche“ Armenbüchse, das



Seite aus dem ältesten Rechnungsbuch der „Beliebung“ für „Ein Name und Außgabe“ der Älterleute Hans Hinrich Schweim (Schuhmacher) und Peter Wichmann (Grobschmied) 1721/22.

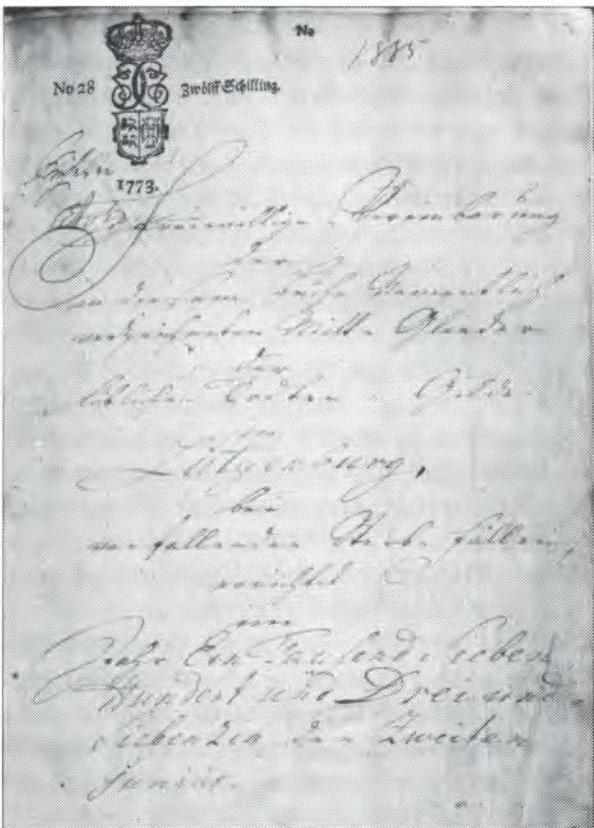
zu bestellen. Nicht lange danach, um die Jahrhundertmitte, erfolgten im Lande obrigkeitliche Verbote, dazu Eichenholz zu verarbeiten, weil ein erheblicher Mangel daran eingetreten war. Im übrigen spielte die Form des Sargdeckels eine Rolle, „plattgedeckelte Säрге“ galten als wenig ehrenvoll und wurden vorwiegend bei Armenbegräbnissen verwendet. Besonders die Zünfte hielten darauf, daß vermehrte Meister oder nicht ansässige Gesellen mit allen Ehren beerdigt wurden.

Die Freiwillige Vereinbarung

Am Tage des Vogelschießens 1773, am 2. Juni, wurde aus den Reihen der im Rathaus versammelten Gildebrüder diese neue „Gesellschaft“ gegründet und die vorbereiteten 14 Artikel ihrer Satzung von beiden Vorstehern der Gesamtgilde, Bürgermeister Hinrich Gottfried Faber und Ratsherr Friedrich Conrad Lüttgens, sowie 72 Gildebrüdern unterschrieben. Da das Rechnungsbuch der Gesamtgilde für diese Zeit fehlt und im Protokollbuch nur Mitgliederlisten von 1719 und 1741 vorhanden sind, kann man leider nicht sagen, um einen wie großen Anteil aller Gil-

Freiwillige Vereinbarung am 2ten Juni 1775	
1	...
2	...
3	...
4	...
5	...
6	...
7	...
8	...
9	...
10	...
11	...
12	...
13	...
14	...
15	...
16	...
17	...
18	...
19	...
20	...
21	...
22	...
23	...
24	...
25	...
26	...
27	...
28	...
29	...
30	...
31	...
32	...
33	...
34	...
35	...
36	...
37	...
38	...
39	...
40	...
41	...
42	...
43	...
44	...
45	...
46	...
47	...
48	...
49	...
50	...
51	...
52	...
53	...
54	...
55	...
56	...
57	...
58	...
59	...
60	...
61	...
62	...
63	...
64	...
65	...
66	...
67	...
68	...
69	...
70	...
71	...
72	...
73	...
74	...

Mitgliederliste der „Freiwilligen Vereinbarung“ des Jahres 1775, geführt vom Gildeschreiber Samuel Christopher Böteführ, einem Gastwirt, mit vorzüglicher Handschrift.



Titelblatt des Protokollbuchs der „Freiwilligen Vereinbarung“ 2. Juni 1773.

deangehörigen es sich dabei handelte. Mit Sicherheit waren es viele.

Die Mitgliedschaft in der jetzt der Gilde „angehängten“ Korporation war völlig freiwillig, „ein jedweder behält seinen freien Willen“ (Artikel 11). Man fragt sich natürlich, warum es neben der bereits vorhandenen und anscheinend gut arbeitenden Toten-Beliebungsgilde noch zu dieser Gründung kam. Beim Lesen der neuen Satzung entsteht der Eindruck, daß man 1773 neben dem Sterbegeld aus der Beliebung ein weiteres, und zwar „schnelles“ für die Hinterbliebenen wünschte. Wir wissen nicht, wie lange die Auszahlung des Totengeldes bei der Beliebung jeweils dauerte, wahrscheinlich aber für manchen zu lange. Bei der freiwilligen Vereinbarung lag das Geld schon bereit. Man verband hier einen neuen und einen alten Gesichtspunkt zu folgender Handhabung: Neu war, das Eintrittsgeld nach dem Alter zu bemessen, für unter 40jährige 2 Schilling, für 40 bis 50jährige 4 Schilling, für 50 bis 60jährige 6 Schilling und für über 60jährige 12 Schil-

ling. Alt war, daß kein laufender Beitrag wie in der Beliebung erhoben wurde, sondern nur für den tatsächlich eintretenden Todesfall eines Gildebruders, und dann pro Mitglied 4 Schilling. Den auszahlenden Betrag ergab die Zahl der Mitglieder mal 4 Schilling. Das waren in den ersten Jahren bei 74 Mitgliedern rund 18 Mark. Da jeder „Eintrittsbruder“ innerhalb von acht Tagen außer seinem Eintrittsgeld auch ein Sterbegeld von vier Schilling zu leisten hatte, war in der Kasse die Summe für den nächsten Todesfall bereits vorhanden. Nach einer Auszahlung wurden deshalb von allen Mitgliedern durch den Gildeboden sofort wieder 4 Schilling eingesammelt.

Eine eigene Verwaltung gab es für diese „Gesellschaft“ nicht. Das einkommende Geld kam in die Lade der Gesamtgilde und unterstand deren ältestem Gildemeister. Die Buchführung in einem eigens dafür angeschafften Buch oblag dem zweiten Gildemeister, es liegt von 1773 bis 1817 vor. Die Abrechnung wurde vor der Gesamtgilde an deren Rechnungstag unter Aufsicht der beiden Vorsteher gehalten. Mitglieder konnten nur Gildebrüder und deren Witwen sein. Einige zweckdienliche Ausnahmen aber gab es. 1775 nahm man den Organisten Holdt auf, der dafür die Verwaltung der gildeeigenen Totenbahre übernahm. Da sie bisher des öfteren unerlaubt, d. h. unentgeltlich benutzt worden war, hatte man sie jetzt durch Kette und Schloß gesichert. „Rezipiert“ wurde ferner der Stadtmusikus Georg Christoph Rägner, der für die Musik der Gesamtgilde verantwortlich war, ferner 1791 Hauptpastor Johann Wolff, der „Fürbitte und Danksagung“ für das jeweilige Vogelschießen umsonst zusagte.

Am Ende des Rechnungsbuches 1817 werden 210 zahlende Mitglieder der „Freiwilligen Vereinbarung“ genannt, außerdem eine 1773 bis 1813 umfassende Gesamtzusammenstellung der 293 Sterbefälle, für die eine Auszahlung an Hinterbliebene inzwischen erfolgt war. Durch die gestiegene Mitgliederzahl betrug das Sterbegeld mittlerweile rund 50 Mark, gezahlt wurde nur für Erwachsene.

Die Brandgilde

Die diesbezüglichen Bestimmungen in der Satzung der „Schützen-Todten- und Brandgilde“ von 1719 zeigen, daß es sich eigentlich gar nicht mehr um eine Brandgilde handelte, wie wir sie aus dem ganzen Lande, jedoch vorwiegend aus früherer Zeit, dem 16. und 17. Jahrhundert, kennen. Nur zwei Artikel der Gesamtsatzung, und zwar die letzten (38, 39), sind der Brandgilde noch gewidmet. Schon die Vorrede zur Satzung läßt erkennen, daß sie angehängt wurden, weil „der hiesigen Bürgerschaft höchlichen (höchst) daran gelegen“. Sie enthalten aber nicht mehr das Hauptanliegen einer alten Brandgilde, die Versicherung des einzelnen Mitglieds bei Brandschaden durch ein „Schadegeld“ oder Sach- und Hilfsleistungen, z. B. Baumaterialien wie Holz oder Reet, Fuhrdienste sowie Aufräumungsarbeiten auf der Brandstelle, wie in Preetz 1541, in Oldenburg 1632 oder in Heiligenhafen 1653. Noch in der bereits erwähnten „Brand- und Schießgilde“ Lütjenburgs von 1694/96 war für ein abgebranntes Haus oder eine Scheune – Ställe ausgenommen – von jedem Gildebruder ein Reichstaler für den Geschädigten eingesammelt worden. Ebenso geschah das in der nahe Lütjenburg beheimateten Högsdorfer Gilde von 1687. Brandgilden, vorwiegend in der Zeit nach der Reformation begründet, waren stets von der jeweiligen Obrigkeit begünstigt oder sogar verordnet worden. Diese hatte selbst ein großes Interesse daran, das Eigentum der Untertanen bzw. Mitbürger gesichert zu wissen, so auch der Helmstorfer Gutsherr Henning v. Buchwaldt, der die Entstehung der Högsdorfer Gilde veranlaßte.

Der Artikel 38 der hiesigen Satzung von 1719 diente dem allgemeinen Feuerschutz. Bei Bränden, angezeigt durch das Läuten der Sturmglocke, hatte jedermann sein Haus zu verlassen, um am Löschen teilzunehmen und Plünderungen zu verhindern. Der folgende Artikel bestimmte, daß jedes Gildemitglied einen mit seinem Namen gekennzeichneten Leder-Wassereimer auf dem Rathause abließerte, „damit man sich deßen in der Zeit der Not gebrauchen könne“. Diese Brandgilde diente zwar dem öffentlichen Wohl, aber nicht mehr dem einzelnen Gildebruder wie einst. Man befand sich schon in der Endzeit der kleinen örtlichen Brandgilden, die durch ihre niedrigen Leistungen keine wirkliche Hilfe für den Brandgeschädigten mehr

erbrachten und dazu geführt hatten, daß viele Hausbesitzer in etlichen Gilden der Nachbarschaft gleichzeitig Mitglied waren. Da griff der Staat ein. Im königl. dänischen Landesteil Holsteins, wozu auch Lütjenburg gehörte, wurden die privaten Brandgilden 1739 verboten. An ihre Stelle trat eine staatliche Organisationsform, für Lütjenburg liegt sie als städtische Feuerordnung 1749 vor. Damit beantwortet sich auch die Frage, wie lange die Gesamtgilde noch eine Brandgilde war, schnell und einfach, nämlich längstens bis 1749. Von da ab gab es nur noch die „Schützen-Todten-Gilde“ in Lütjenburg.

Quellen- und Literaurhinweise

Archivalien:

Landesarchiv Schleswig-Holstein:
Abt. 138 Nr. 1 - 3 (Gerichtsprotokolle
1711 - 1783, Nr. 38 (Testamente 1679 - 1868).

Stadtarchiv Lütjenburg:
Nr. 99 (Mannzahlregister 1769), Nr. 122, 167
(Kontributionen), Nr. 163 (Stadtschulden ab
1680), Nr. 171 (Schatz- und Mannzahlregister
ab 1789), Nr. 1 - 19 (Handwerker),
Manuskript Walther Trede „Chronik der
Stadt Lütjenburg“ (1960).

Gildearchiv Lütjenburg:
Protokollbuch der Schützen-Totengilde 1719
- 1864, Rechnungsbuch der Schützen-Toten-
gilde 1813 - 1855, Protokollbuch der Vereinig-
ten Toten-Beliebungsgilde (1719 - 1864),
Rechnungsbücher der Toten-Beliebungsgilde
(1719 - 1731, 1731 - 1760, 1760 - 1780, 1780 -
1807), Protokoll- und Rechnungsbuch der
Freiwilligen Vereinbarung 1773 - 1817.

Kirchenbuchamt des Kirchenkreises Plön:
Tauf-, Trau- und Sterberegister ab 1700 der
Kirchengemeinde Lütjenburg. Hier wurden
etliche Angaben für die Liste der Könige
gefunden, die danach bis 1800 bearbeitet
wurde.

Literaturauswahl:

Engling, Irmtraut: Gilden in Grömitz, in:
Grömitz - Das Bad an der Sonnenseite,
Lübeck 1972.

Engling, Irmtraut: Die Plöner Schützengilde
im 17. Jahrhundert, in: Jahrbuch für Heimat-
kunde im Kreis Plön 1971.

Engling, Irmtraut: Das Neumünster Buch,
Neumünster 1985.

Engling, Irmtraut: Entstehung und Anfangs-
zeit der 300jährigen Högsdorfer Gilde, in:
Jahrbuch für Heimatkunde im Kreis Plön
1987.

Engling, Irmtraut: Die Preetzer Brand- und
Schützengilde im 18. Jahrhundert, in: Jahr-
buch für Heimatkunde im Kreis Plön 1988.

Engling, Irmtraut: Die Gilde von 1700 - 1864,
im Jubiläumsbuch der „Preetzer Schützen-
gilde von 1442“, Preetz 1991.

Engling, Irmtraut und Herbert Engling:
Altes Handwerk im Kreis Plön, Neumünster
1990.

Hauschild, Wolf-Dieter: Kirchengeschichte
Lübecks, Lübeck 1981.

Koglin, Erich: Die Geschichte der Gilde, in:
Chronik St. Johannis Toten- und Schützengil-
de von 1192“, Oldenburg 1992.

Schmütsch, Jens: Chronik der Großen Bür-
gergilde zu Heiligenhafen e. V., Heiligenha-
fen 1978.

Abbildungen:

Alle Fotos stammen von Peter Pauselius,
Preetz.

Könige der Lütjenburger Schützen-Totengilde 1719 bis 1993

- 1719 Oppendiek, Henning, Schneideramtsmeister in Lütjenburg, wohnhaft in Gadendorf, löste den als „alten König“ fungierenden Hans Christopher John(sen), Maurermeister, ab.
- 1721 Wichmann, Peter, Grobschmiedemeister, Bürgerworthalter
- 1723 Jürgens, Marcus (Marx), Bäckermeister und Krugwirt
- 1725 Stölting, Hans Adolph, Gärtnermeister auf Helmstorf, dann Lütjenburger Bürger
- 1728 Wichmann, Peter, Grobschmiedemeister, Bürgerworthalter, wie 1721
- 1730 Seelander, Caspar Hinrich, Bürgermeister (1726 – 49), vorher Zollverwalter
- 1732 Wentorf, Johann Hinrich, Bäcker und Brauer
- 1734 – 1754 keine Eintragungen über Vogelschießen
- 1741 – 1743 Thießen, Andreas Michael, Kleinschmiedemeister, eine Randbemerkung führt ihn als König dieser Jahre an.
- 1756 Vogelschießen, aber kein Vermerk über einen König
- 1758 Claßen, Christian, Bürgermeister (1757 – 1760), vorher Stadtsekretär, seit 1760 flüchtig.
- 1760 – 1762 keine Eintragungen über Vogelschießen
- 1764 Faber, Hinrich Gottfried, Bürgermeister (1763 – 85)
- 1766 kein Schießen wegen Landestrauer († Friedrich V.)
- 1767 v. Dundt(en), Gerhard Hinrich, Leutnant, Schwiegervater von Jordt (s. 1795).
- 1769 Lange, Jürgen Henning, Kaufmann
- 1771 Bünemann, Detlev, Brauer und Brenner
- 1773 Schöning, Johann Jürgen, Branntweinbrenner, Ratsherr
- 1775 Schöning, Daniel Hinrich, Bruder des vorigen, bei ihm tätig
- 1777 Dr. Claudius, Christian Detlev, Stadtphysikus (1750 – 1822), Ehrenbürger
- 1778 Wehde, Caspar, ältester Sohn des Helmstorfer Müllers Joh. Hinrich, wohl auch Müller, später in Perdoel, dann Farve († 1788)
- 1779 Nebendahl (Nevendahl), Hans Matthias, Webermeister
- 1780 Ackermann, Martin Michael Friedrich, Apotheker
- 1781 Schöning, Johann Jürgen (wie 1773), Ratsherr
- 1782 Rabe (Rave), Detlef, Branntweinbrenner
- 1783 Haberkorn, Daniel Christian, Kaufmann, 1806 nach Preetz verzogen.
- 1784 Bauer, Joachim Christopher, Bäckermeister
- 1785 Lüttgens, Andreas Hinrich, Kaufmann
- 1786 Dencker, Ludwig Hermann Cornelius, Bäckermeister und Krugwirt
- 1787 ausgelost: Schröder, Claus Christian, Lütjenburger Bürger, Beruf noch unbekannt
- 1788 Jürgens, Claus Christian, Bäckermeister und Brauer
- 1789 nachträglich ausgelost: Rehder, Jochim Hinrich, Goldschmiedemeister
- 1790 Rabe (Rave), Detlef, Branntweinbrenner (wie 1782)
- 1791 Rabe (Rave), Detlef, blieb König, da ein Sturm das Schießen vorzeitig beendete.
- 1792 Vollendorf, Johann Peter, Schlachter
- 1793 Burmeister, Johann Gottlieb, Bäckermeister
- 1794 Bünemann, Johann Gottlieb, Branntweinbrenner, Sohn von Detlev (s. 1771)
- 1795 Jordt, Matthias, Bürgermeister (1775 – 1800), Stadtsekretär, Justitiar etlicher adl. Güter der Umgebung
- 1796 Stahl, Hans Hinrich, Tischlermeister, deputierter Bürger
- 1797 Timm, Gottfried Conrad, Weißgerbermeister
- 1798 Dumont, Isaac David, Sattlermeister
- 1799 Vollendorf, Johann Peter, Schlachter, wie 1792
- 1800 Vollendorf, Johann Peter, Schlachter, blieb König, da der Königsgewinn nicht abgeschossen wurde.
- 1801 Happe, Peter Wilhelm Julius, Tischlermeister

Siemens AEG • Miele

Service vom
ersten Tag an
für Haushalt
und Gewerbe!

- ▶ Trockner
- ▶ Waschmaschinen
- ▶ Geschirrspüler
- ▶ Herde
- ▶ Bügler
- ▶ Warmwassergeräte
- ▶ Gefriergeräte
- ▶ E-Heizungen

Das heißt
für Sie:

- ▶ Kurze
Reparaturzeit
- ▶ Zeitersparnis
- ▶ Geringe
Anfahrtszeiten
- ▶ Schneller Wieder-
einsatz der Geräte
- ▶ Reduzierte
Reparaturkosten

*Reparatur aller gängigen Fabrikate
Verkauf von Groß- und Kleingeräten
Ihr Spezialist für alle elektrischen Beleuchtungsanlagen
inclusive Wohnraumleuchten*

brügmann

ELEKTRO ANLAGEN GERÄTE SERVICE

24321 Lütjenburg • Plöner Str. 33 • Telefon 04381/9445 • Fax 9495



Seit **75** Jahren

Obsthäuschen am Markt
Holger und Edith
Schmütz

Lütjenburg • Markt 21 • Tel. 04381/7252

**Jetzt Gesundheit tanken -
Qualität kaufen!**

Obst • Gemüse • Südfrüchte
Frische Salate für's kalte Büffet

BLUMENFACHGESCHÄFT **Blümchen**

Inh. Andrea Vorbeck
Floristenmeisterin
Mühlenstraße 2 • 24321 Lütjenburg
Telefon 04381/9770

**Bi uns is dat grön -
Johr in, Johr ut!**

- | | |
|--------------------|----------------------|
| ▶ Topfpflanzen | ▶ Trauerbinderei |
| ▶ Schnittblumen | ▶ Grabpflege |
| ▶ Trockenblumen | ▶ Grabgestaltung |
| ▶ Geschenkartikel | ▶ Tischdekorationen |
| ▶ Körbe + Keramik | ▶ Saal- und |
| ▶ Karten | ▶ Kirchendekoration |
| ▶ Hochzeitsschmuck | ▶ Gaststättenservice |

Öffnungszeiten:

Mo + Di 8.00 - 12.30 Uhr und 14.30 - 18.00 Uhr

Mittwochnachmittag ab 12.30 Uhr geschlossen!

Do + Fr 8.00 - 12.30 Uhr und 14.30 - 18.00 Uhr

Sa 8.30 - 12.30 Uhr / So 10.00 - 12.00 Uhr



Frische
und Qualität...
wunderbar...



*das gibt's
bei uns
das ganze
Jahr!*

*Wir backen die
tägliche Frische!*

Bäckerei • Konditorei

WIESE

im historischen Backhaus

LÜTJENBURG, TEL. 04381/4386
HOHWACHT, TEL. 04381/6630
SELENT, TEL. 04384/1000



- | | |
|--|--|
| 1802 Bünemann, Johann Gottlieb, Ratsherr | 1866 Stahl, Carl, Bäckermeister |
| 1803 Rabe, Jochim Christian | 1867 Berg, Mühlenpächter |
| 1805 Hammers, Johann, Händler | 1868 Jürgens, Friedrich |
| 1806 Bünemann, Johann Gottlieb | 1869 Otte, Heinrich, Tischlermeister |
| 1807 Jürgens, Claus Friedrich, Bäckermeister | 1870 Krohn, Töpfer |
| 1809 Ehmke, Michael Erdmann | 1871 Jipp, Markus Ludwig |
| 1810 Lücke, Johann Peter Ludwig | 1872 Möbitz, H. sen und jun. |
| 1811 Denker, Paul Ludwig | 1873 Jahnke, Rademacher |
| 1812 Bünemann, Obervorsteher | 1874 Süchting, sen., Schneidermeister |
| 1813 Wolf, Balthasar Wilhelm | 1875 Fischer, Otto, Sattlermeister |
| 1814 Stricker, Johann Heinrich | 1876 Sievers, Ludwig |
| 1815 Böteführ, Christoph Detlef | 1877 Stieglitz, E., Schustermeister |
| 1816 Mende, Christian | 1878 Hagen, P.H.F., Kaköhl, Hufner |
| 1817 Zabel, Levin Heinrich | 1879 Kessal, A. W. |
| 1818 Wiese, Andreas Bendix | 1880 Stuff, Gastwirt |
| 1819 Lüttgens, Adam | 1881 Stieglitz, A., Schustermeister |
| 1820 Dehmut, Johann Christian | 1882 Hansen, Fr., Bäcker |
| 1821 Stahl, Heinrich | 1883 Pieper, C., Schneidermeister |
| 1822 Bünemann, Obervorsteher | 1884 Kessal, F., Färbermeister |
| 1823 Ottsen, Friedrich | 1885 Scheel, L., Schuhmachermeister |
| 1824 Böteführ, Christoph Detlef | 1886 Dierks, H., Bäcker |
| 1825 Vogel, Johann | 1887 Tietgen, H., Schlachtermeister |
| 1827 Boll, Detlef Hinrich | 1888 Hall, A., Sekretär |
| 1830 Fischer, Johann Christian | 1889 Möller, E., Kaufmann |
| 1831 Böteführ, Christoph Detlef | 1890 Rahlf, A. |
| 1832 Görtz, August | 1891 Hansen, F., Bäckermeister |
| 1833 Tamm, Georg | 1892 Laupichler, Rektor |
| 1834 Schwien, Schneidermeister | 1893 Beiler, Uhrmacher |
| 1835 Kruse, Hans Joachim | 1894 Ehlers, A., Pantoffelmacher |
| 1836 Weber, Johann Heinrich | 1895 Brüchmann, W., Bäckermeister |
| 1837 Boller, Franz Jakob | 1896 Schaeffer, E., Schlachter |
| 1838 Ehlers, Hans Christoph | 1897 Kreft, B., Auditor |
| 1839 Bruhn, Friedrich | 1898 Böteführ, Carl, Rentner |
| 1840 Denker, Ludwig Chr. Heinrich | 1899 Krumpeter, F., Rentner |
| 1841 Jahnke, Friedrich | 1900 Hansen, Fr., Bäckermeister |
| 1842 Ramm, Rudolf | 1901 Happe, Wilh., Tischlermeister |
| 1844 Asmus, Hermann | 1902 Kähler, Gustav, Schuhmacher |
| 1845 Prange, Barbier | 1903 Boll, Carl, Rentner |
| 1846 Gäde, Joachim Ernst | 1904 Johansen, H., Gastwirt |
| 1850 Ackermann, Apotheker | 1905 Hamm, A., Gastwirt |
| 1851 Schön, H, Schustermeister | 1906 Witt, Wilhelm, Schuhmachermeister |
| 1852 Bischoff, Johann | 1907 Kahl, Karl, Bäckermeister |
| 1853 Kessal, Johann | 1908 Bandtholtz, H., Kaufmann |
| 1854 Diedrichsen, Friedrich | 1909 Matthiesen, H., Gastwirt |
| 1855 Dierisis, Heinrich Christian | 1910 Piper, Fritz, Maschinenbauer |
| 1856 Bünemann, Wilhelm Heinrich | 1911 Höppner, Joh., Klempnermeister |
| 1857 Mende, J.H.W., Kaufmann | 1912 Fischer, H., Sattlermeister |
| 1858 Struck, Ferd., Bäckermeister | 1913 Mahling, Gustav, Töpfermeister |
| 1859 Lübker, Hans Friedrich | 1914 Ronneberg, Bürgermeister |
| 1860 Wittorf, Joachim, Schuhmachermeister | 1921 Voss, W., Kaufmann |
| 1861 Ebert, Fr., Schuhmachermeister | 1922 Jessen, Martin |
| 1862 Söll, Ludwig, Schneidermeister | 1923 Nemmsen, L. |
| 1863 Möller, Hans, Schneidermeister | 1924 Lühr, Otto (Stöfs), Verwalter |
| 1864 Wyneken, Bürgermeister | 1925 Drews, Wilhelm, Schmiedemeister |
| 1865 Lorenzen, Justizrat | 1926 Blunck, Otto, Kaufmann |

Giekauer Kroog

Inh. Jochen Wunder



gepflegte Speisen
Holsteiner Spezialitäten
Saal für Festlichkeiten
bis 150 Personen



24321 Giekau · Tel. (04381) 9497
– montags Ruhetag –

ca. 180.000

verschiedene Titel
stehen zur Verfügung!

Hiervon besorgen wir für Sie
über Nacht
JEDES BUCH!

Einige 1000 davon
haben wir auch vorrätig.

BUCHHANDLUNG AM RATHAUS

Inh. Harry Kunz
24318 LÜTJENBURG
Postfach 1144 · Tel. (04381) 49 69

Wie Sie Ihre liebgewonnenen
Pfundes kaschieren können, das
probieren Sie am besten in
meinem Laden aus!

Großartig
Mode bis Gr. 52

24321 LÜTJENBURG · MARKT 4
TELEFON (04381) 8640

Öffnungszeiten:
Montag – Freitag 10.00 – 12.30 Uhr + 14.30 – 18.00 Uhr
Sonnabend 10.00 – 12.30 Uhr

-44-46-48-50-52-54-56-

Auch für Größen 36 – 40
steht ein kleines Programm zur Auswahl!

Taxi-Minicar- ZENTRALE

August Nüser

Tag + Nacht (04381) Tag + Nacht

8001
6868

Fahrten aller Art
Krankenfahrten
6- und 9-sitziger Bus

Lütjenburg · Auf dem Kamp 30

1927 Freitag, Wilhelm, Maschinenbauer
1928 Tietge, Hermann, Schlachtermeister
1929 Boll, Max, Kornbrenner
1930 Ewers, Otto, Schmiedemeister
1931 Wiese, Karl, Mus. u. Zig-macher
1932 Struck, Fritz, Tischlermeister
1933 Klahn, Friedrich, Kaufmann
1934 Kloppien, Malermeister
1935 Berg, (Niedermühle), Mühlenpächter
1938 Wegener, Hans, Bäckermeister
1939 Brüchmann, Martin, Gastwirt
1951 Lamm, Fritz, Ing., Automechaniker
1952 Riemenschneider, H., Gastwirt
1953 Schlothfeldt, Max, Bauunternehmer
1954 Lafrenz, Hans, Kaufmann
1955 Bäkler, Wilhelm, Kaufmann
1956 Gronholtz, Chr., Automech.-meister
1957 Maack, Otto, Rademachermeister
1958 Steffens, Hugo, Meiereidirektor
1960 Voss, Ferdinand, Kaufmann
1961 Schröder, K. W., Gastwirt
1962 Bruhns, G. O., Architekt,
1963 Stein, Heinrich, Rechtsanwalt/Notar
1964 Böge, Walter, Bankdirektor
1965 Horstmann, Fr., Schlachtermeister
1966 Klahn, Fr.-Karl, Kaufmann
1967 Kessal, Autoka, Automech.-meister

1968 Wauter, Paul, Kupferschmiedemeister
1969 Wegener, W., Gastwirt
1970 Peigert, Hans, Kaufmann
1971 Kuhr, Friedrich, Bauunternehmer
1972 Brüchmann, W., Gastwirt
1973 Maack, Hans-W., Klempnermeister
1974 Wauter, K. H., Heizungsbaumeister
1975 Ramm, Hans, Schornsteinfegermeister
1976 Liebe, Jürgen, Tischlermeister
1977 Heide, Walter, Friedhofsverwalter
1978 Hüttmann, Otto, Techn. Betriebsleiter
1979 Dressler, Anton, Kaufmann
1980 Jensen, Peter, Prokurist
1981 Brüchmann, Fr.-K., Gärtner
1982 Lorenz, Otto, Bäckermeister
1983 Bruhn, Günther, Kaufmann
1984 Wegener, H.-W., Bäckermeister
1985 Schmudlach, Dieter, Bauunternehmer
1986 Beyer, Wolfgang, Bankdirektor
1987 Knop, Martin, Polizeibeamter
1988 Anders, Richard, Bauunternehmer
1989 Kessal, Kay, Automechanikermeister
1990 Strehlow, Hans-U., Rechtsanwalt/Notar
1991 Benthin, Jürgen, Kaufmann
1992 Klopp, Siegfried, Kaufmann
1993 Langholz, Jürgen, Gärtnermeister

Dieter Schmudlach

Baugesellschaft mbH & Co. KG

Hoch- und Tiefbau

Ulrich-Günther-Straße 20
24321 Lütjenburg
Telefon (04381) 7100



TV-HIFI-VIDEO CENTER

**Wir sind für alle
Fernseh-, Video- und
Audioreparaturen
zu haben –**

**auch bei Geräten,
die Sie wer weiß
wo gekauft haben.**



Weyer TV · HIFI · VIDEO
Markt 10 · 24321 Lütjenburg Tel. 04381/7791/5500

RUEFACH.LEISTUNG SCHAFFT VERTRAUEN.



Wer kennt ihn nicht!?

den Friseur- und Kosmetik-

salon Gisela

Gisela Gradert-Schmidt

Lütjenburg, Neuwerkstraße 13 · Tel. (0 43 81) 62 51

ECCELENTE
exclusiv
COSMETIC-DEPOT

Alina
COSMETIC SPECIAL

KERALOGIE COSMETIQUE
L'ORÉAL, PARIS



Plakettenwechsel? Plaketten Service!

Ab sofort gilt auch für alle Pkw mit Kat oder Diesel die neue Abgasuntersuchung, kurz AU. Kein Problem: Wir erledigen das für Sie. Dafür haben wir die spezielle Ausrüstung und die geschulten Fachkräfte. So fordert es der Gesetzgeber. Und wir bieten Ihnen an: die AU allein, zusammen mit der Hauptuntersuchung oder zum günstigen Komplettpreis in Verbindung mit der Jahresinspektion. Am besten gleich anmelden. Zu unserem Plaketten Service.

autohaus GIESELER



Ein zuverlässiger Tip ...

Tel. 75 05 und 56 31
Lütjenburg · Kieler Straße 9



Ihr Partner für
Volkswagen und Audi

Der macht's jedem recht!

Ein Geschenk-Gutschein
ist wirklich ein guter
Schein, denn damit
schenken Sie immer
genau das Richtige.
Kein Umtausch, keine
Enttäuschung. Fragen
Sie uns, wir beraten Sie
gern.

inform

workshop

BANDHOLTZ

LÜTJENBURG

Überliefertes vom ersten Vogelschießen nach dem Krieg

Es ist wohl um Pfingsten des Jahres 1950 gewesen, wie in vorgerückter Stunde die Lütjenburger Bürger Otto Maack und Heinrich Riemenschneider einander bestätigten, daß es nun, in der Zeit des allgemeinen Wiederaufbaus, auch notwendig sei, das Gildeleben wiedererstehen zu lassen. Mit dem notwendigen Ernst und mit noch viel mehr Idealismus gingen beide, unterstützt von einigen alten Lütjenburgern, die die Tradition der Lütjenburger Schützen-Totengilde aus der Vorkriegszeit kannten, zu Werke.

Man beschloß, inzwischen Spätsommer geworden, eine provisorische Vorstandssitzung in der Abgeschlossenheit des „Hessensteins“ durchzuführen. So kletterten an einem schönen Sommertag Heinrich Riemenschneider, Wilhelm Romann sen. (von de Kömeck de Barbier), Max Schlottfeldt, Johannes Ebert (Hanne Nüte) und Otto Maack auf den Kastenwagen der Firma Maack und ließen sich in die Klausur auf den Hessenstein fahren. Damit das Ganze mehr an Lebendigkeit gewann hatte Otto Maack den jungen Fritz Lilienthal „mit sien Treckfiedel“ diesem Patriarchenkreis zugeordnet. Was mußte bei dieser Sitzung nicht alles bedacht werden!

Vorhanden war außer dem ganz starken Bewußtsein zur Tradition kaum etwas!

„Mindestens 20 Mann Musik – und wenn ich sie alleine bezahlen soll“, war eine Maxime von Heinrich Riemenschneider! Hier vollzog sich dann jenes Kuriosum, daß sich während einer Sitzung Otto Maack und Heinrich Riemenschneider bis zu 15 mal fürchterlich erzürnten. Das konnten aber nur die Kenner verstehen, denn nach jedem Erzürnen folgte die Versöhnung bei Köm und Bier.

Hier stellte man auch fest, daß der alte Schellenbaum der Gilde alle Stürme der Kriegs- und Nachkriegszeit überstanden hatte. In stiller Verantwortung hatte der Kaufmann R. H. Petersen den von seinem Schwiegervater, dem Klempnermeister Fürnhamer, gebauten und gestifteten Schellenbaum allen Zugriffen entzogen. Jetzt stellte er den Baum der wiedergegründeten Gilde zur Verfügung. Ein altes Symbol für neues Leben!

Bei dieser Sitzung sangen die fünf Aufrechten jenes wehmutsvolle Lied ihres Anführers: „Es war auf Jütlands Auen – Geliebtes Schleswig-Holstein, mein Vaterland, leb wohl!“



Bürgervogelschießen 1951



Ausflugsfahrten in modernen Reisebussen

1904 **90** JAHRE 1994

Falls Sie eine Reise oder einen Tagesausflug planen im Verein oder ganz privat - fragen Sie bei uns an! Wir bieten Ihnen moderne Reisebusse in allen Größen zu günstigen Preisen!

REISEDIENST
Hartmut Kähler

Finkenrehm 11-13 · 24321 Lütjenburg
Telefon (0 43 81) 83 00/93 00 · Fax 93 00



Zylinders un swatte Antöch

giv dat bi

LAFRENZ

Dat Textilfachgeschäft ant Rathaus.

Parkett Handel
Studio Verlegung
Lütjenburg Montage GmbH

24321 Lütjenburg
Ulrich-Günther-Str. 6
Telefon (0 43 81) 16 30



Verkauf von Fertig- und Rohparkett, Leisten, Kleber, Laminat
Verleih von Schleifmaschinen und Trocknung.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Festkommers bei Riemenschneider 1951

Der entscheidende Beschluß dieser Sitzung lautete:

„Am 3. Pfingsttag 1951 soll wieder das Vogelschießen gefeiert werden.“

Ferner wurde beschlossen, für die Musik bei dieser Sitzung wird Fritz Lilienthal derart bezahlt, daß er als jüngstes Mitglied in die Gilde aufgenommen wird.

Im Bewußtsein, ein großes, gutes Werk getan zu haben, versuchten alle Teilnehmer, mehr oder weniger erfolgreich, den Wagen wieder zu erklimmen, um an heimatische Gestade zu gelangen. Am Stadtteich mußte halt gemacht werden, damit jeder nach Hause streben konnte oder auch mußte. Der Überlieferung nach sind nicht alle Schuhe „wasserfest“ gewesen!

So brachte Heinrich Riemenschneider denn erstmal seinen Freund, Otto Maack, nach Hause. Otto aber wollte sich nicht lumpen lassen und brachte Heinrich bis in sein Cafe. Dort mußte man sich erst erholen bei „gebrannten Gewässern und Gerstensaft“, um frisch gestärkt diese Tortur noch einige Male zu wiederholen.

Und dann war es so weit . . .

Acht Tage vor Pfingsten des Jahres 1951, ging „Hein Lüth“ von Tür zu Tür bei Gildebrüdern, um an die Pflicht zu mahnen:

„Hüt acht Daag, bi'n 3. Trummelschlag, sall Gillbroder ... mit Pulver un Blie versehen in't Gillhus vorspreken.“

Ob bei den letzten Gildebrüdern dieser Spruch noch ganz richtig ankam, weiß ich nicht mehr, denn „Hein Lüth“ hatte einen schweren Tag zu bestehen. -

Zur frühen Nachmittagszeit des 2. Pfingsttages zogen die beiden Gildetrommler im korrekten Gildeanzug (dunkler Anzug, grauer Schlips, Blume im Knopfloch, Zylinder) - bei den Gildebrüdern gehörte noch der Handstock dazu - durch die festlich geschmückte Stadt zum ersten Trummelschlag, um anschließend mit den Gildebrüdern „den Vogel, den Fritz Struck aus dem Holz von Karla Dittmer gebaut hatte, zu Baum zu bringen.“ Es ist wohl eine schwierige Sache gewesen, denn wenn man den Annalen glauben darf, soll mancher Gildebruder schwer angeschlagen gewesen sein. Inzwischen war bei Martin Brüchmann, der Majestät, die Ehrenpforte errichtet, und die Gildemeister begutachte-

Bauen Sie die eigenen vier Wände auf Sicherheit.



Wir zeigen Ihnen, wie Sie mit Sicherheit zu Ihrem neuen Zuhause kommen.

Baufinanzierung durch Lebensversicherung: Mit unserem Baudarlehen ist es ganz einfach, bald in den eigenen vier Wänden zu wohnen. Die Vorteile: 1. Günstige Konditionen. 2. Tilgung durch Versicherungsleistung. 3. Vermögensbildung durch hohe Überschußbeteiligung. Als Ihr guter Nachbar beraten wir Sie gern. Eben typisch norddeutsch!

**Bezirkskommissar
Walter Bluhm
24321 Lütjenburg
Plöner Straße 14
Telefon 04381/7532
Telefax 04381/9644**

PROVINZIAL

Partner der Finanzgruppe

Alle Sicherheit für uns im Norden

**Landbäckerei
Grundmann**



*Wir wünschen allen
Gildeschwestern
und Gildebrüdern
einen glücklichen
FESTVERLAUF
und empfehlen
zum Katerfrühstück
unser herzhaftes
GRUNDMANN-BROT.*



Reiter-Hof
10 JAHRE

**AB
JUNI**

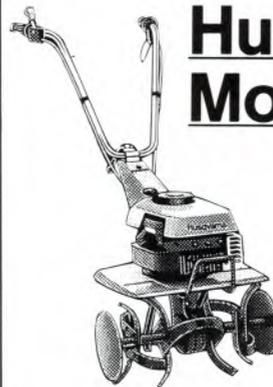


Täglich
11 - 14 Uhr
und 17 - 21 Uhr
KÜCHE
So. durchgehend

Behrensdorf
Hermann Schulz
Tel. 04381-7928

**täglich wechselndes Stammessen
große Sonnenterrasse + Pergola!
Holsteiner Spezialitäten**

**Husqvarna-
Motorhacken**



**Kraftvoll
und wendig.
Mit ausgereifter
Technik.**

Husqvarna
FORST & GARTEN

Ihr Fachhändler
FRITZ PIPER
LANDMASCHINEN

24321 Lütjenburg

ten zustimmend die Arbeit der Freunde und Nachbarn des Hauses. Dann mußte Schluß sein, wenn morgen am 3. Pfingsttag, dem großen Festtag, alles gelingen sollte.

In aller Frühe des nächsten Tages um 5 Uhr waren die beiden Trommler, Otto Marthiensen und Otto Möller, schon wieder auf den Beinen, den zweiten Trommelschlag anzuschlagen. Ab 6 Uhr kündigte die Musik auf dem Markt und in den Straßen den großen Tag an.

Voller Stolz und Freude versammelte sich eine große Anzahl Gildebrüder im Gildehaus, um eine alte Tradition mit neuem Leben zu erfüllen. Wie Gildekönig Martin Brüchmann die Front abschnitt, gingen die Gedanken zurück auf das Jahr 1938, als er die Königswürde errang. Dreizehn Jahre war er die Majestät der Gilde gewesen und die Welt hatte sich in der Zwischenzeit geändert. Zurück gingen die Gedanken auch an manchen Gildebrüder aus dem Jahre 1938, dessen Platz für immer leer blieb. -

Wer beschreibt den Jubel der Gildebrüder, ja der ganzen, in der Tannenschlucht versammelten Bevölkerung, wie der damalige Obervorsteher Otto Maack nach der vom Schatzmeister Johannes Ebert peinlich genau geführten Schießliste den Gildebrüder Fritz Lamm zum neuen König ausrief.

Stolz brachte die ganze Gilde ihren neuen König nach Hause in die Oldenburger Straße. Hier ist es nun vorgekommen,

„daß die Marketenderei der Truppe nicht nachkam und diese zur Selbsthilfe schreiten mußte.“

Weder Tür noch Tor waren fest genug, um den Appetit der Schützen im Zaum zu halten. Kein Zipfel Wurst, kein Stückchen Brot blieb im Hause des Königs, das nicht dem Hunger zum Opfer fiel.

Nun erst klang nach altem Ritus der schöne Tag aus!

S. sen.

Egon Rüting

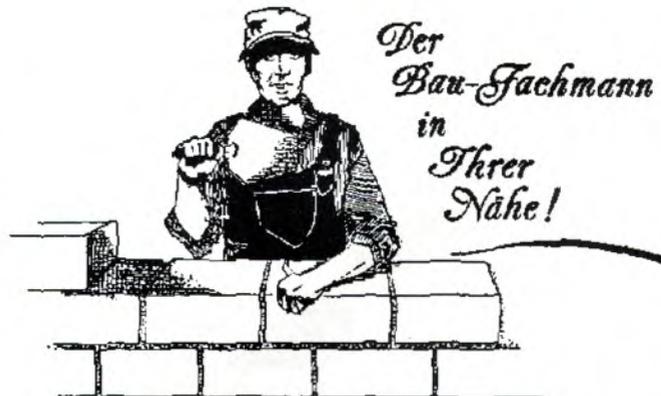
Baugesellschaft mbH

**Maurerarbeiten • Zimmerei
Bauplanung • Stahlbetonbau**

24321 Rönfeldholz

Achterstraat 10

Telefon + Fax (04381) 7443



*Ich gratuliere zum Jubiläum
und wünsche weiterhin
»GUT SCHUSS«..*



Ihr Haarpfleger

Karl Wilhelm Rohmann

DAMEN • FRISEURMEISTER • HERREN

Oberstraße 3, 24321 Lütjenburg, Tel. 04381/1257



IHR TREFFPUNKT ...

Salon ER&SIE

im Obergeschoß.
Durchgehend
geöffnet - auch
MONTAGS!

Cafe am Markt

Durchgehend
geöffnet, auch
sonntags ab 14.30
Uhr. KÜCHEN
AUSSER HAUS.

Grill-BAR

SCHNELLIMBISS
im Parterre
TUCHER-PILS
frisch vom Faß

vormals auch

SPAR DRUGSTORE

„Goldener Zuckerhut 1970
der Deutschen Lebensmittelzeitung“

LÜTJENBURG, MARKT 21, ☎ (04381) 7008

Allen Kunden und Gästen viel Freude
am Jubiläums-Bürgervogelschießen 1994
und „Gut Schuß“ wünschen Ihre
Ex-Majestät „Jürgen de Pünktliche“ von 1991
und alle Mitarbeiter.



Ich fühl' mich
wohl mit
Salamander



**CAMEL
BOOTS**

Gabor

ROMIKA

rieker

SALAMANDER SCHUHHAUS



Teichtorstraße
24321 Lütjenburg
Tel. 04381/7622

»Ich kann kaum glauben, wie die Zeit vergeht. ☹️ Genau 20 Jahre ist es her, daß ich hier

mein Büro eröffnet habe. Viele zufriedene 😍 Kunden konnte ich in dieser Zeit als Allianz Fachmann betreuen. Natürlich sollten Sie auch 🌳 in Zukunft mit mir und der Allianz zufrieden sein. Das ist mein wichtigstes Ziel für die nächsten Jahre.

Gleichzeitig möchte ich Sie bitten, daß Sie Ihr Vertrauen auch meinem Sohn SÖNKE entgegenbringen, der mich schon seit 2 Jahren als ausgebildeter Versicherungskaufmann erfolgreich unterstützt.

HANS-GEORG HORN

Generalvertretung der
Allianz Versicherungs-AG
Spezialorganisation
Am Gildenplatz (ZOB)
24321 Lütjenburg
Tel. (04381) 1056 + 5856
Fax (04381) 5856

»Auch
in Zukunft
können Sie bei
Vorsorge-Fragen
auf mich
zählen«

Bürozeiten: 9.30 - 12.30 Uhr
14.30 - 17.30 Uhr
Mittwochnachmittag geschlossen.

Eine **Allianz** 🏠 fürs Leben

*(Ist doch klar -
ich kaufe bei SPAR)*

**Feinkost
Burmeister** 🏠
☎ 04381-7007
Markt 21 Lütjenburg

In unserem Haus finden Sie

- Weine aus aller Welt - Erzeugerabfüllungen aus allen deutschen Anbaugebieten
- Lindt - Pralinen
- Niederegger - Marzipan
- Michelsen (Hamburg) - engl. Konfitüren
- Lacroix - Saucen, Suppen, Fonds
- Käfer (München) - Feinkost
- Gut Lindau - hausgemachte Gurkenspezialitäten
- Appelwader Kate - Wurstspezialitäten
- Berge - Schweizer Nudelspezialitäten
- Nessendorfer - legefrische Hefeier
- Wegener - frische Backwaren, Brot und Brötchen
- Käsespezialitäten
- Fleischwaren Grillspezialitäten

SPAR 🏠

Feinkost Burmeister

Markt 21 - 24321 Lütjenburg - Tel. 04381/7007
In der Saison Samstag nachmittags und Sonntag vormittags geöffnet.



Von 1891 bis 1985 hat die älteste vorhandene Fahne der Schützen-Totengilde allen Stürmen getrotzt. Jetzt steht sie – geschützt vor schädlichen Umwelteinflüssen – hinter Glas im Vorraum des Lütjenburger Rathauses.

Die Fahnen der Gilde

Beim Bürgervogelschießen 1985 wurde die vom Technischen Gestalter der Gilde entworfene Fahne durch Pastor Bleibom geweiht. Sie wird bei allen offiziellen Anlässen gezeigt und bei allen Umzügen mitgeführt.

In der übrigen Zeit hat sie ihren Platz im Gildezimmer.



Die Rückseite der Fahne von 1985.



Die Vorderseite der Fahne von 1985

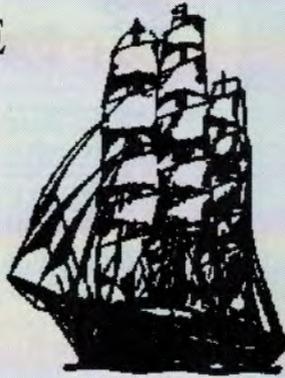
TEXTILPFLEGE

zwischen den Meeren

PIPER

gegr. 1868 · Inh. André Holle

24321 Lütjenburg
Neuwerkstraße 3
Tel. 04381/8617, Fax 4669



- Textilreinigung
- Wäschedienst
- Vorhang- und Gardinenspezialpflege
- Wäschedienst
- Teppichreinigung

Ihr Elektrofachgeschäft am Stadtteich

elektro-Technik

Klaus Lenkewitz, Elektromeister
Lütjenburg, Teichtorstraße

 **(0 43 81) 59 91**



KUCK MAL!

WIR MACHEN IHNEN
SCHÖNE AUGEN –
SOGAR ZUM „NULLTARIF“

C-L PFLEGEMITTEL • PASSBILDER



**INGO NEUHAUSER
AUGENOPTIKERMEISTER**

Niederstraße 11, 24321 Lütjenburg
Telefon (04381) 6338, Fax 9368

Wenn's um Blumen geht ...

GARTENBAUBETRIEB
**Blumenhaus
Langfeldt**



Markt 18, Neverstorfer Str. 9
24321 Lütjenburg,
Tel. 04381/4315, Fax 5962

Moderne Floristik

Gartencenter

Hydrokultur

Weißt Du noch ... ?

Erinnerungen an Gildebrüder in ihrer Zeit

Eine Geschichte unserer Gilde wäre unvollständig, wenn man sich nicht vergegenwärtigt, daß hinter jeder Begebenheit oder hinter jedem Datum Menschen mit ihren Sorgen und ihrer Fröhlichkeit standen. Radio und Fernsehen waren noch unbekannt, man lebte in seinem Gesichtsfeld, in seiner Stadt Lütjenburg. Hier ein Spaß – dort eine Freude –, sie wurden mündlich überliefert und aufgeschrieben.

So war es üblich, bei vielen Familien den Termin für die Hausschlachtung so zu legen, daß man „to'n Vagelscheeten“ den ersten Schinken anschneiden konnte. In der Poststraße (Kurze Twiete) wohnte zu der Zeit der Gildebruder Biese und gegenüber der Gildebruder Ollschwager. Während man sich bei O. auf das Schlachten vorbereitete, stellte sich B. mit einem gewaltigen Vorderlader hinter der Mauer bereit. In dem Augenblick, da der Schlachter sein Messer wetzte, feuerte B. seine Donnerbüchse ab. Das Schwein stieß vor Schreck alle Beteiligten um, riß sich los und stürmte „dörch de Achterstraat“ (Neuwerkstraße) bis zum „Nordpol“ (Oberstraße) und mußte sich erst hier seinen Häschern ergeben. Ganz Lütjenburg hat tagelang über diesen Vorfall gelacht.

Diese beiden Nachbarn lagen auch immer im edlen Wettstreit, wer der bessere Gärtner wäre. Es wurde um eine Runde Köm beim Kommers gewettet: ob im Garten von B. am 3. Pfingsttag die Kartoffeln blühen würden. O. kam und sah, daß doch tatsächlich die Kartoffeln in voller Blüte standen und... mußte



bezahlen. Was O. zu der Zeit noch nicht wußte, war, daß sein Nachbar kleine Blüten an das Kartoffelkraut gebunden hatte...!

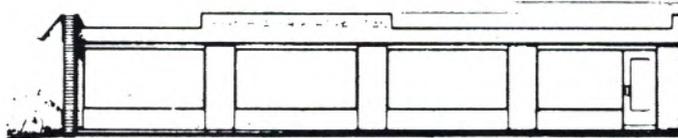
Welch standhafte Gildebrüder vor uns waren, mögen auch jene Vorfälle bezeugen, an die sich ganz alte Bürger noch erinnern können. So schluckte das Original „Fiete“ ein ganzes Kömglas samt Inhalt runter, weil „all de anner Tüdelkram to lang duert“; und wenn die Bedienung beim Kommers nicht flott mit dem „Bullenwater“ vorankam, so nahm er seinen „Priem aus den Kusen“, stippete diesen Priem in alle vollen Gläser eines Tablett und hatte so für einige Zeit „ausgesorgt“. Er brachte es auch fertig, mit einem „Zislaweng“ seinen „Priem“ an die Decke des jeweiligen Lokals zu befördern, davon könnte der alte „Kossaukröger“ ein langes Lied singen. Bei diesen Fähigkeiten blieb es natürlich nicht aus, daß der Weg vom Bismarckturm in die heimatlichen Gefilde recht beschwerlich wurde. Arg verschrammt brachten mitfühlende Gildebrüder unseren Fiete zu seiner besseren Hälfte zurück. Laut jammernd legte sie ihren Fiete aufs Sofa, stellte eine Schüssel mit Essigsaurerternerde auf den Tisch und verschwand aus der Stube, um Handtücher zu holen. In seinem übergroßen Durst bemächtigte sich Fiete der Schüssel, und unter gräßlichen Flüchen über den unerklärlichen Inhalt ließ er alles in sich hineinlaufen.

Die Vorstandssitzungen wurden meistens im Gildelokal „bei Riemenschneider“ abgehalten. Vor Beginn sah man bei Guschi „in de Köök“ rein, um zu sehen, was dort auf dem Herd bruzzelte, und manche Tagesordnungspunkte wurden in dieser Umgebung schon einmal „vorberaten“. In der Sitzung galten strenge Sitten: Versprach sich ein Redner, so

Große Auswahl in
Teppichböden

zu günstigen Preisen

liefert und verlegt:



**GT
K** **Paustian** **GM
BH**

24321 Lütjenburg, Plöner Straße 16, Telefon 04381/7604

MALER- UND GLASERARBEITEN



*Wir gratulieren
der Lütjenburger
Schützen-Totengilde
von 1719 in ihrem
275-jährigen
Jubiläumsjahr
mit einem allzeit
„Gut Schuß“*

Mews

**Mitten in Lütjenburg
Mode auf 3 Etagen**

zeigte der Ober-Vorsteher unweigerlich auf sein Glas, und eine Runde Kôm war fällig. Nach einer solchen Sitzung wollte Gildebruder Hans mit seiner „Gig“ nach Hause fahren und erteilte dem Hausdiener die Order, „er möge sein Gefährt vorfahren“. Nun war es üblich, daß der Diener für diesen „Dienst“ einen „Obulus“ erhielt, und das hatte Hans schon einige Male vergessen. Also holte man sich nach Abstimmung mit Sattler Fischer aus der Hinterstraße (Neuwerkstraße) das lebensgroße Pferd aus dem Schaufenster und spannte es am Markt vor die „Gig“ von unserem Hans. Was war das ein Gelächter, als trotz Peitsche und vieler Worte das Roß sich nicht von der Stelle bewegte.

Auf dem Hessenstein versammelten sich 1950 die Gildebrüder Maack, Riemenschneider, Schlottfeld, Rohmann, Witt, Lamm und Lilienthal um ihren König Martin Brüchmann (er war die Majestät mit der längsten Regierungszeit 1938 - 1951), damit das Vogelschießen 1951 wieder gefeiert werden konnte. Es waren harte Sitzungen. Diskutiert und gestritten wurde bis zur Erschöpfung. Der Kopf sank auf den Tisch, und man schlief eine Runde - und dann hatte man Hunger. Es soll vorgekommen sein, daß Gildebrüder in den frühen Morgenstunden eine ganze Ente und anschließend noch „ne Knackwurst“ verzehrt haben.

Und dann war es soweit, daß „de Feldschütter“ Hein Speth um 6 Uhr am 3. Pfingsttag 1951 die drei Kanonenschüsse vom Vogelberg über die Stadt donnern ließ. Fritz Lilienthal blies mit seiner Kapelle zum Wecken und mahnte die Gildebrüder an die vor ihnen liegenden schönen, schweren Stunden. Wer erinnert sich nicht an die lange Reihe stolzer Könige, die grandiosen Deutungen von Walter Griebel über den „Boddermelkskrieg“, das Lieblingslied von Otto Maack „Es war auf Jütlands Auen“, aber auch an die gestalterischen Meisterleistungen von Otti Bruhns und jenes kömseligen Refrains „... denn ick bün jo Willem Rohmann, von de Kömeck de Barbier“. Unvergessen auch die von großer Heimatliebe getragenen Schenkungen unseres Möllner Gildebruders Osterhoff, die unseren Gildeschatz bereicherten.



Hatte man den ereignisreichen Tag durchgestanden, so wurde am nächsten Morgen beim Katerfrühstück auf dem Hessenstein Manöverkritik geübt. Nach harter Kritik haben dann besorgte Gildeschwestern ihre ermatteten Krieger friedlich schlafend bei Fritz Lilienthal in Hohwacht wiedergefunden.

Mögen diese Zeilen mithelfen, den jungen Gildebrüdern zu zeigen, daß mit dem Wissen um die kleinen Freuden und Schwächen der Väter die Zukunft lebenswert gestaltet werden kann.

Otto Schütt sen.

Zimmermeisterbetrieb A. Wendorf & E. Boller



Dach- u.
Innenausbau
Treppenbau



Schellhorner Str. 9, 24 211 Preetz
☎+Fax 04342/82 007 u. ☎ 04381/16 17

 **FAHRRÄDER** 
04381  4690
Verkauf & Verleih
Reparatur & Service

Auf dem Hasenkrug 2a ● 24321 LÜTJENBURG

FAHRRADHAUS *Scheibel* - VELORING-
PARTNER -

1964  30  1994



Bismarckturnm
Café – Restaurant



Niko Johannsen
24321 Lütjenburg – Telefon 04381/7921

Die Schießplätze der Gilde

Von alters her wird das Bürgervogelschießen am Fuße des Vogelberges, in alten Flurkarten auch Godenberg genannt, abgehalten. Wie ältere Gildebrüder berichten, wird von oben, vom jetzigen Bismarckturm-Parkplatz, auf einen Vogel auf der anderen Seite der damaligen Sandkuhle (der heutigen Tannenschlucht) geschossen.

1951 – 1959,

also nach dem Kriege, wird wieder an gleicher Stelle auf den Vogel auf der Stange, jedoch aus der Sandkuhle heraus, geschossen. Mit dem beginnenden wirtschaftlichen Aufschwung erreicht die Bebauung um den Vogelberg eine solche Dichte, daß ein freies Schußfeld nicht mehr gegeben ist und die Schützengilde sich nach einem anderen Schießplatz umsehen muß.

1958

erwirbt die Schützen-Totengilde einen 6.793 qm großen Teilbereich der Senatorenkoppel am Ende der Straße Hein-Lüth-Redder (Gelände vor dem Hannibal).

1959

erklärt die Stadt Lütjenburg in einem Vertrag ihre Bereitschaft, die Kosten für den Ausbau des Schießplatzes am Hein-Lüth-Redder zu übernehmen.

1960

findet das Bürgervogelschießen auf einem Ausweichplatz, dem heutigen Lütjenburger Hof der Firma D.-H. Boll, statt.

1961 – 1965

fällt auf dem neuen Schützenplatz am Hein-Lüth-Redder der Königsschuß.

1961

nimmt die Planung des Schützenparks Formen an; für das Gildehaus wird ein Bauantrag gestellt, in einer ordentlichen Ausschreibung werden die Gesamtbaukosten mit 40.000,00 DM ermittelt.

1962

Doch die Gildeplanung wird wieder von der expandierenden Stadt eingeholt und mit dem neu aufgestellten B-Plan Nr. 32 überrollt. Zu einer Baugenehmigung kommt es nicht mehr.

1966

kehrt das Gildeschießen an die historische Stätte, die Tannenschlucht, zurück und wird seitdem dort abgehalten. Erhebliche Sicherheitsmaßnahmen, wie

- Anbringung des Vogels vor einem Kugelfang,
- stationär montierte Gewehre,
- Patronen mit einer bestimmten Durchschlagskraft und
- Absperrungen müssen jedes Jahr beachtet und kontrolliert werden.

Mit einer kostenlosen Übereignung des gildeeigenen Schützenparks wird im Vertrag vom 12. Februar 1965 mit der Stadt Lütjenburg festgeschrieben, daß

- jetzt der endgültige Standort für das Bürgervogelschießen gefunden ist und für alle Zeiten beibehalten werden kann;
- die Herrichtung und Instandhaltung der Parkanlage Tannenschlucht, erweitert um die gegenüberliegenden Tennisplätze, mit der alten Flurbezeichnung „Schweinstrift“, zu Lasten der Stadt gehen;
- die Schützen-Totengilde das Recht hat, auf die Bepflanzung der Anlagen Einfluß zu nehmen; sie kann jedes Jahr eine Königseiche pflanzen.

Seit 1991

laufen Planungen für eine Neugestaltung der Tannenschlucht, in die die Schützen-Totengilde einbezogen wird. Die Pläne eines Kieler Landschaftsgestalters fanden vielerlei Zustimmung. Es bleibt zu hoffen, daß hier bald eine schöne Parkanlage entsteht.

Klaus-Wilhelm Thode

malerarbeiten · bodenbeläge
gerüstbau
wärmedämmung
betonsanierung
dekorative handwerkstechniken



ella sauerberg

neverstorfer straÙe 23
24321 lütjenburg
telefon (04381) 6670 + 7818
telefax (04381) 5455

Neu- und Gebrauchtwagen

Finanzierung, Leasing, Inzahlungnahme
Abgasuntersuchung, TÜV- im Hause
Kfz-Reparaturen, Abschleppdienst
Karosseriearbeiten, Auspuff- und
Bremsenservice
Wartungsarbeiten an allen Fahrzeugtypen
Preiswert und schnell
Abschleppdienst - Tag und Nacht



RENAULT
AUTOS ZUM LEBEN

*Wir wünschen der
Lütjenburger Gilde
zu Ihrem
275. Jubiläum
ein
gutes Fest*

Autohaus Scheibel 1969



1994

Lütjenburg - Auf dem Hasenkrug 12
- am Bahnhof -
Tel. 04381 - 83 21
Fax: 04381 - 97 82

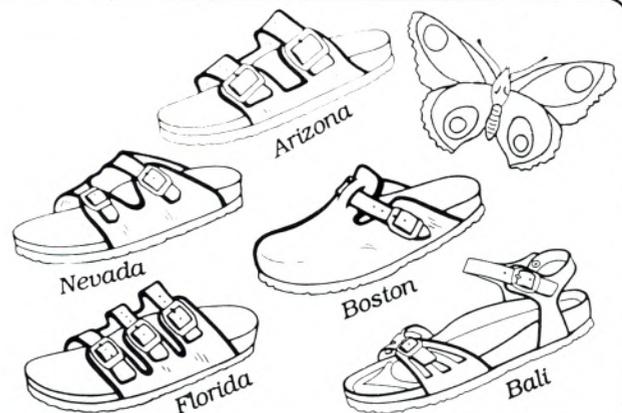
Ihr Fachgeschäft mit dem freundlichen Service

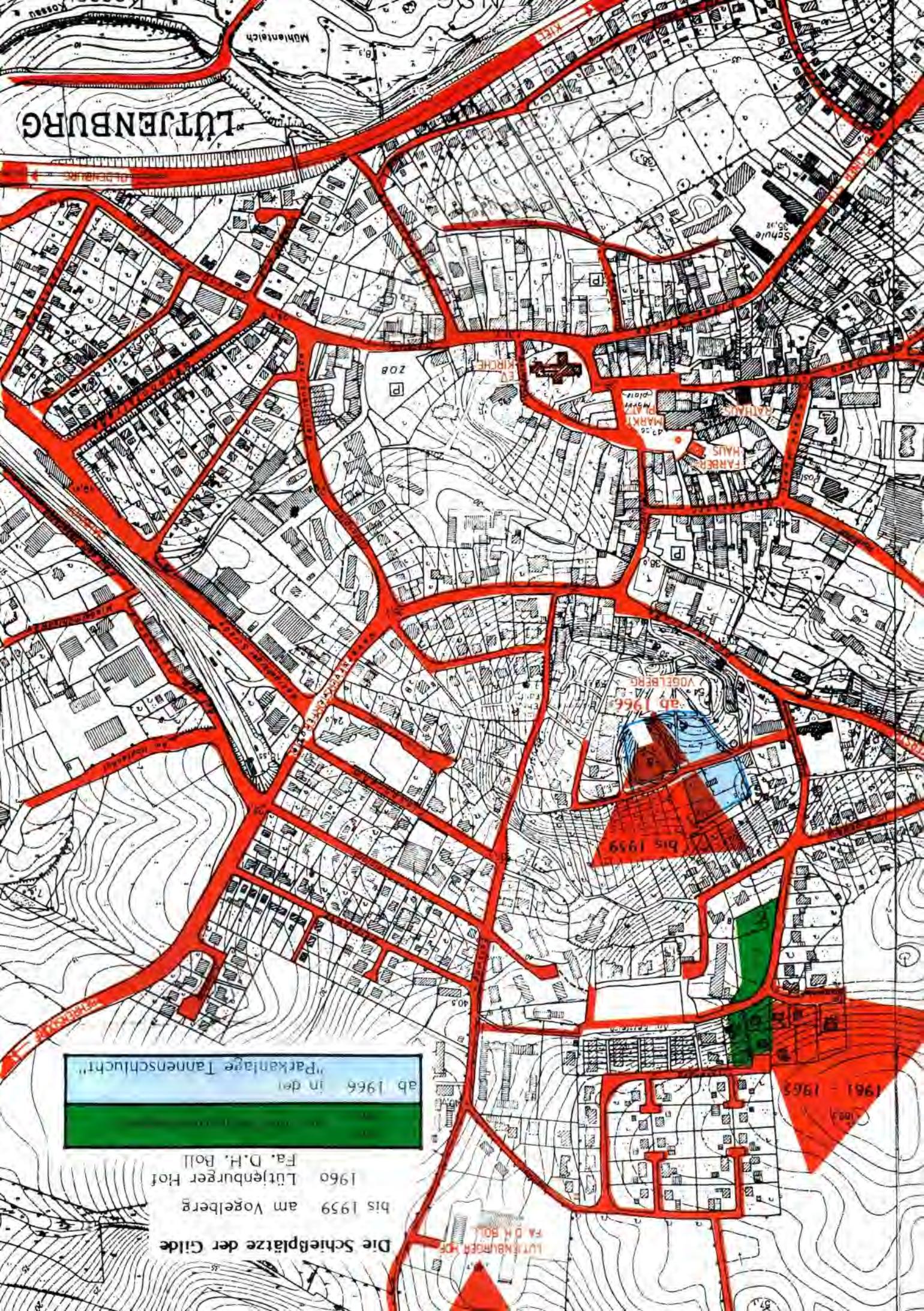


**REFORMHAUS
HENNING HARMS**
Markt 24, Lütjenburg, Tel. 04381/4918

Holen Sie sich den neuen Prospekt!

Papillio
Comfort made by
BIRKENSTOCK





LÜTJENBURG

Die Schiebplätze der Gilde
bis 1959 am Vogelberg
1960 Lütjenburger Hof
Fa. D.H. Boll

ab 1966 in der
"Parkanlage Tannenschlucht"

bis 1959

1961 - 1963

ab 1966

LUTJENBURGER HOF
FA. D.H. BOLL

FARBENMARKT
HAINHANS MARKT

LEHNKIRCHE

ZOB

Schule

Möhlenleich

ALTE

BLICKHOLZ

FA. D.H. BOLL

Ab heute heißt Du Sie.



Wir von der Deutschen Angestellten-Krankenkasse wollen uns den vielen Händeschüttlern anschließen und Ihnen alles Gute wünschen. Machen Sie Ihren Weg und zeigen Sie allen, wo's langgeht. Unsere Tips für Berufseinsteiger informieren Sie und helfen Ihnen dabei. Wir schicken sie Ihnen gerne zu.

Der erste Arbeitstag steht kurz bevor. Nun ja, erst einmal der Anzug. Es muß sein. Dann der Schlips. Aber wie ging das nochmal? Erst so, dann so. Also so. Ganz ruhig bleiben. Nur nicht hektisch werden. Denn ab heute heißt Du „Sie“. Und das ist doch ein gutes Gefühl. Endlich wird man ernstgenommen, trifft seine eigenen Entscheidungen und ist für sich selbst voll verantwortlich. Kurz gesagt, man ist wer.

Eine Entscheidung mit gesundem Menschenverstand.



GILLY Reisebüro

Bus-, Bahn-, Schiffs-, Wohnmobil-, Flugreisen

Teichtorstraße 1 · 24321 Lütjenburg
Tel. (04381) 1749/8724 · Fax 9660

Öffnungszeiten:

Montag	8.30 – 12.30 Uhr 14.30 – 18.00 Uhr
Dienstag	8.30 – 12.30 Uhr 14.30 – 18.00 Uhr
Mittwoch	8.30 – 12.30 Uhr 14.30 – 18.00 Uhr
Donnerstag	8.30 – 12.30 Uhr 14.30 – 18.00 Uhr
Freitag	8.30 – 12.30 Uhr 14.30 – 18.00 Uhr
Samstag	9.30 – 12.30 Uhr



Computer-Sofortbestätigung

„Hein Lüth“

Fröher geef dat in Stadt un Land Nachtwächters, de allerlei to maken harrn. Bald wöörn se wull bi de Stadt anstellt as so'n Aart Hilfspolizei. Hier in Lüttenborg weer dat in de Johrn von 1890 bit 1911 Polizeisergeant Heinrich Lüth. Wahnt hebben schall he in de Kattröpel. He müß nich bloots op de Jungs oppassen, dat se nich to veel Undöög maken deen, nee, in de Hauptsak müß he de Börgers anseggen, wat dat Niees in de Stadt geef. Denn güng he mit sin Klingel dör de Straten un lees vun sin Zettel aff, wat de Börgermeister oder sünst een em opschreven harr. Dat Amt as Schooldeener harr he ok noch, un vun Profeschoon weer he Schooster.

Hein Lüth mutt een ganz ornliken un fründlichen Mann west sin, denn dat Leed „Hein Lüth, Hein Lüth, nu ward Tiet, nu treck de Vagelscheeter-Büx mal an! Trommel her, Scheetgewehr, Säbel an de Siet. Hein Lüth, Hein Lüth, nu ward Tiet ...“ ward vun de Gillbröder jümmers noch sung'n, wenn't to'n Vagelscheeten geiht. Un all sin Nafolgers, wie se ok heten: Fernand Klook, Hein Runge, de ool Willem Langfeldt, Hans Soost oder Harry Bornhöft, all wöörn se Hein Lüth ropen. Wenn se dör de Stadt güng'n, heet dat: „Wat hest in Din Klingel, Hein Lüth?“ Denn kreeg he sin Zettel rut un rööp so luut he kunn: „Hüt nameddag Klock 3 gifft dat op de Fri-bank Fleesch“ oder „An Sünabend, Klock 8, is in Kaisersaal groot Maskerod“ oder „In Rili speelt af morgen de groot Film mit Hans Albers - ‚Wasser für Manitoba‘“. Versteiht sik vun sülben, dat se ehrn Vers jümmers op Platt utroopen deen. As avers na den letzten Krieg de Flüchtlinge ut den Oosten na Lüttenborg keem, müssen se ok schon mal hochdütsch snacken. Dat hör sik denn männigmaal 'n lütt beten gediegen an.

Männigeen Börger hett sik darmaals ok mal 'n Spaaß mit sin Nawer maakt. Eenmal, dat hett Willi mi vertellt, harr een Börger in sin Gorn an Brunnstieg Kantüffel plant, un acht Dag later hett Hein Lüth in de Stadt utroopen: „Bi Oldschwoger in Gorn sünd de Kantüffel oplopen“. Sin Nawer harr sik den Spaaß utdacht, he harr 'n poor Reegen Flederbeertwiegen mang de Kantuffelreegen stecken.



In Sommer kunnst Hein Lüth uk mal op den Markt andropen. Dor hett he ok den Bundespräsidenten würdi begrüßt, as de mol dörch Lüttenborg fohrt is.

Dat is nu ok all een ganz Tiet her, avers een „Hein Lüth“ hebbt wi jümmers noch in Lüttenborg. Alfred heet he nu, un de hett ok sin Arbeit, d. h. he brukt nich mehr utklingeln, wat in de Stadt los weer, dorför gifft dat hüt Zeitungen, Radio un Fernsehn. Avers wennst op Pingsen togeht, hett he dat hild, denn is he twee vull Dag in sin Uniform in de Stadt togang un mit den Spröök: „Hüt in acht Dag mit Pulver un mit Blie“ usw. lad he de Gillbröder in to'n Vagelscheeten. Un bi unsen Gillümtog an drütten Pingsdag geiht he mit den „Adju“ vöruut un wiest uns den Weg.

Af un an mutt he ok mal de Stadt bi Veranstaltungen repräsentern. Un so weer dat letz Jahr op den groten Standortball bi uns Soldaaten. Dor stünn he m sin Uniform an de Döör un müß jümmers de Naams vun de Gäst anseggen. Dorto kreeg he vun een Feldwebel Bescheed, wer gra in den Saal keem, t. B. „Herr General soundso mit Gattin“, oder „Herr Doktor sowieso mit Gattin“ usw. Un Alfred, wull seggen Hein Lüth, makt dat ok ganz goot un dat klappt allns. Nu kümmt ok uns Börgermeister mit sin Fru, un de Feldwebel seggt to Alfred: „Herr Bürgermeister Schmie...“. Wieder kümmt he nich, Alfred ward ornlik füünsch un faucht em an: „Dat weet ick doch, dat is doch min Chef“.

Helmut Schultz



Jetzt ist
eine Allianz für Familien
noch mehr wert.

Alles über
zukunftsweisende
Vorsorge.
Hier bei Ihrem
Allianz Fachmann.



Frank Stabenow
Versicherungsfachwirt
Plöner Str. 50
24321 Lütjenburg
☎ (04381) 70 01, Fax 59 53



EINE ALLIANZ FÜR'S LEBEN

GESCHENKE FÜR'S LEBEN



Brillantringe

0,10 ct

585 Gold

ab DM 298,-

aus Ihrem Fachgeschäft für
Uhren und Schmuck

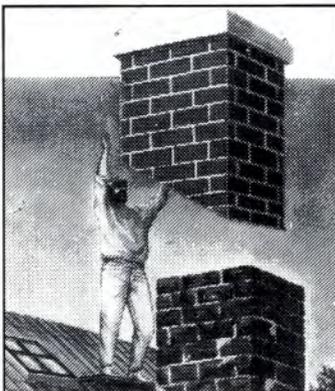


Teichforstr. 2, 24321 Lütjenburg, Tel. 04381 / 4987

Schornstein kaputt?

- *Kein Problem!*

Sanieren Sie einfach
mit einem Schornstein-
Stülpkopf von CARAT.



- maßgenau und
paßgerecht für Ihren
Schornstein in einem
Stück
- in verschiedenen
Oberflächen-
strukturen und
Farben
- keine Wartung –
keine Pflege
- auf Dauer beständig
gegen alle
Witterungseinflüsse

Lassen Sie sich beraten. Rufen Sie uns an!



WILLI HÖRNLEIN

DACHDECKEREI GMBH
Velux-Fenster - Bedachung - Blitz-
schutz - Isolierungen - Gerüstbau

24321 Hohwacht, Schwalbenweg 2
Telefon 04381 / 8080

24321 Lütjenburg, Auf dem Hasenkrug
Telefon 04381 / 8290



VESPA

ZIP



... der Kleine, für jede Gelegenheit, 50 ccm,
mit PKW-Führerschein zu fahren.
Bei uns auch als Mofa-Version erhältlich.

Ihr Vespa-Händler in Lütjenburg!

Zweirad- Center

Autoka Kessal
Inh. I. Kessal
Wehdenstr. 4-6, 24321 Lütjenburg,
Telefon (04381) 4954, Fax 9837

Unser Gildevogel

Das Schießen auf den hölzernen Vogel gehört seit eh und je zur Tradition vieler Gilden in unserem Lande. Der Brauch stammt wohl aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges, als man zur Übung im Schießen einen Vogel aus Holz als Zielscheibe benutzte.



Auch in Lütjenburg führt die Schützen-Totengilde alljährlich zu Pfingsten ein Bürgervogelschießen durch. Hierzu wird in jedem Jahr ein neuer Vogel gebaut, da er ja bis zum Königsschuß nach und nach zerfleddert wird und zuletzt ganz verschwindet.

Um den Bau und die Ausgestaltung dieses etwa 50 kg schweren Holzvogels haben sich im Laufe der Jahre einige Handwerksbetriebe Lütjenburgs sehr verdient gemacht. Nach Tischlermeister Fr. Struck und Bauunternehmer Richard Anders leimt nun der Gildebruder Jörn Kessal das von der Fa. Friedrich Dittmer gestiftete Hart- und Weichholz zusammen und bringt den Vogel in Form.



Das ansprechende, bunte Aussehen des Vogels besorgt seit Jahren Malermeister Kurt Paustian, jetzt die freundlichen Inhaber der Fa. Kurt Paustian GmbH.

Der Vogel mit dem Doppelkopf wird – schön verziert mit Krone, Zepter und Reichsapfel – jeweils am Pfingstmontag durch die Gildebrüder in die Tannenschlucht geleitet und dort feierlich im Kugelfang angebracht.

Am Tag nach Pfingsten schießt dann die Gilde so lange mit großkalibrigen Kugeln auf den Vogel, bis mit dem letzten Schuß der letzte Holzspan herunterfällt und damit der neue König gefunden wird. Wenn dann nach Pfingsten der arg zerschossene Kugelfang wieder hergerichtet worden ist, wird er von einem eisernen Vogel bis zum nächsten Bürgervogelschießen bewacht.

Siegfried Meyer



famila

**Das Warenhaus
für die
ganze Familie!**

Immer freundlich - einfach stark!



Eigentum statt Miete. Bausparen gehört dazu.

**Niemand besorgt mehr Hobbyköchen
das Rezept für die eigenen vier Wände.**

So richtig Spaß macht das Kochen zu zweit erst im eigenen Zuhause. Wo sonst können junge Paare ihre hochfliegenden Ideen besser verwirklichen. Und dazu gehört auch ein Bausparvertrag.

Für erste Schritte in diese Richtung vertrauen Sie am besten auf einen so zuverlässigen Partner wie Schwäbisch Hall. Denn niemand erfüllt mehr Wohnwünsche von Bausparern als wir.



Im Finanzverbund der
Volksbanken Raiffeisenbanken

Schwäbisch Hall

Auf diese Steine können Sie bauen



Die Geschichte des Schellenbaumes

Die wenigsten Menschen werden sich darüber Gedanken gemacht haben, daß gerade der Schellenbaum, im Volksmund auch Halbmond oder bei den Militärmusikern anfangs auch Mohammedsfahne genannt, eines der ältesten uns bekannten Schlaginstrumente ist.

Als frühester direkter Vorfahr des Schellenbaums kann wohl das Sistrum gelten, ein einfaches, dem ägyptischen Isiskult zugehöriges und mit diesem weitverbreitetes Schlag- und Lärminstrument. Versuche, eine frühere, weitreichende Chronologie des Sistrums bzw. seiner Vorläufer zu erstellen, scheitern an der ungünstigen Quellenlage; so sind aus der prähistorischen Zeit nur wenige Funde und Artefakte erhalten, und auch aufgedruckte Abbildungen lassen oftmals keine Identifizierung zu. Sicher ist aber, daß das Sistrum noch in römischer und auch byzantinischer Zeit gebräuchlich war. Um Christi Geburt kam es nach Kleinasien und fand dort, in



*Aufmarsch des Schellenbaumes
in den 30er Jahren*

Form und Größe verändert, Einzug in die türkische Janitscharen-Militärmusik. Markant ist der Aufbau des Halbmondes vereinigt dieser doch mehrere Symbole und Funktionen miteinander: an einem langen Holzstab sind mehrere halbmondförmige Aufsätze befestigt, die mit Schellen besetzt sind. An diesen Halbmonden wiederum sind, neben einigem Zierrat, auch Roßschweife angebracht. Während die halbmondförmigen Aufsätze als religiöse Symbole des sunnitischen Islams gedeutet werden können, sind die Roßhaare wohl mehr als psychologisches Zeichen zu sehen, nämlich als Sinnbild für die Unbesiegbarkeit der Truppe (wurden doch den Pferden der Anführer der besiegten Feinde die Schweife abgenommen). In der türkischen Schlachtenmusik hatten einst solche Rasselgeräte zusammen mit Pauken, Trommeln und Becken die Krieger durch ohrenbetäubenden Lärm wild machen sollen. Sultan Urchans (1526 - 1559) hatte sie erstmalig bei seiner Leibgarde, den Janitschar eingeführt, weshalb man heute noch von Janitscharenmusik spricht. Nach den Türkenkriegen drang diese Einrichtung auch nach Europa, zunächst nach Rußland, nach Polen und zum Pandurenkorps Österreichs. Preußen stellte 1740 seine erste Janitscharenmusik auf, und zwar bei dem damals einzigen Artillerieregiment. Zur breiteren Einführung - und dies in veredelter Form - kam es erst ab 1800. Statt der vielen Trommeln, Pauken und Becken wurde nur eine große Trommel, eine kleine Konzerttrommel und ein Beckenpaar jedem Orchester beigegeben. So fügten sich diese Instrumente in den melodischen Klang der Musikkorps als ideale Stütze des Marschrhythmus. Den jungen Militärmusiker nannte man daher Janitschar.



*Unser Schellenbaumträger
Gildebruder Jörn Kessal*

Heizungs- und Sanitärtechnik



Hinrich Kühl
Inh. Eckhard Kühl
24321 Lütjenburg
Plöner Straße 16a
Telefon (04381) 4995 oder 61 69



HOTEL - RESTAURANT

Das Haus für Festlichkeiten aller Art.
Familienfeiern und Gesellschaften bis 120 Personen.
Unser Restaurant ist täglich ab 11.30 Uhr geöffnet!

DOPPEL-BUNDESKEGELBAHN

Schmiedendorf, Telefon 04381/4373

Fritz Kühl OMNIBUSBETRIEB



Inh. Alexander Kühl · Kfz-Handwerksmeister und Kfz-Elektromeister
Ulrich-Günther-Straße 4, 24321 Lütjenburg, Telefon (04381) 4382, Fax (04381) 1692

**Ausführung aller Sonder- und Gesellschaftsfahrten
mit modernen Bussen in allen Größen.**

Gut Schuß zum Jubiläum!

Gleichzeitig kam der Schellenbaum, anfangs (wie oben erwähnt) auch Mohamedsfahne genannt, auf, der seitdem als Schmuckstück die Musikkorps der Infanterie auf allen feierlichen Anlässen begleitet. Zwischenzeitlich wurde er 1826 in Bayern abgeschafft, 1860 auch in Österreich, kam aber später wieder zur Einführung. Er wird dem Musikkorps vorangetragen, ohne Musikinstrument zu sein. So ist auch der Schellenbaum-Träger kein Musiker, sondern ein Soldat, den die Truppe hierfür abstellt. Auch das Infanterie-Regiment Bremen Nr. 75 führte seit 1815 einen bei Belle Alliance erbeuteten Schellenbaum mit sich. Die gebräuchliche Form des militärisch genutzten Schellenbaums wandelte sich im Laufe der Zeiten bis zum heutigen Aussehen, letztmalig durch eine Verfügung Kaiser Wilhelms II. aus dem Jahre 1902. Dadurch wurde dem Braunschweigischen Infanterie Regiment Nr. 92 sein eigentümlicher Schellenbaum belassen, der einmal von einer englischen Königin gestiftet worden sein soll.

Diese Form wurde auch in die Reichswehr und später in die Wehrmacht und die Bundeswehr übernommen. Von den ausländi-

schen Staaten kennt nur noch Rußland solch ein Zierstück der Musik, und zwar ebenso wie wir bis auf den heutigen Tag.

Wenn auch der Schellenbaum dem Sistrum im Aussehen nicht mehr ähnelt, ist er doch, neben einigen Holzblasinstrumenten, eines der wenigen Instrumente antiker Kulturen, welches bis in die Gegenwart erhalten blieb und wohl auch seinen Platz gegen elektronische Musikgeräte weiterhin erfolgreich verteidigen kann.

Unser Schellenbaum gehörte dem Klempnermeister Führenhammer und wurde bis zum Jahre 1923 von ihm für den Gildeumzug geliehen für 6,- Mark. Dann konnte die Gilde den Schellenbaum für 200.000,- Papiermark kaufen. Wo der Klempnermeister Führenhammer das gute Stück her hatte, ist nicht zu erfahren, jedenfalls ist der Schellenbaum für die Gilde eines der wertvollsten Stücke und wird pfleglich behandelt. Zum Gildefest 1965 mußten am Schellenbaum dringend die Schweife und einige Glocken erneuert werden. Gildebruder Autoka Kessal hat ihn 1967 dann verchromen lassen. Vorher mußte das Metall in mühevoller Arbeit geputzt werden.

Dieter Frank

SANITÄR Individuelle Badgestaltung
Korrosionssichere Rohrverlegung
Elektrische Rohrreinigung
Wasserenthärtungsanlagen

HEIZUNG Brennwerttechnik
Öl- und Gas-Zentralheizungsanlagen
Lüftungstechnik
Schornsteinsanierung

Klempnerei Dachrinnen
Schornsteineinfassungen
Metallfalzdächer
Kupfer- und Zinkausführungen



Rolf Hörnlein GmbH
Sanitär – Heizung – Klempnerei
Öl- + Gasfeuerungskundendienst
Tel. (04381) 4376, Fax (04381) 9756
Plöner Straße 21, 24321 Lütjenburg

foto studio hennings  Strandallee 3
23743 Grömitz
Tel. 04562/3394
Fax 04562/4680

Die Profis für

- ☞ Industrie- und Produktwerbung
- ☞ Prospekt- und Anzeigenfotografie
- ☞ Reproduktionen
Videoaufnahmen
- ☞ Künstlerische
Porträtfotografie
- ☞ Individuelle
Postkartenherstellung
- ☞ Fotoschnelldienst
ab 1 Stunde
- ☞ Bildreportagen anlässlich
Hochzeiten, Geburtstage
Kindtaufen ...

Wir kommen auch zu Ihnen ohne zusätzliche Kosten – sprechen Sie mit uns!

Ein Besuch kann Gold-wert sein!

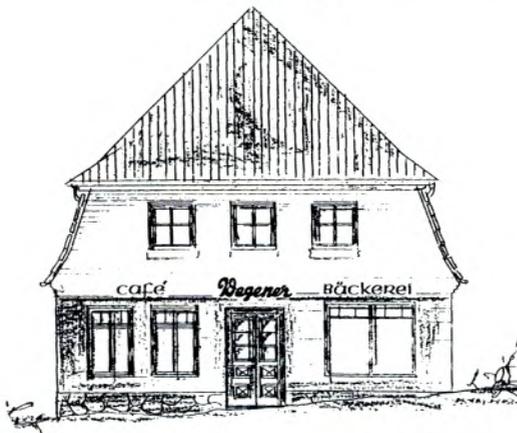
Rüdiger **RP** Präpst

Goldschmiede

24321 Lütjenburg · Amakermarkt 3 · Telefon (04381) 7278

Seit vielen Jahren Treffpunkt der Gilde
Café

„Zur Bäckergrube“



„datt lüüt Café in de Teichtorstroot!“

Ein guter Tag fängt mit einem
guten Frühstück an!
Mittags herzhaftes Suppen + Snacks
Zur Kaffeezeit herrliche Torten,
köstliches Gebäck.
Über Ihren Besuch freut sich Ihr

Bäcker Wegener

Lütjenburg – Teichtorstraße 5
täglich ab 7.00 Uhr geöffnet

backt Spitze

Wir wünschen der Gilde ein gutes Gelingen der Jubiläumsveranstaltung.
„ELLEN und HANS-WILHELM ut de BÄCKERGRUV“

café - Eiscafé
Nudelladen

Möwenweg/ Steilküste 10, 24321 Lütjenburg
Telefon + Fax 04381/9417

Besuchen Sie uns doch einmal ...
Durchgehend warme Küche von 12 bis 21 Uhr!

In unserem Café - Restaurant - Eiscafé
servieren wir Ihnen

- NUDELGERICHTE,
- BACKKARTOFFELN
- FRISCHE SALATE
- MATJES
- DESSERTS UND KUCHEN.

Alle Gerichte können Sie auch thermoverpackt
mitnehmen.

Unsere Gilde-Lade

In seinem Regierungsjahr 1975/76 bescher-
te uns die damalige Majestät Hans Ramm eine
Lade.

In Ausübung seines Berufs als Schornstein-
fegermeister fand Hans im Haus des damali-
gen Schatzmeisters Rudi Sukstorf einen
„Kasten“, in welchem noch ein Teil der Gilde-
Akten und eine schmiedeeiserne „Dose“
lagen. Mit dem für einen Handwerksmeister
untrüglichen Blick für das Wesentliche
erkannte er, daß beide Stücke weit mehr als
nur ein „Kasten“ und eine „Dose“ waren.

Mit unendlicher Mühe und Geduld wurde
der „Kasten“ von Tischlermeister Nowak, die
„Dose“ von Malermeister Gerhard Steffen ge-
reinigt und restauriert. Dabei fand man auf
der Innenseite des Deckels einen Schriftzug
„Bartelt Augustiens 1719“ und darunter
„renoviert 1811“. Damit war bewiesen, daß es
sich hier um die Gildelade der „Wiederauf-
richtung“ unserer Lütjenburger Schützen-
Totengilde von 1719 handelte, zumal die Sat-
zung der Neugründung von dem „Bartelt
Augustiens P. T. Gildemeister“ mit unter-
zeichnet ist.

Die „Dose“ entpuppte sich als Gildespar-
büchse, die 1876 von Klempnermeister Drews
der Gilde geschenkt wurde.

Es dürfte feststehen, daß es sich bei der
besagten Lade um ein Geschenk des Bartelt
Augustiens handelt.

Wir wissen, daß im Mittelalter die Hand-
werksinnungen (Ämter und Gilden) ihre
wichtigsten Papiere und Utensilien in sol-
chen Innungs- (Amts- oder Gilde-) Laden ver-
wahrten. Da diese Vereinigungen (Innung =
Einigung) ihre eigene verbriefte Gerichtsbar-
keit besaßen, waren die daraus resultieren-
den Schriftsätze, Urkunden, Listen und Auf-
zeichnungen von unschätzbarem Wert.
Daher die Aufbewahrung in einer schweren,
gesicherten Lade. Oft mußten mehrere Zunft-
meister mit verschiedenen, kunstvoll gear-
beiteten Schlüsseln diesen Aufbewahrungs-
ort öffnen. Die Lade selbst hatte ihren
Standort meistens im Hause des Obermeis-
ters. So ist es zu erklären, daß wir, wie in
unserem Falle, heute noch hier und dort in
Privathäusern auf diese großartigen Funde
stoßen. Es war aber auch ein sehr großer
Nachteil mit einem solchen Standort verbun-
den, denn Feuersbrünste, menschliche Eitel-



keit und Vergeßlichkeit ließen so manches
kulturhistorische Stück die Zeiten nicht über-
dauern. Als aktuelles, trauriges Beispiel darf
ich das unauffindbare Protokollbuch unserer
Gilde ins Gedächtnis rufen. In manchen Fäl-
len war in die Lade ein Geheimfach eingear-
beitet, dessen Öffnungsmechanismus nur
dem Obermeister bekannt war.

Immer sind diese Laden ein kulturge-
schichtliches Zeugnis ihrer Zeit. Die peinlich
korrekt ausgeführte Handwerksarbeit sagt
uns heute noch viel über das hohe Können
der Meister ihrer Epoche. Kunstvolle Intarsi-
en- und Schnitzarbeiten lassen uns das Kunst-
verständnis der Vergangenheit erahnen. Das
Zusammenwirken von dem Holz der Lade
und dem Metall der Beschläge, Bänder und
Schlösser vermittelt dem Betrachter etwas
von der Ursprünglichkeit und Dauerhaftig-
keit handwerklich hergestellten Geräts und
Brauchtums.

War eine Versammlung der Innung oder Gilde (bei uns waren es vielfach die „Morgensprachen“ oder Quartalsversammlungen) angesagt, so erschienen zu gegebener Zeit der Altgeselle und der jüngste Meister im Hause des Obermeisters und trugen die Lade, unter Vorantritt desselben, zum Versammlungsort. Das Eintreffen der Lade war auch das Zeichen zum Veranstaltungsbeginn. Mit den Worten: „Öffnet die Lade – entzündet das Licht“, wurde der amtliche Teil der Versammlung eröffnet. Das Entzünden der Lichter hatte nur die Aufgabe, in den nicht immer hellen Räumen das Lesen der Urkunden zu ermöglichen; genauso, wie das Löschen der Lichter und das Schließen der Lade das Ende der Versammlung anzeigte. In Anlehnung an diese, aus alten Protokollbüchern entnommenen Formen, wurden für unsere Gilde Worte und Abläufe von Versammlungen mit der Gildelade gefunden.

Beim alljährlichen morgendlichen Kommers tragen zwei Handwerksmeister durch das Spalier der stehenden Gildebrüder die Lade auf den vorbereiteten Platz vor dem Vorstandstisch. Hier findet der erste Gildemeister die Worte:

„Dat Slott is up,
dat Licht breckt in –
gif gode Wörd
den rechten Sinn.“

Nach Ablauf der offiziellen Zeremonie wird dann die Lade auf Anordnung des Gildeobersten wieder geschlossen.

Mögen unserer Gilde immer Gildebrüder und Gönner geschenkt und erhalten bleiben, die mit Wissen, Können und dem Einsatz nicht unerheblicher Mittel unwiederbringliche Dinge erhalten und bewahren.

Otto Schütt jun.



Zum Alten Grenadier
Ihr Abendrestaurant
in Lütjenburg

Kieler Straße 23 a - ☎ 04381/8256
Täglich von 16.00 - 0.30 Uhr
WARME KÜCHE

*Allen Gildebrüdern
ein „Gut Schuß“
im 275-jährigen
Jubiläumsjahr!*

IM WINTER - DONNERSTAG RUHETAG

1968  1993



MODE • GESCHENKE



Lütjenburg · Niederstr. 5 · Tel. 04381/8244

*Wir wünschen allen
Gildebrüdern und allen Gildeschwestern
persönliches Wohlergehen!*

Maren und Wolfgang Sikora



Gildeschänke im Rathaus



Fahrschule Hoffmann

Kieler Straße 4, 24321 Lütjenburg
Telefon 04381/8685



MÖBELHAUS

Fr. Struck

KINDER-SHOP
REITER-SHOP
TRACHTEN-MODEN

BESTATTUNGEN

Fr. Struck

ERD-, SEE- und
FEUERBESTATTUNGEN
ÜBERFÜHRUNGEN

24321 LÜTJENBURG · WEHDENSTRASSE 8 – 10 · ☎ (04381) 4956



24321 Lütjenburg
Tel. 04381/8571
Fax 04381/5493



FLIESEN-, PLATTEN- und MOSAIKLEGERMEISTER

Wir gratulieren

der Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719
zu ihrem 275jährigen Jubiläum.

Lütjenburgs autorisierter OPEL-Fachbetrieb bietet an:

- Neuwagen
- Gebrauchtwagen
(incl. CAR-GARANTIE auf Wunsch)
- PKW-Ankauf
- Finanzierung und Leasing
durch die OPEL-Bank
- Wartung und Reparatur aller
Fabrikate
- Unfallinstandsetzung
- Reifenservice
- AU-Untersuchung
- DEKRA-Untersuchung
- Ersatzteile- und Zubehör-Verkauf



Wir freuen uns auf Ihren Besuch
beim Team vom:

**AUTOHAUS
BARLEBEN**

Lütjenburg, Am Hopfenhof 2, Telefon 04381/8642



Sie können bei uns nicht nur
in rustikaler Atmosphäre speisen,
sondern auch die bekannten

Helmstorfer Räucherwaren

zu günstigen Preisen erwerben.

Unsere Öffnungszeiten:
Täglich geöffnet. Mittwochs Ruhetag.
Warme Küche von 11.30 - 21.30 Uhr

Seekrug DIE FISCHKATE AM SELENER SEE

Seekrug, Tel. (04381) 4908, Fax 9328

Lütjenburger Kartoffelhaus



Inhaber Sönke Sauerberg
Teichtorstraße 1
24321 Lütjenburg
Tel. 04381/1080 + 4500

*Es erwartet sie das
Kartoffelhaus-Team
mit besonderen
Kartoffelmenüs
und leckeren Gerichten aus
der traditionellen Küche!*

Fundt

UHRMACHERMEISTER
Lütjenburg • Marktwiete 10
Telefon (04381) 9460



UHREN • SCHMUCK
TRAURINGE • GESCHENKARTIKEL
NACHTMANN-KRISTALL
BESTECKE • POKALE

Horstmann, Käthe	1951	Kuhr, Friedrich	1960	Meier, Dieter	1975
Hüttmann, Gisela	1961	Kunz, Harry	1983	Meier, Ursula	1951
Irmer, Käthe	1951	Kunz, Sabine	1983	Menzel, Gisela	1975
Jacob, Gisela	1980	Ladehoff, Jürgen	1968	Menzel, Rudolf	1975
Jacob, Uto	1980	Laegel, Erika	1990	Mews, Klaus-Jürgen	1966
Jansen, Andrea	1988	Laegel, Werner	1990	Meyer, Elke	1973
Jansen, Jens	1988	Lange, Bernd	1981	Meyer, Siegfried	1973
Jensen, Annemarie	1960	Lange, Gerda	1981	Michel, Heinz	1988
Jensen, Eckhard	1966	Langfeldt, Kläre	1975	Michel, Karin	1988
Jensen, Franz	1956	Langfeldt, Rolf	1975	Möller, Charlotte	1967
Jensen, Karin	1966	Langholz, Ilona	1976	Möller, Ewald	1967
Jensen, Peter	1958	Langholz, Jürgen	1976	Neumann, Christel	1960
Jentsch, Else	1957	Langholz, Michael	1993	Nissen, Elke	1966
Jentsch, Werner	1957	Langholz, Thomas	1993	Nissen, Uwe	1966
Jessen, Eckard	1970	Lehmann, Anne	1990	Nowack, Rosemarie	1963
Jessen, Helga	1970	Lehmann, Jürgen	1990	Nüser, August	1985
Johannsen, Niko	1966	Lehmann-Hinrichs, D.	1988	Nüser, Gertrud	1985
Johannsen, Petra	1966	Lehmann-Hinrichs, M.	1988	Nüser, Marga	1975
Jung, Vera	1975	Lehmann-Hinrichs, U.	1953	Odenn, Uwe	1993
Kahlcke, Jutta	1989	Lemke, Günther	1982	Paul, Albrecht	1982
Kahlcke, Karsten	1989	Lemke, Inge	1982	Paul, Gudrun	1982
Kairies, Dietmar	1982	Less, Erich	1986	Paustian, Annemarie	1966
Kairies, Ursula	1982	Less, Gudrun	1986	Paustian, Anni	1935
Kaiser, Ursula	1956	Liebe, Irmgard	1957	Paustian, Kurt	1966
Kessal, Christa	1986	Liebe, Jürgen	1957	Peick, Dagmar	1984
Kessal, Ingrid	1971	Lilienthal, Elfriede	1967	Peick, Horst-Werner	1984
Kessal, Jörn	1981	Lilienthal, Friedrich	1967	Permien, Lisa	1985
Kessal, Martha	1933	Lilienthal, Gabriele	1989	Permien, Ulrich	1985
Kiel, Wolfgang	1981	Lilienthal, Wolfgang	1989	Petelkau, Anneliese	1955
Klahn, Else	1953	Lorenz, Gabi	1983	Petelkau, Karl	1955
Klohs, Hans-Joachim	1993	Lorenz, Günter	1983	Peters, Ursula	1957
Klopp, Detlef	1948	Lorenz, Ingeborg	1985	Petersen, Paula	1950
Klopp, Elke	1978	Lorenz, Klaus-Otto	1983	Piper, Hans	1971
Klopp, Hildegard	1948	Lücke, Gerd	1993	Piper, Irmgard	1951
Klopp, Siegfried	1970	Lücke, Ilona	1993	Piper, Mathilde	1971
Knop, Martin	1969	Lütje, Rolf	1970	Pundt, Birke	1966
Knop, Melitta	1969	Lütje, Traute	1970	Pundt, Gerhard	1966
Koltoniak, Helga	1974	Lukas, Klaus	1985	Pundt-Bernatzki, Anke	1988
Koltoniak, Walter	1974	Lukas, Lena	1985	Ramm, Hans	1962
Krengel, Angelika	1992	Maack, Angela	1993	Ramm, Irma	1962
Krengel, Dieter	1992	Maack, Hans-Otto	1993	Reimann, Klaus	1981
Krücke, Editha	1975	Maack, Hans-Wilh.	1954	Reimann, Ute	1981
Krücke, Manfred	1975	Maack, Hildegard	1966	Reinke, Michael	1993
Kruse, Anna	1975	Maack, Manfred	1966	Reinke, Sabine	1993
Kruse, Eckhard	1972	Maack, Thea-Maria	1954	Riedel, Bärbel	1993
Kruse, Gerda	1975	Maguhn, Christel	1985	Riedel, Joachim	1980
Kruse, Helmut	1975	Maguhn, Frank	1985	Rother, Karin	1978
Kruse, Kurt	1975	Maguhn, Fritz	1988	Rother, Manfred	1978
Kühl, Annemarie	1951	Mahling, Henny	1929	Rüting, Egon	1971
Kühl, Charlotte	1964	Makoben, Ingrid	1964	Ruscher, Kurt	1954
Kühl, Eckhard	1976	Makoben, Wilhelm	1976	Rutz, Margot	1972
Kühl, Fritz	1964	Martsch, Gerhard	1966	Rutz, Wolfgang	1972
Kühl, Hinrich	1951	Martsch, Sigrid	1966	Rymon, Christel	1975
Kühl, Irene	1976	Mattern, Klaus	1979	Rymon, Norbert	1975
Kuhr, Edith	1960	Mattern, Rita	1988	Sauerberg, Ella	1965

KETTLER ALU-RAD



Radeln verpflichtet! **WINDSOR** – ein klassischer Name für ein klassisches Fahrrad. Wer die Eleganz und den Komfort liebt, fährt **WINDSOR**. Die Damen- und Herrenauführung ist mit der 5-Gang Sachs Pentasport Rücktritt-Nabenschaltung oder der neuen Sachs "3 x 7-Schaltung" lieferbar. Alle weiteren Ausstattungsdetails zeigt Ihnen gern Ihr KETTLER ALU-RAD Fachhändler.



FREIZEIT MARKE
KETTLER

Zweirad- Center

Autoka Kessal
Inh. I. Kessal
Wehdenstr. 4-6, 24321 Lütjenburg,
Telefon (04381) 4954, Fax 9837

KARL FREESE

Partner für Handel und Transporte

Lütjenburg • Hindenburgstr. 15a • Tel. (04381) 7912 • Fax 245

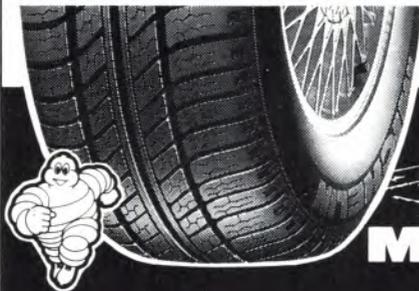


Fuhrunternehmen

- mit Kühl- Tank- und
- Kranfahrzeugen
- Handel mit Industrie- Kamin- und Brennholz



LANGE SICHER · BEI JEDEM WETTER



Kilometerlange Berechnungen führten zum Ziel: noch mehr Haftung unter allen Wetterbedingungen.

MICHELIN MXT

REIFENDIENST
HALLMANN GmbH

Plöner Straße 59 a
24321 Lütjenburg
Tel. 0 43 81/49 71 + 86 71

KNOLL^{OHG}

TV-HIFI-VIDEO

Posthofstr. 24321 Lütjenburg

...direkt bei **famila**

☎ (04381) 78 92, Telefax (04381) 55 92

Electronic Partner **EP**



Sauerberg, Luise	1951	Steffen, Annaliesel	1956	Wegner, Manfred	1978
Sauvant, Jochen	1986	Steffens, Gertrud	1956	Wellendorf, Horst	1981
Scheff, Barbara	1988	Stein, Anke	1982	Weisner, Bernd	1976
Scheff, Rolf	1988	Stein, Gudrun	1988	Weithas, Johannes	1978
Scheibel, Michael	1993	Stein, Jürgen	1960	Wessela, Annemarie	1989
Scheibel, Rudolf	1993	Stein, Uwe	1988	Wessela, Joachim	1989
Scheibel, Silke	1993	Stieglitz, Brigitte	1986	Weyer, Heidrun	1975
Scheibel, Traute	1993	Stieglitz, Ingeborg	1976	Weyer, Horst-Peter	1975
Schlünzen, Irma	1935	Stieglitz, Thomas	1973	Wiese, Emma	1963
Schlüter, Frieda	1954	Stock, Friedrich	1979	Wiese, Irene	1950
Schmieden, Johanna	1979	Strehlow, Hans-Ulrich	1975	Witt, Hans-Wilhelm	1981
Schmieden, Ralf	1979	Strehlow, Maria	1975	Witt, Ruth	1981
Schmidt, Erika	1968	Struck, Frieda	1934	Wohlert, Anneliese	1981
Schmidt, Günther	1968	Sülflohn, Inge	1957	Wohlert, Eckhard	1981
Schmudlach, Dieter	1967	Sukstorf, Käthe	1966	Wulf, Hermann	1980
Schmudlach, Ulla	1984	Sukstorf, Rudolf	1966	Wulf, Maria	1980
Schmütz, Edith sen.	1957	Tauscher, Gabriele	1991	Wunder, Hannelore	1989
Schmütz, Edith	1980	Tauscher, Rudolf	1991	Wunder, Joachim	1989
Schmütz, Holger	1980	Thede, Reinhold	1976	Zeeck, Gieslinde	1987
Schneekloth, Erich	1975	Thiessen, Elisabeth	1954	Zeeck, Joachim	1987
Schöning, Erika	1963	Thiessen, Klaus	1951	Zielke, Erhard	1986
Schöning, Willy	1963	Thode, Klaus-Wilhelm	1972	Zielke, Mariechen	1986
Schramm, Harro	1974	Thode, Ruth	1972	Zillmann, Frauke	1982
Schramm, Winnie	1974	Tietjens, Henning	1993	Zillmann, Jutta	1976
Schröder, Ernst-Günt.	1975	Timmann, Gerd	1970	Zillmann, Dr. Sigurd	1982
Schröder, Franziska	1979	Timmann, Ilse	1970	Zillmann, Volker	1976
Schröder, Heinz	1979	Tonn, Erich	1963	Zschutschke, Volkmar	1972
Schröder, Helene	1938	Tonn, Lisa	1963	Zwarg, Henriette	1971
Schröder, Helmut	1985	Trautmann, Walda	1954	Zwarg, Karl-Heinrich	1971
Schröder, Waltraut	1979	Tretow, Hartmut	1977		
Schütt, Käthe	1976	Usinger, Doris	1990		
Schütt, Martha	1958	Usinger, Gerd	1990		
Schütt, Otto	1951	Vehrs, Martha	1951		
Schuldt, Angela	1993	Voges, Anneliese	1956		
Schultz, Helmut	1951	Voges, Fr.-Wilhelm	1956		
Schulz, Marieanne	1951	Vollstedt, Klaus	1991		
Schulz, Werner	1974	Voss, Antje	1975		
Schuschies, Adda	1966	Voss, Erna	1944		
Schwartz, Rudi	1958	Voss, Hans-Dieter	1960		
Schwartz, Ursula	1958	Voss, Sabine	1985		
Schweim, Dieter	1988	Voss, Volker	1975		
Schweim, Doris	1988	Warczak, Peter	1993		
Schwiedeps, Gisela	1951	Walter, Gerhard	1985		
Schyga, Günther	1983	Walter, Inge	1985		
Seidel, Albert	1988	Wauter, Annamaria	1982		
Seidel, Edda	1988	Wauter, Jürgen	1973		
Seidler, Günter	1970	Wauter, Karl-Heinz	1964		
Seidler, Inge	1970	Wauter, Lisa	1964		
Sevecke, Barbara	1968	Wede, Axel	1976		
Sevecke, Werner	1968	Wede, Ute	1976		
Sikora, Maren	1979	Wegener, Christel	1986		
Sikora, Wolfgang	1979	Wegener, Eleonore	1981		
Staack, Hans-Chr.	1968	Wegener, Erna	1951		
Stabenow, Irma	1966	Wegener, Hans-Wilh.	1969		
Stabenow, Karl	1966	Wegner, Helga	1982		



IMMER GENAU INS ZIEL

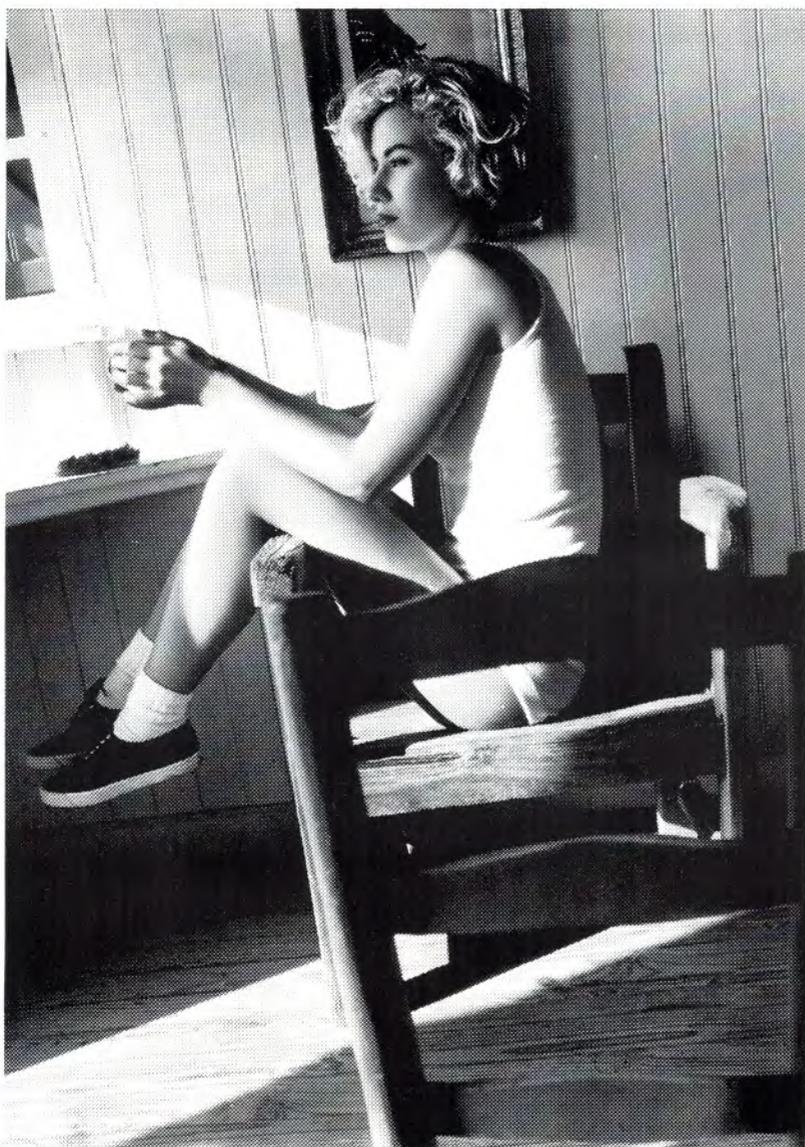
Aktiv sind die Gilden bei der Pflege von Brauchtum und Geselligkeit. Bestimmt haben Sie auch beim Geld konkrete Ziele – beispielsweise bei Ihrer Geldanlage. Was Sie dabei ins Auge fassen, ist bei uns in guten Händen. Rechnen Sie mit uns.

Wir gratulieren sehr herzlich der Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719 zu ihrem 275-jährigen Bestehen und wünschen ihr weiterhin viel Erfolg und Treffsicherheit.

wenn's um Geld geht ...
**Sparkasse
in Lütjenburg**



**Bausparen klingt vielleicht
etwas konservativ.
Ist Miete zahlen etwa
fortschrittlich?**



LBS
Bausparkasse der Sparkassen

**v
a
r
i
o**

Unser Bauspar-System
LBS-Vario bringt
Ihnen klare Vorteile
auf dem Weg zur
eigenen Wohnung.
Auch mit VL, Ihren
„Vermögenswirksamen
Leistungen“.
Wir sollten uns
kennenlernen. Jetzt.

LBS und Sparkasse:
Unternehmen der
 Finanzgruppe

Kommen Sie in eine
unserer 46 LBS-Geschäftsstellen
in Schleswig-Holstein

**Wir geben Ihrer
Zukunft ein Zuhause**

DESSOUS – MODE
*ist mehr als ein Begriff,
sie ist ein Lebensgefühl*

Chantelle



*Chantelle verwöhnt Sie
mit dem guten Gefühl,
jederzeit von Anfang an
gut angezogen zu sein.*

**Unverwechselbare
Modellgestaltung**

**KOMPETENZ IN
MIEDERWAREN!**

Boller

Oberstraße 6 - 24321 Lütjenburg, Tel. (043 81) 7628

Jeden Mittwoch-Nachmittag geöffnet!



HAUS AM MEER

GÄSTLICHKEIT IN JEDER GESTE

PLANEN SIE DEMNÄCHST
EINE PRIVATE VERANSTALTUNG?

SUCHEN SIE NOCH EINEN
PASSENDEN RAHMEN DAFÜR?

HABEN SIE DABEI
AUCH AN UNS GEDACHT?

Wir könnten Ihnen bieten:

- großer Restaurantraum mit Tanzfläche und Kamin
- kleiner Clubraum bis 20 Personen
- Wintergarten bis 40 Personen
- gemütliches Kreuzganggewölbe im Keller des Hauses
- eigene Discoanlage mit Musik für jeden Geschmack

Hotelzimmer für auswärtige Gäste stehen zur Verfügung.

Haben wir Sie neugierig gemacht?

Sprechen Sie mit uns!

Unsere Stärke liegt auch in der Beratung
und Durchführung Ihrer Veranstaltung.

Tel. 043 81 / 407 40 • Fax 043 81 / 407474

Impressum

Herausgeber:
Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719

Verantwortlich für den Inhalt:
Hans-Ulrich Strelow

Gestaltung und Gesamtherstellung:
Druckerei Julius Simonsen, Lensahn,
Tel. (043 63) 1855, Fax 3408

Fotos: Hennings, Grömitz, Tel. (045 62) 3394

DRUCKEREI SIMONSEN

OFFSETDRUCK
WERBUNG
ENDLOSFORMULARE



Friedrich-August-Straße 7
23738 Lensahn
Telefon (043 63) 1855 · Fax 3408



AUTOHAUS GEHRMANN

NISSAN-Vertragshändler

Neu- und Gebrauchtwagen ● Verkauf ● Reparatur aller Fabrikate
Leihwagen ● Unfallabschleppdienst Tag und Nacht



*Das Team vom
Autohaus Gehrmann
gratuliert der Gilde
zum 275-jährigen
Bestehen.*

Kieler Straße 52
24321 Lütjenburg
Telefon 04381/8390
Fax 04381/8325



HOTEL HOHE WACHT

Behaglich wohnen, sich verwöhnen lassen – "Hohe Wacht" ist ein Hotel von anheimeliger Ausstrahlung mit Liebe zum Detail und der Freude am Gast. Unsere Zimmer sind sehr komfortabel und geschmackvoll eingerichtet, alle haben großzügige Bäder mit separatem WC, Kabel-TV, Radio, Minibar, Telefon, Loggia und die Suiten haben teilweise sogar einen Whirl-Pool und Dachterrassen. Da bekanntlich essen und trinken

Leib und Seele zusammenhalten, bieten wir auch auf diesem Gebiet Außergewöhnliches. Im Restaurant mit Wintergarten können Sie exquisit speisen und viele Gaumenfreuden genießen. Die Hotel-Bar mit Blick ins Schwimmbad hält ebenfalls viele Genüsse für Sie bereit. Anspruchsvolle Konferenzräume für Tagungen oder Festlichkeiten stehen Ihnen zur Verfügung. Erlebnis-Bad, Sauna und vieles, vieles mehr warten auf Sie.

Landessieger "Gastliches Haus"



Exzellentes Park-Restaurant mit Wintergarten
HOTEL HOHE WACHT

Ostseering/Am Kurpark, 24321 Hohwacht · Tel. 0 43 81 / 90 08 - 0 · Fax 90 08 - 88
Eigentümer: Familie Richard Anders